

TatzeMoonyKrone

So wie ich mir die Welt vorstelle ist sie auch.

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

"Aber wo soll jetzt das Mädchen hin? Wir können sie doch nicht zurücklassen!", sagte Minerva McGonagall besorgt.

"Nein, natürlich nicht. Ich habe schon eine Idee.", erwiderte Albus Dumbledore mit einem zufriedenen Lächeln auf den Lippen.

Und so begann Catherines lange Reise auf der Suche nach Glück und Liebe.

Vorwort

Diese Fanfiction handelt von meinem erfundenen Charakter Catherine (ihr Nachname wird noch nicht verraten ;-)), die von verschiedenen Personen und Familien schließlich zu ihrer wahren Familie und zum wahren Glück findet. - Wenn auch nicht lange ...

Disclaimer

Alle Charaktere (außer der erfundenen Catherine), alle Orte etc. gehören J.K. Rowling bzw. ihr und ihrem Werk Harry Potter.

Danke

Ich danke jedem Einzelnen, der diese Fanfiction liest und der sie sogar kommentiert und/oder abonniert, vielen lieben Dank an euch alle!

Ohne Feedback würde das Weiterschreiben wirklich schwer fallen und so gibt es immer wieder einen Motivationsschub. Danke auch für euer Verständnis, falls ich es mal wegen diverse Tätigkeiten nicht schaffen weiterzuschreiben. Danke, dass ich mir trotzdem treu bleibt. Vielen Dank!

Und jetzt viel Spaß beim Lesen :)

Inhaltsverzeichnis

1. Ungewisse Zukunft
2. Überredungskünste
3. Vergangenheit
4. Düstere Stunden
5. Neue Erkenntnisse
6. Veränderungen
7. Neue Umgebung
8. Vertrauen fassen
9. Neue Eindrücke
10. Ein grauenvoller Tag
11. Neue Zeiten
12. Seltsame Begegnung
13. Unklarheiten
14. Wahrheiten
15. Duell
16. Geburtstag?
17. Eine aufregende Situation
18. Kurzer Streit?
19. Freudige Wendung?
20. Neue Vision

Ungewisse Zukunft

Ungeduldig warteten Albus Dumbledore und Minerva McGonagall mit einem kleinen Mädchen von gerade fünf Jahren an der Hand, auf Hagrid, der ein weiteres Kind herbringen sollte.

Nicht irgendein Kind, nein: Harry Potter. Der Junge der überlebte.

Das Geschehene war wirklich eine Tragödie. Der Junge war nun verwaist und das Mädchen ... nunja, das auch ... mehr oder weniger.

Als Hagrid endlich mit seinem Motorrad landete und Dumbledore den kleinen Jungen übergab wurde Minerva McGonagall noch unruhiger.

"Albus, sind Sie sicher, dass wir den Jungen hierlassen sollten? Ich habe diese Muggel-Familie beobachtet. Sie sind wirklich von der schlimmste Sorte!", sagte sie besorgt.

"Sie sind die einzigen Verwandten die Harry noch hat.", erwiderte Dumbledore ruhig.

"Und was ist mit dem Mädchen? Wir können sie doch nicht einfach zurücklassen, aber auch hier gehört sie nicht hin!", meinte Prof. McGonagall nervös.

Das kleine Mädchen schaute unsicher zu beiden hoch. Es hatte Angst! Es wusste nicht, was geschehen war. Gerade eben hatte man ihr noch aufgetragen sie solle sich verstecken und um jeden Preis in diesem Versteck bleiben und jetzt sollte sie wieder an einen neuen Ort gehen.

"Nein, natürlich nicht. Die einzigen Verwandten die sie noch hat sind entweder zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht auffindbar oder nicht geeignet, sodass ich mich gezwungen sehe eine andere Lösung zu finden. Ich glaube, ich habe schon eine Idee.", antwortete Dumbledore und beugte sich behutsam zu dem Mädchen hinunter.

"Ich weiß, dass das alles sehr verwirrend für dich ist, aber würdest du mich noch einmal begleiten?", fragte er ruhig und mit einem Lächeln auf den Lippen.

Diesen Mann empfand das Mädchen als sehr lieb und als den Einzigen dem sie vertrauen konnte. Daher nickte sie.

"Sehr schön! Dann lassen Sie uns aufbrechen, Minerva."

"Albus, was hat das zu bedeuten? Was haben Sie vor?", erwiderte diese beunruhigt.

"Vertrauen Sie mir." Das war alles, was Dumbledore darauf antwortete. Dann apparierten beide und in die Straße kehrte wieder Ruhe ein.

Das war nun der erste Vorgeschmack. Keine Sorge, die nächsten Kapitel werden länger sein und Einiges aufklären.

Dennoch hoffe ich, dass euch dieses kleine Kapitel schon einmal gefällt. Vielen Dank fürs Lesen!

Überredungskünste

So hier ist das nächste Kapitel. Vielen Dank an alle Leser, ich hoffe ich enttäusche euch nicht.

An PotterFiction: Vielen Dank für deinen lieben Kommentar! Mal sehen, ob sich deine Vermutung bewahrheitet. ^^

An Emmita: Dankeschön für deinen Kommentar, ich freu mich sehr, wenn mein Schreibstil dir gefällt. Hoffentlich kann ich diesen auch in den nächsten Kapiteln wahren. :-)

Viel Spaß beim Lesen!

"Das kann nicht Ihr Ernst sein, Albus!", schrie Severus Snape wütend.

"Ich fürchte, das ist bis auf Weiteres die einzige Möglichkeit.", erwiderte Dumbledore, wie gewohnt, ruhig.

"Es muss doch noch andere Verwandte geben! Ihresgleichen sind nie allein.", sagte Severus fassungslos.

"Die gibt es in der Tat, allerdings sind diese nicht auffindbar. Ich habe dem Orden bescheid gegeben. Sie fangen ab morgen an sie zu suchen. Ihren Vater wird man vermutlich vergeblich suchen, aber ich denke, bei ihrem Paten werden wir mehr Glück haben. Bis dahin müssten jedoch Sie sich um sie kümmern, Severus.", erklärte Dumbledore.

"Das geht nicht! Auf keinen Fall, schließlich habe auch ich meine Verpflichtungen! Wie glauben Sie, dass ich meiner Arbeit hier nachgehen soll? Ich könnte sie in diesem Alter nicht alleine lassen!", erwiderte Severus wütend.

"Ich würde Sie bis zum Auffinden des Paten beurlauben. Bezahlt natürlich!", antwortete Dumbledore weiterhin gelassen.

Severus schnaubte wütend auf und starrte das Mädchen, das bedrückt auf dem viel zu großen Stuhl vor ihm saß, mit einem durchdringenden Blick an. Er wusste wie es war unerwünscht zu sein und auch wenn das Mädchen noch so jung war, war klar, dass sie gerade genau das Gleiche fühlte. Einen Moment lang hatte er sogar kurz Mitleid mit ihr. Er verdrängte dieses Gefühl jedoch schnell wieder.

"Nein. Es geht einfach nicht, Albus.", antwortete er kühl.

"Du bist ihre einzige Chance.", sagte Dumbledore laut, um dem Gesagten noch einmal Nachdruck zu verleihen.

Severus, der sich gerade umgedreht hatte und gehen wollte, blieb stehen.

"Was ist mit ihrer Mutter?", fragte er.

"Niemand außer ihrem Vater weiß wer ihre Mutter ist. Ich habe eine Vermutung, jedoch wäre sie so oder so keine Option. Glauben Sie mir, Severus, ich habe jede Möglichkeit durchdacht und ich würde Sie nicht bitten, wäre ich nicht absolut sicher, dass das der einzige Weg und ihre einzige Chance ist.", antwortete Dumbledore ernst.

"Wie lange meinen Sie dass es dauernd wird bis ihr Pate, wer auch immer er sein mag, gefunden wird?"

"Sie kennen ihn sehr gut. Ihr Pate ist Remus Lupin. Allerdings ist es momentan nicht bekannt wo er sich aufhält und das, obwohl er Mitglied im Orden ist. Wie Sie wissen hat er sich lange nicht bei den Treffen sehen lassen. -"

"Ja, genau wie ihr Vater. Sie sind schließlich alle von der gleichen Sippe.", erwiderte Severus bitter.

"Aber wie lange es genau dauern wird kann ich Ihnen nicht sagen. Für alle Umkosten komme aber natürlich ich auf. Sie müssten sie lediglich bei Ihnen schlafen lassen und ihr etwas zu essen geben.", ergänzte Dumbledore.

Das Mädchen, das noch immer keinen Mucks von sich gegeben hatte, starrte Severus flehend an.

Schließlich gab Severus nach.

"Na schön, aber ich garantiere für nichts. Sollte ihr etwas zustoßen liegt das nicht in meiner Verantwortung.", sagte er knapp und hatte das Gefühl, dass Dumbledore schon von Anfang an wusste er würde nachgeben.

"Natürlich. Ich danke Ihnen, Severus." Mit diesen Worten drehte sich Dumbledore zu Catherine.

"So und du tapferes Mädchen gehst jetzt mit Severus mit, in Ordnung?", sagte er lächelnd. Catherine gefiel das nicht. Der ältere Mann mit dem Bart gab ihr das Gefühl von Wärme und Vertrauen, das sie von ihren

Eltern kannte. Der andere hingegen sah sie desinteressiert und böse an. Dennoch stand sie zögerlich auf und ging auf den Mann mit dem kühlen Blick zu. Dann blieb sie noch einmal stehen und drehte sich um.

"Du kannst ihm vertrauen, Catherine! Er wird dir nicht wehtun.", erwiderte Dumbledore ruhig. Sie nickte und folgte dem Mann namens Severus. Erst jetzt merkte sie wie müde sie war. Es musste weit nach ihrer gewohnten Bettzeit sein. Sie folgte Severus so gut sie konnte, aber dafür musste sie rennen und war schon nach wenigen Metern so müde, dass sie statt schneller immer langsamer wurde.

Genervt blieb Severus stehen und wartete bis sie ihn wieder eingeholt hatte.

"Wir dürfen keine Zeit verlieren!", sagte er zornig. Er machte ihr Angst. Ein paar Tränen liefen ihr die Wangen hinunter.

"Tut mir leid.", wisperte sie undeutlich.

Severus ging weiter, merkte jedoch nach ein paar Metern, dass es so keinen Sinn hatte weiterzugehen, da sie schon wieder weit hinterherhinkte.

Widerwillig hob er sie hoch und verließ mit ihr die Schule um nach sich zu Hause zu apparieren.

Als sie bei ihm in der Wohnung ankamen legte er Catherine, die währenddessen bereits eingeschlafen war, in sein Bett. Er würde heute Nacht sowieso kein Auge zu tun. Vorsichtig deckte er sie zu, bevor er hinunter in die Küche ging.

Was hatte er nur getan? Jetzt gab es kein zurück mehr. Er würde sie bis auf weiteres bei sich haben und niemand weiß wie lange. Wochen, Monate vielleicht sogar Jahre? Er wollte gar nicht darüber nachdenken.

Er nahm den Tagespropheten und begann diesen zu lesen.

So, hoffentlich hat euch dieses Kapitel auch gefallen. Das nächste kommt entweder heute noch oder morgen.

Bis dahin, gute Nacht!

Vergangenheit

So, hier ist das nächste Kapitel :)

An Legolas: Vielen Dank für dein Kommentar! Es freut mich, dass du auch diese FF für gut befunden hast. Hoffentlich bleibt das auch im weiteren Verlauf noch so. ^^

An Luna-in-the-sky: Auch vielen lieben Dank für dein Kommentar! Schön, dass dir die FF gefällt! Das Geheimnis wird bald gelüftet, aber auch in diesem Kapitel gibt es vielleicht wieder kleine Hinweise. :)

Viel Spaß beim Lesen!

Ein lauter Schrei riss Severus mitten in der Nacht aus seinen Gedanken. Sofort rannte er in sein Schlafzimmer. Es war wie er es sich schon gedacht hatte: Catherine hatte einen Albtraum. Er ging auf sie zu, ging in die Knie und rüttelte leicht an ihr, sodass sie für einen kurzen Moment aufwachte um im nächsten Augenblick wieder tief und fest einzuschlafen. Diesmal jedoch ruhiger. Gerade als Severus gehen wollte, nahm sie unwillkürlich seine Hand.

Die kleine Hand wärmte die seine, welche wie immer eiskalt war.

Ihr Gesicht kam ihm so bekannt und vertraut vor.

'Wahrscheinlich hat sie einfach viel von ihrem verlogenen Vater geerbt. Diesem Verräter!', dachte Severus bitter, doch er wusste, dass sie ihn an eine ganz andere Person erinnerte.

Ein kleines, ganz schwaches Lächeln huschte über sein Gesicht. Doch es verschwand mindestens genauso schnell wie es gekommen war. Vorsichtig entzog er ihr seine Hand, schloss leise die Tür und begab sie wieder nach unten. Wie sollte er das nur auf Dauer geheim halten? Niemand durfte es erfahren, schon gar nicht Voldemort! Natürlich dachten alle er sei nach dem gestrigen Angriff gestorben, aber Severus wusste es besser. Er lebte und es würde nicht lange dauern bis er seine Gefolgsleute wieder um sich versammelte. Da Voldemort wusste, dass Severus ein sehr guter Zauberer war, würde er, wenn er es herausfände, möglichst viel Gefolge zu ihm schicken und das Mädchen töten. Er musste sich also etwas einfallen lassen wie er sie noch besser schützen konnte. Unwillkürlich musste er plötzlich wieder an *sie* denken. Die wunderbare Lily! Nie würde er Sirius das verzeihen was er getan hatte. Da war es wieder; das Bild von Lily wie sie tot am Boden lag. Er begann zu zittern und Tränen rannen sein Gesicht hinunter. Plötzlich mischte sich auch Wut dazu. Er stand auf und fegte mit seinem Arm alles vom Tisch hinunter. Zornig und verzweifelt stolperte er nach hinten. Langsam setzte er sich auf den Boden und dachte noch viele Stunden an Lily, bis er bemerkte, dass es langsam hell wurde. Severus wusch sich sein Gesicht und räumte die Scherben mit einem kurzen Schwenker seines Zauberstabs beiseite. Eine Eule kam, die ihm den neuen Tagespropheten und einen Brief brachte. Er erkannte die Schrift sofort. Schnell öffnete er ihn und begann zu lesen:

Der dunkle Lord hat uns gerufen, Severus. Hör auf den Ruf zu ignorieren. Er gibt dir noch eine Chance! Eine private Audienz wenn du so willst, heute Abend. Er wird dich rufen. Folge ihm oder stirb.

Der Brief war nicht unterzeichnet, doch Severus wusste, dass er von Alecto Carrow stammte. Jetzt gab es kein Zurück mehr. Er musste heute dem Ruf folgen, ansonsten würde Voldemort das Vertrauen verlieren. Aber wo konnte er Catherine hinbringen? Wen konnte er mit ins Vertrauen ziehen? Seine Freundesliste war nicht gerade lang. Von daher kam ihm nur eine Familie in den Sinn auch wenn es nicht die beste Wahl war.

Plötzlich bemerkte er, dass Catherine im Türrahmen stand. Unsicher und skeptisch starrte sie ihn an.

"Hast du Hunger?", fragte er kühl. Sie nickte vorsichtig.

"Setz dich!", sagte er und zeigte auf den Stuhl gegenüber von ihm.

Langsam ging sie auf den Stuhl zu und setzte sich. Er machte ihr ein wenig Ei. Es gefiel ihm dass sie kaum redete. Wenigstens das blieb ihm erspart.

Als Catherine aufgegessen hatte starrte sie ihn wieder an.

"Wo ist meine Mami?", fragte sie leise. Severus hatte befürchtet, dass solche Fragen kommen würden.

"Sie ist tot. Sie kommt nicht wieder.", antwortete er kühl obwohl er nicht einmal wusste ob es stimmte.

Ein paar Tränen rannen ihr jetzt die Wangen hinunter.

"Hör auf. Deine Tränen machen sie auch nicht wieder lebendig. Der Schmerz wird vergehen.", herrschte er sie an.

"Ich muss dich heute an einen anderen Ort bringen, aber ich hole dich später wieder ab, wenn du dich

benimmst.", ergänzte Severus.

"Warum?", erwiderte sie noch leiser als zuvor.

"Ich bringe dich am Nachmittag hin." Damit wich er ihrer Frage aus und das Gespräch war beendet. Er verhalf ihr noch mit einem Zauber zu neuen Klamotten, bevor er ihr ein Kinderbuch zum anschauen gab und in einem Nebenzimmer verschwand.

Catherine sehnte sich nach ihrer Mutter. Sie sehnte sich nach der Wärme und der Liebe. Wo war sie nur?

Ein paar Stunden später kam er wieder aus dem Zimmer hervor, nahm Catherine hoch und apparierte mit ihr.

Doch den neuen Ort mochte sie noch weniger. Es war der wohl schlimmste an dem sie je war; Sie standen vor dem Malfoy Manor.

So, das war das Kapitel. Hoffentlich hat es euch gefallen!

Das nächste ist schon unterwegs und wird bald veröffentlicht.

Bis dahin, alles Gute!

Düstere Stunden

Vielen Dank an alle Leser und alle Kommentare!

Ich freue mich, wenn euch die FF weiterhin gefällt.

Viel Spaß beim Lesen!

"Was auch passiert, du bleibst hier, hast du das verstanden?", mahnte Severus. Catherine nickte. Da ging auch schon die Tür auf.

"Severus! Was für eine Überraschung!", sagte Lucius Malfoy süffisant.

"Ich komme mit einem Auftrag hierher und nicht zu meinem Vergnügen, Lucius.", antwortete er kühl.

"Na wen haben wir denn da? Du, Vater? Das wusste ich gar nicht.", erwiderte Lucius gespielt überrascht. Severus packte ihn am Kragen und zog seinen Zauberstab.

"Pass auf was du sagst! Es wurde mir aufgetragen dieses Mädchen zu beschützen und genau das werde ich auch tun."

"Was habe ich damit zu tun?", fragte Lucius genervt und riss sich los.

"Du wirst sie für ein paar Stunden zu dir nehmen. Ich muss den dunklen Lord sprechen. Am Abend hole ich sie wieder ab.", erklärte Severus.

"Wieso sollte ich? Das ist dein Problem sofern ich dich richtig verstanden habe."

"Du wirst es tun oder mir rutschen ein paar unschöne Geheimnisse bei dem Gespräch mit *ihm* heraus. Oder wäre es besser, wenn ich deiner Frau etwas von der kleinen Göre erzähle, die du erst letzte Woche mit nach Hause geschliffen hast?"

Lucius schluckte schwer.

"Na schön. Beschäftigen muss sie sich aber selbst."

"Das wird sie. Und Lucius-", sagte Severus und packte ihn noch einmal.

"Wehe du tust ihr irgendetwas an! Ich werde sie am Abend befragen und sollte sie mir berichten, dass du ihr wehgetan haben solltest, kommst du nicht glimpflich davon. Ich hole sie unversehrt ab, verstanden?", ergänzte er mit dohender Stimme.

"Ich denke schon.", erwiderte Lucius mit einem falschen Lächeln.

Dieses Lächeln schreite nach Verlogenheit. Nicht gerade die beste Voraussetzung, aber fürs Erste blieb ihm keine andere Wahl, als sie hierzulassen. Unsicher starrte Catherine ihn an.

"Geh schon!", sagte Severus ungeduldig, aber schon sanfter als zuvor.

Voller Angst betrat sie das dunkle Haus. Lucius schloss die Tür und packte sie grob am Arm.

"Hör zu Kleine, du fasst hier nichts an, klar? Du setzt dich einfach brav hier auf den Stuhl und wartest. Ansonsten werde ich sehr böse.", wisperte er drohend und ging davon. Vorsichtig setzte sie sich auf den Stuhl. Es war düster und kalt in dem großen Haus und die ganze Atmosphäre machte ihr Angst. Von oben hörte sie nun Geschrei, so als ob sich jemand streitete, weshalb sie sich noch enger zusammenkauerte. Tränen traten wieder in ihre Augen und sie begann zu schluchzen. Wie gerne wäre sie wieder zu Hause!

Eine Tür knallte zu und der Mann mit den weißen Haaren kam auf sie zu.

"Hör sofort mit dieser Weinerei auf!", schrie er wütend. Sie versuchte es, konnte es aber nicht stoppen. Da kam er noch näher auf sie zu und gab ihr eine Ohrfeige. Catherine, der noch nie Gewalt widerfahren war, erschrak und schrie kurz auf vor Schmerz.

"Du hörst jetzt auf!", sagte er erneut drohend. Nun war sie still.

"So ist gut.", erwiderte er selbstgefällig und ging zufrieden davon.

Noch immer leicht schockiert und weinend vor Schmerz saß sie da.

Die Zeit schien nicht wirklich zu vergehen und Catherine wurde ungeduldig. Sie wollte hier weg!

Da kam plötzlich aus der Tür zu ihrer Rechten eine kleine Gestalt. Große Ohren und riesige Augen hatte diese. Als die Gestalt Catherine sah, erschrak sie heftig.

"Oh, bitte verzeiht mir! Dobby wusste nicht, dass die werte Familie Malfoy Besuch hat.", sagte er förmlich. Catherine verstand nicht was er ihr damit sagen wollte, aber er schien eine nette Kreatur zu sein.

"Wer bist du?", fragte sie leise und wischte sich die Tränen weg.

"Dobby, Madam. Und Ihr? Was führt Euch an einen so düsteren Ort?", erwiderte er mit seiner

Piepsstimme.

"Ich heiße Catherine. Ich warte bis ich abgeholt werde, aber der Mann mit den weißen Haaren hat gesagt ich darf nichts anfassen und soll hier sitzen bleiben.", erklärte sie, erzählte jedoch nichts von der Ohrfeige. Schon lange hatte sie nicht mehr so viel geredet.

"Dobby kann euch leider nicht helfen. Ihr solltet das tun was mein Herr sagt, Madam. Aber ich kann mit euch warten so lange er nicht hinunterkommt wenn Ihnen das lieb ist?", fragte er mit einem kleinen Lächeln auf den Lippen.

"Ja, bleib hier, bitte!", sagte sie nun ebenfalls lächelnd und sehr erleichtert darüber, dass sie nicht mehr alleine war.

Plzlich fing die Gestalt namens Dobby leise an zu weinen.

"Was ist los?", fragte sie schockiert.

"Ach, schon lange hat zu Dobby keiner mehr bitte gesagt. Ihr seid so gütig!", schluchzte er und schneutze sich die Nase mit dem ärmlichen Fetzen, den er trug.

Catherine hatte das was er gesagt hat nicht verstanden, doch er blieb bei ihr und nach ein paar Minuten beruhigte er sich wieder.

Den ganzen Nachmittag über konnte sie nun mit Dobby lachen, musste nicht mehr an die schreckliche Ohrfeige denken und war zum ersten mal wieder richtig glücklich. Er zeigte ihr wirklich beeindruckende Zauberkunststcke, die er mit seinen bloßen Fingern durchführte! Sie war sehr beeindruckt! Nachdem sie ihm allerdings sagte wie toll seine Kunststücke waren, begann er wieder zu weinen.

Diesmal jedoch so laut, dass Lucius wieder wütend die Treppen hinunter stieg und auf die beiden zuging. Catherine bekam riesige Angst.

"SEI STILL!", schrie er wütend und Dobby hörte aprubt auf.

"Du hast noch viel Arbeit vor dir Dobby, oder? Wie wäre es wenn du endlich das tun würdest was ich von dir verlange!", schrie er weiter.

"Ich bitte um Vergebung, Sir!", erwiderte Dobby ehrfurchtsvoll und stand auf. Lucius gab ihm einen Tritt, wodurch er einige Meter durch die Luft flog. Mit einem lauten Wumps landete er am Boden.

"Hr auf!", rief nun Catherine und fand es überhaupt nicht nett was der Mann da mit ihrem neuen Freund machte.

Wieder packte er sie grob am Arm.

"Du Gre, mischst dich nicht in meine Angelegenheiten, verstanden? Es fehlt nicht mehr viel und ich vergesse mich erneut!", sagte er zornig.

"Davon würde ich dir abraten!", erwiderte eine drohende Stimme neben Lucius.

Er hatte nicht bemerkt, dass die Tür schon offen stand und Severus eingetreten war.

"Severus, ich habe dich gar nicht hereinkommen hören."

"Wie ich sehe komme ich genau zum richtigen Zeitpunkt. Vielen Dank für deine Dienste. Catherine, komm jetzt.", antwortete Severus kühl.

Hastig ging sie auf ihn zu. Bloß weg von diesem furchtbaren Ort!

Dennoch ließ sie es sich nicht nehmen Dobby noch einmal zuzuwinken.

Mit einem schwachen Lächeln winkte er zurück.

"Ich habe ihr nichts getan!", rechtfertigte sich Lucius ernst.

"Das werden wir ja sehen.", meinte Severus drohend, drehte sich um und apparierte mit Catherine zurück zu sich nach Hause.

Joa, das war das nächste Kapitel. ^^

Ich hoffe es hat euch gefallen!

Das nächste Kapitel kommt entweder heute noch oder morgen.

Bis dahin eine schöne Zeit!

Neue Erkenntnisse

Vielen Dank an alle Leser und die, die Kommentare geschrieben haben! Ich hab mich wirklich sehr gefreut!
Und jetzt, viel Spaß beim Lesen!

Als sie ankamen, musterte Severus Catherine von oben bis unten, um zu überprüfen ob sie wirklich unversehrt geblieben war.

"Hat er dir wehgetan?", fragte er ruhig.

Sie gab ihm keine Antwort und starrte in die Ecke.

"Ich habe dich etwas gefragt!", sagte er nun lauter.

"Was hat er getan?"

"Er hat mir auf die Wange geschlagen.", wisperte sie so leise, dass es kaum hörbar war. Severus Wut stieg wieder auf.

"Lass mich sie ansehen.", erwiderte er sanft, ging in die Knie und strich vorsichtig über ihre Wange. Zum ersten mal blickte er ihr tief in die Augen. Sie waren so vertraut ... wieder kam das schwache Lächeln zum Vorschein. Nach ein paar Sekunden riss er sich jedoch wieder zusammen.

"Es ist nichts schlimmes, aber ich werde ihn dafür bezahlen lassen!", sagte er bitter.

"Was bedeutet das?", fragte Catherine verwirrt. Wieder lächelte er für einen kurzen Moment in sich hinein.

"Das erkläre ich dir später. .. Möchtest du etwas essen?", erwiderte Severus ruhig. Sie nickte. Wenige Minuten später aßen sie gemeinsam am Tisch. Dann brachte er sie in sein Bett und deckte sie zu.

"Gute Nacht.", flüsterte er leise.

"Danke, Severus. Danke, dass du da bist.", sagte sie gähmend und schlief ein. Das verursachte in ihm ein Gefühl, das er lange nicht mehr vernommen hatte; Liebe.

Er schloss die Tür und ging nach unten. Severus war verwirrt. Schon lange hatte ihn keiner mehr so angesehen, so freundlich, so gütig! Das kannte er nur von einer Person; Von der Frau, die ihm alles bedeutete.

Wieder kam das Bild von Lily in ihm hoch. Lily mit ihrem wunderbaren Lächeln! Er schluckte schwer und versuchte sich mit allen Mitteln auf das Buch, welches er gerade las, zu konzentrieren. Er würde niemals ruhen bis Sirius Black, der Verräter, tot war. Seine Hände zitterten vor Wut. Mit der Zeit beruhigte er sich jedoch und irgendwann überfiel ihn dann doch die Müdigkeit.

Die nächsten Wochen und Monate vergingen überraschenderweise sehr schnell. Voldemort rief Severus nicht mehr, nachdem er seinem Ruf das letzte mal gefolgt ist, was die ganze Sache etwas erleichterte.

Dumbledore berichtete ihm lediglich, dass es bisher keine Spur ihres Paten gab. Auch wenn er es nie zugeben würde, so gewöhnte sich Severus doch sehr an die Anwesenheit von Catherine und wenn er ganz ehrlich war, hatte er sie bereits liebgewonnen und in sein Herz geschlossen. Etwas, das er nach der Zurückweisung und dem Tod Lilys für unmöglich gehalten hatte.

Außerdem schien Catherine, zu Severus Überraschung, wirklich ein Interesse für Zaubetränke zu hegen. Vor ein paar Tagen hatte sie ihm heimlich zugesehen, als er gerade Vielsaftstrank für seine Vorräte braute. Er war anschließend, nachdem er sie entdeckt hatte, ziemlich wütend gewesen, aber sie ließ sich davon nicht abschrecken und stellte ihm Fragen.

"Was machst du da?", hatte sie erstaunt gefragt.

"Nichts was ein kleines Mädchen zu interessieren hat.", erwiderte er monoton.

"Ist das ein Zaubertrank?" Severus war sehr erstaunt darüber, dass sie es sofort erkannte.

"Woran erkennst du das?"

"Mami hat das auch gemacht.", antwortete sie betrübt.

"Ich möchte wissen wie das geht!"

"Nein. Dafür bist du noch zu klein."

"Bitte!", hatte sie gefleht mit dem Lächeln, das ihm so vertraut vorkam.

Er gab nach. Also hatte er ihr das Brauen eines ganz einfachen Zaubertranks beigebracht und sie hatte so viel Spaß dabei, dass sie am liebsten Stunden weitergemacht hätte. Wiederum faszinierte es ihn zu sehen, dass Catherine in ihren jungen Jahren schon so von diesem Fach begeistert war. Manchmal kam sie ihm sogar viel

älter vor, als sie tatsächlich war.

Am Tag ihres Geburtstages hatte er ihr ein Buch über Zaubersprüche geschenkt. Zwar konnte sie das noch nicht lesen, aber sie würde es bald lernen. Catherine hatte sich wirklich sehr darüber gefreut und es verging nicht ein Tag, an dem sie es sich nicht ansah.

Heute Nacht aber, würde Severus wieder auf den Boden der Tatsachen zurückkommen. Sein rechter Arm tat weh, was nur bedeuten konnte, dass ein weiteres Treffen anstand. Allerdings wusste er, dass dazu alle kommen würde. Er konnte Catherine also nirgendwo abgeben. Somit sah er sich gezwungen sie allein zu lassen. Natürlich bedeutete das ein Risiko, aber sollte Lucius etwas ausplaudern, wäre es das gewesen. Zumal er sowieso noch eine Rechnung mit ihm offen hatte, nachdem er Catherine die Ohrfeige gab. Am Abend ging er zu ihr.

"Catherine, ich werde morgen früh nicht da sein. Aber ich komme bald wieder heim, verstanden? Hab also keine Angst.", erklärte er ihr sanft. Sie nickte.

"Wo gehst du hin?", erwiderte sie müde.

"Einen Freund besuchen.", log er.

"Du bleibst brav hier und stellst nichts an." Wieder nickte sie. Dann wünschte er ihr eine gute Nacht und ging wieder nach unten. Als er sich nach zehn Minuten noch einmal versicherte dass sie schlief, apparierte er zum Manor der Malfoys.

Dort angekommen öffnete ihm Lucius die Tür.

"Severus, mit dir hätte ich nun gar nicht gerechnet.", sagte er süffisant.

Severus fackelte nicht lange und hetzte ihm einen Fluch an den Hals, mit dem sich ein Seil um Lucius Hals wand und ihn würgte. Er gab würgende Geräusche von sich.

"Was ... soll ... das?", brachte er mühsam, keuchend hervor.

"Glaubst du wirklich ich hätte das mit der Ohrfeige nicht erfahren? Solltest du Catherine noch einmal weh tun oder irgendetwas über sie hier ausplaudern kommst du nicht mehr lebend davon, verstanden?", erwiderte Severus drohend und schäumend vor Wut.

"Ver..st..an..den." Lucius war kurz vor dem Ersticken, als Severus seinen Zauberstab sinken ließ und das Seil verschwand. Lucius rang nach Luft und fasste sich an den Hals. Severus ging weiter ohne ihn auch nur eines weiteren Blickes zu würdigen.

Das Treffen an sich blieb ohne weitere Vorkommnisse. Der dunkle Lord erschien nicht, da er zu schwach war, aber es wurde entschieden die Augen nach ihm offen zu halten und natürlich kamen sie auch über Harry Potter zu sprechen. Dabei stimmten alle zu, dass er für den sehr schwachen Zustand des dunklen Lords verantwortlich war, was alle zornig werden ließ. Das Treffen dauerte mehrere Stunden. Als es dann vorbei war, wollte Severus so schnell wie möglich gehen, wurde aber von Lucius aufgehalten.

"Falls nötig kannst du die Kleine nochmal zu uns bringen.", bot er an.

"Das wird nicht nötig sein.", erwiderte Severus kühl und ausdruckslos.

"Wieso hast du sie überhaupt aufgenommen? Es ist schon ein wenig merkwürdig, dass du dich wegen eines Kindes so ... aufopferst."

"Das dürfte nicht deine Angelegenheit sein, Lucius. Liege ich da richtig?", sagte Severus gereizt.

"Oh, ich verstehe! Dir liegt etwas an ihr! Konnte eine kleine Göre wirklich dein kaltes Herz erwärmen? Wie rührend-", entgegnete Lucius mit einem falschen Lächeln auf den Lippen. Wieder packte Severus ihn am Kragen.

"Pass auf was du von dir gibst, Lucius!", drohte er wütend.

Er ließ ihn los und ging weiter.

"Also habe ich recht..", rief ihm Lucius nach. Severus ignorierte ihn, verließ das Haus und apparierte zurück in seine Wohnung.

So, tut mir leid, dass es doch etwas länger gedauert hat bis es fertig war, aber naja, das war das neue Kapitel.

Im nächsten wird es wohl einen etwas größeren Zeitsprung geben, damit die Geschichte vorwärts kommt und ihr endlich das Geheimnis lüften könnt, wer Catherines Eltern sind. :-)

Bis dahin, alles Gute!

Veränderungen

Wie immer vielen Dank an alle Leser und die, die Kommentare geschrieben haben. Das freut mich immer sehr. :)

Um die Frage von Emmita zu beantworten, nein Harry hat keine große Schwester, zumindest nicht richtig. Aber das klärt sich im Verlauf der FF alles noch auf, also keine Sorge :-)

Viel Spaß beim Lesen!

Wir haben ihn gefunden. Severus musste den Satz zweimal lesen, bevor er wirklich verstand, was er dort las.

Er wusste, dass dieser Tag kommen würde. Remus Lupin, Catherines Pate war gefunden worden. Severus spürte, dass er leicht zu zittern begann. Der Gedanke Catherine jetzt zu verlieren und sie gehen zu lassen, tat ihm unendlich weh.

Nach all den Jahren die sie nun bei ihm war liebte er sie wie seine eigene Tochter. Am Anfang hatte er dies nicht für möglich gehalten, aber sie war so liebenswürdig und gütig, dass es nicht lange dauerte bis er sie vollkommen in sein Herz geschlossen hatte. Dumbledore musste gehaut haben, dass er sich durch Catherine wieder erholen würde.

Er war sich nicht einmal sicher, ob Dumbledore nicht die Suche selbst herausgezögert hatte nur damit er mehr Zeit mit ihr verbringen konnte und wenn Severus ehrlich war, war es ihm egal. Er genoss jede Sekunde mit ihr. Jede Sekunde mit ihr war ein Geschenk.

Langsam ging er in ein kleines Nebenzimmer, in dem Catherine lesend saß. Es war das erste Buch über Zaubersprüche, das er ihr vor vielen Jahren schenkte. Damals wurde sie gerade sechs und jetzt ... war sie schon zehn! Er konnte nicht fassen, dass es tatsächlich schon so lange her war. Es kam ihm vor als wäre es erst gestern gewesen. Sie sah auf und lächelte ihm zu. Severus erwiderte das Lächeln schwach und setzte sich neben sie. Wie sollte er nur beginnen?

"Alles in Ordnung?", fragte sie unsicher, als könnte sie Gedanken lesen. Er schwieg.

"Was ist los?", sagte sie erneut.

Severus holte tief Luft und begann zu reden.

"Ich habe einen Brief von Dumbledore bekommen ... er schreibt sie hätten deinen Paten gefunden.", erzählte er mit gedämpfter Stimme.

Stille. Erschrocken saß sie da und blieb still.

"Heißt das ich muss weg von hier und wir werden uns nie wieder sehen?", erwiderte sie jetzt panisch, kurz davor ein paar Tränen zu vergießen.

"Nein, nein. Du weißt doch, dass ich schon seit einiger Zeit wieder in Hogwarts als Lehrer arbeite und das werde ich auch dann wenn du in die Schule kommst.", beruhigte er sie und strich ihr sanft über den Kopf.

Er spürte jedoch, wie sehr es ihm selbst weh tat.

"Ich will nicht gehen!", erwiderte sie nun schluchzend.

"Scht, ganz ruhig. Es wird nicht das letzte mal sein dass wir uns sehen. Dein Pate wird auch gut für dich sorgen und wenn nicht, schreibst du mir, in Ordnung? Es wird alles gut.", sagte er ruhig, glaubte aber sich selbst nicht.

Sie umarmte ihn und drückte ihn fest an sich.

"Wann muss ich gehen?", wisperte sie während der Umarmung in sein Ohr.

"Morgen. Ich bringe dich ins Schloss. Von dort wird dich dein Pate abholen.", antwortete er monoton. Sie weinte an seiner Schulter. Severus wusste nicht was er noch dazu sagen sollte. Er war verletzt und zugleich überrascht, dass sie es doch anscheinend so genossen hatte, hier bei ihm zu sein. Eigentlich, so dachte er, war das gar nicht möglich! Aber Catherine war der lebende Beweis.

Mehrere Stunden saßen sie so da. Bewegungslos und traurig.

Sie genossen die letzte Zeit, die sie zusammen verbringen konnten.

Catherine hatte Angst. Sie wusste nicht was sie erwartete, da sie ihren Paten nicht kannte und dachte sie

könne für immer hier bei Severus bleiben. Erneut würde sich alles ändern.

Als sie dann am Abend im Bett lag rannten ihr erneut Tränen übers Gesicht.

Severus ging in die Knie und strich ihr vorsichtig die Tränen weg.

"Versprich mir, dass du wenigstens versuchst zu schlafen.", sagte er ruhig. Sie nickte.

"Wirst du mir schreiben?", erwiderte sie schwach.

"Natürlich. Und jetzt schlaf."

"Danke. Danke für alles was du für mich getan hast."

Er lächelte schwach, ging hinaus, schloss die Tür und setzte sich an den Küchentisch. Noch immer kam er sich vor wie in Trance wenn er daran dachte, dass es tatsächlich ihr letzter Tag hier war. Doch es blieb ihm nichts anderes übrig als es zu akzeptieren.

Am nächsten Morgen kam Catherine niedergeschlagen die Treppen hinunter und setzte sich stumm an den Tisch.

"Möchtest du noch etwas essen?", fragte er, wusste aber, dass es eigentlich unnötig war, denn er kannte die Antwort schon.

"Nein.", sagte sie schwach.

"Hast du alles zusammengepackt?"

"Ja.", erwiderte sie kurzangebunden.

"Gut. Wir brechen in zehn Minuten auf."

Sie nickte stumm. Severus stand auf und holte ein kleines Geschenk hervor.

"Hier. Damit du nicht vergisst was du gelernt hast.", meinte er und gab ihr das Geschenk.

Vorsichtig öffnete sie es. Ein Buch kam zum Vorschein. 'Zaubertränke Band 3' stand darauf. Die ersten beiden hatte er ihr schon geschenkt.

Sie schluckte schwer und zwang sich zu einem Lächeln.

"Danke.", sagte sie und umarmte ihn kurz. Sie freute sich wirklich darüber, aber es war eine schwere Stunde für sie und es fiel ihr schwer die Freude zu zeigen.

Sorgfältig steckte sie es in ihre Tasche.

Ein paar Minuten später brachen sie auf.

In Hogwarts angekommen waren bereits einige Menschen in Dumbledores Büro. Catherine konnte gut erkennen wie sich Severus Verhalten und sein Blick veränderten als sie eintraten. Aus dem schwachen Lächeln wurde wieder eine kühle Fassade, der selbe Ausdruck den er ganz am Anfang ihr gegenüber hatte.

"Ah, Severus! Und Catherine, wie schön Sie wiederzusehen.", rief Dumbledore laut mit einem Lächeln auf den Lippen.

Neben ihm stand ein Mann, der einen schäbigen Umhang trug. Er sah kränklich aus, lächelte jedoch ebenfalls.

Severus nickte lediglich.

Dumbledore sah sie freundlich an.

"Darf ich dir deinen Paten vorstellen? Das ist Remus Lupin."

Unsicher und ein wenig misstrauisch ging sie ein paar Schritte näher auf ihn zu.

"Es freut mich dich endlich wieder zu sehen. Verzeih mir mein spätes Erscheinen.", sagte der Mann namens Remus freundlich.

"Ist schon in Ordnung.", wisperte sie ängstlich.

"Natürlich danke ich besonders Ihnen, Professor. Danke, dass Sie sich all die Jahre um sie gekümmert haben.", ergänzte Remus.

"Nicht der Rede wert.", erwiderte Severus kühl.

"Nun gut. Dann schlage ich vor Sie gehen mit Catherine nach Hause und zeigen ihr alles und Sie Severus können nun in ihren Alltag zurückkehren.", schlug Dumbledore vor.

Catherine hielt es nicht länger aus und rannte noch einmal zu Severus um ihn zu umarmen. Er war gerührt, zeigte dies aber natürlich nicht. Auch Dumbledore beäugte die Situation mit einem zufriedenen Lächeln.

"Denk an das was ich dir gesagt habe." Das war das einzige was Severus noch zu ihr sagte, bevor er sich umdrehte und das Büro verließ. Zögernd und zutiefst traurig ging sie wieder zu Remus.

"Bist du bereit?", fragte er aufmunternd. Sie nickte. Dann verabschiedeten sie sich von Dumbledore und brachen auf.

Das war das neue Kapitel.

Ja, ich weiß, das Rätsel ist noch immer nicht gelöst, aber ich verspreche euch, dass es sehr sehr bald gelöst wird. Es hat einfach noch nicht in das Kapitel gepasst. Werdet nicht ungeduldig, es wird sich alles noch klären. ;-)

Neue Umgebung

Wie immer ein großes Dankeschön an alle meine Leser, Abonnenten und die, die Kommentare geschrieben haben. Ich fühle mich sehr geehrt und hab mich echt gefreut.

Hoffentlich gefällt euch dieses Kapitel, das mit Sicherheit ein paar Fragen aufwerfen wird. ;-) Viel Spaß!

"So. Hier wären wir.", sagte Remus mit einem schwachen Lächeln.

Unsicher schaute sich Catherine in der kleinen Wohnung um.

"Dein Zimmer ist leider nicht besonders groß, aber ich hoffe es gefällt dir trotzdem." Sie nickte. Eigentlich hätte sie schon jetzt wieder weinen wollen. Remus war nett und würde ihr nichts zu leide tun, aber die Trennung von Severus schmerzte.

Er sah sie mit einem leidvollen Blick an.

"Geht es dir gut? Ich weiß ja nicht wie es war ... hat Severus dir wehgetan?", fragte Remus unsicher. Energisch schüttelte sie den Kopf.

"Nein! Er war sehr sehr nett.", antwortete sie mit brüchiger Stimme.

"Dann bin ich erleichtert.", sagte er und ließ ihr anschließend ein wenig Zeit es sich in ihrem neuen Zimmer gemütlich zu machen. Jedoch fiel es Catherine sehr schwer sich wieder zurechtzufinden. Alles war neu, ungewohnt und fremd. Bedrückt setzte sie sich auf das Bett. Sie verdrückte ein paar Tränen.

Remus stand im Türrahmen und beobachtete sie für einen Moment. Es tat ihm wirklich leid jetzt alles in ihrem Leben wieder zu verändern und sie so betrübt zu sehen, verletzte ihn. Langsam ging er auf sie zu.

"Es tut mir leid, dass ich wieder alles verändere. Aber ich verspreche, ich werde alles in meiner Macht stehende tun um dich zu beschützen und dich glücklich zu machen.", sagte er lächelnd.

"Danke.", antwortete sie leise und versuchte so gut es ging das Lächeln zu erwidern. Plötzlich rutschte ihr das Zaubertrankbuch von Severus aus den Armen und es fiel mit einem dumpfen Schlag auf den Boden. Remus hob es auf.

"Zaubertränke. Interessiert dich dieses Fach?", fragte er erstaunt.

"Ja. Ich hab' schon viel darüber gelernt. Severus hat es mir beigebracht."

"Das ist wirklich beeindruckend.", gab er anerkennend zu.

"Dein Vater hat dieses Fach gehasst.", ergänzte Remus lachend, ganz versunken in seinen Erinnerungen.

"Wer ist er?", erwiderte sie schüchtern. Erschrocken starrte Remus sie an.

"Das weißt du nicht?"

"Nein. Severus sagte mir mal, dass Lily und James, bei denen ich die ersten fünf Jahre verbracht habe, nicht meine Eltern sind, aber er hat mir nie erzählt, wer sie sind. Wahrscheinlich wusste er es selbst nicht."

"Nun ... das ist nur zur Hälfte richtig.", begann Remus zögernd.

"Kannst du es mir sagen?", erwiderte sie hoffnungsvoll.

"Ich weiß nicht ... es ist vielleicht besser, wenn Professor Dumbledore dir das sagt.", antwortete er ausweichend.

"Aber du weißt es, oder?"

"Ja, das tue ich."

Daraufhin folgte eine unangenehme Stille.

"Erzähl es mir, bitte!", flehte sie nach ein paar Minuten erneut.

"Bald. Ich werde mit Professor Dumbledore darüber sprechen und wenn er der Meinung ist, du bist schon bereit es zu erfahren, steht dem nichts mehr im Wege, in Ordnung?"

Eigentlich war Catherine nicht wirklich einverstanden. Sie wollte es endlich wissen, aber andererseits wollte sie sich nicht jetzt schon bei ihrem Paten unbeliebt machen und nickte daher.

Dieser lächelte wiederum und stand auf.

Währenddessen in Hogwarts.

"Spannen Sie mich nicht länger auf die Folter, Albus!", rief Severus wütend.

"Sie ist *ihre* Tochter, oder?",

"Ja." Das war alles was Dumbledore darauf antwortete.

"Sie ist ihr so ähnlich!", erwiderte Severus erschüttert.

"In der Tat. Das ist sie. Ich dachte mir, dass Sie die Ähnlichkeiten zwischen Lily und Catherine erkennen würden. Das ist schließlich der Grund warum Sie sie in Ihr Herz geschlossen haben, hab ich Recht?"

Severus antwortete nicht. Stattdessen bekam er nun einen leidvollen Ausdruck.

"Wie kam es dazu?", sagte er bitter.

"Was meinen Sie?"

"Wie es dazu kam, dass BLACK UND LILY EINE TOCHTER BEKAMEN!", schrie er zornig. Weiß vor Wut.

"Eine verheerende Nacht hatte dazu gereicht.", erwiderte Dumbledore ruhig.

"Und wusste Potter davon?", fragte er mit noch mehr Bitterkeit in der Stimme.

"Nein. Sie hat es bis zuletzt geheim gehalten. Als Catherine geboren wurde, hatte sie James erzählt, sie sei ein Waisenkind und hätte niemanden mehr. Es dauerte nicht lange bis James dem Drängen Lilys nachgab und sie Catherine sozusagen adoptierten. Alles war geplant. Mit einem Zauber konnte niemand außer Lily selbst ihren größer werdenden Bauch sehen."

Severus sah aus, als würde er jeden Moment vollkommen die Fassung verlieren und umkippen. Niemals hätte er sich die Wahrheit so erschreckend vorgestellt! Nicht nur mit Potter hatte sie ein Kind, sondern auch mit Black. Er hatte von Beginn an eine Vermutung, aber er hoffte, er würde sich irren. Ihn, Severus, hatte sie abgewiesen aber sowohl mit Potter als auch Black ein Kind. Diese Tatsache verletzte ihn so sehr, dass er dachte, nie wieder frei von Schmerz atmen zu können.

"Severus, diese Wahrheit darf Ihr Bild von Catherine nicht trüben, hören Sie? Sie kann nichts dafür und Sie haben sie kennen- und liebgelernt, ist es nicht so?", sagte Dumbledore besorgt.

Severus sagte nichts. Der Schock saß zu tief. Er drehte sich um und ging.

"Lassen Sie nicht Catherine für Lilys Fehler bezahlen! Sie hat Sie unendlich gern!.", rief ihm Dumbledore noch hinterher, bevor er aus dem Büro verschwunden war.

Wieder bei Catherine.

Catherine lag in ihrem Bett. Dieser Tag war wirklich sehr anstrengend für sie gewesen, weshalb sie früh ins Bett ging.

Remus kam noch einmal herein. Er lächelte sie schief an.

"Gute Nacht, Catherine. Ich hoffe, dir gefällt es zumindest ein wenig hier.", sagte er besorgt.

"Ja, es gefällt mir, danke. Gute Nacht.", antwortete sie müde und schloss die Augen.

Remus hatte das ungute Gefühl, dass eine schwere Aufgabe auf ihn wartete. Sollte Dumbledore entscheiden, dass sie soweit war es zu erfahren, wusste er nicht, *wie* er es ihr sagen sollte.

Wie konnte er ihr erklären, dass ihr Vater im Gefängnis saß und gemeingefährlich war? Wie sollte er ihr beibringen, dass Lily tatsächlich ihre Mutter war? Diese Fragen kreisten in seinem Kopf. Außerdem stand der nächste Vollmond bevor und er hatte gerade jetzt, wo Catherine bei ihm wohnte, besonders große Angst, er könne sich nicht kontrollieren und ihr etwas antun. Hoffentlich ging alles gut. Hoffentlich würde er ihr nicht wehtun.

Tja, wer hätte das gedacht? Erst Enttäuschung, dass das Geheimnis immernoch nicht gelüftet wird und dann, BUMM! Ist es gelüftet!

Das war schon eine Überraschung, oder? :-D

Wie dem auch sei, ihr habt bestimmt ein paar Fragen, aber keine Sorge. Auch die werden noch beantwortet. Ich hoffe es hat euch gefallen und ja. Das nächste Kapitel folgt sehr bald. Bis dahin!

Vertrauen fassen

Wie immer ein großes Dankeschön an alle Leser und für die netten Kommentare. Tut mir wirklich leid, wenn ich ein paar von euch mit dieser Wahrheit über Catherines Eltern enttäuscht habe, aber so war es nunmal von Anfang an geplant. ;-)

So, ich hoffe dieses Kapitel gefällt euch trotzdem.
Viel Spaß!

"Wie meinst du das, er sitzt im Gefängnis?", fragte Catherine schockiert.

"Naja ..", begann Remus ausweichend.

"Was hat er gemacht?", unterbrach sie.

Er wusste nicht was er darauf antworten sollte. Schon seit ihrem ersten Tag bei ihm vor zwei Wochen durchbohrte sie ihn mit den selben Fragen.

"Etwas Verbotenes.", erwiderte Remus.

"Remus, bitte sag es mir! Ich will es endlich wissen, bitte!", sagte sie verzweifelt.

"Du solltest dich auf Hogwarts vorbereiten, oder hast du vergessen, dass du gestern einen Brief bekommen hast?", meinte er sanft.

Nein, das hatte sie nicht. Und ihre Freude darüber war unendlich groß gewesen. Zunächst hatte sie gedacht es wäre eine Antwort von Severus auf einen ihrer Briefe, aber er antwortete ihr nicht, was sie noch immer sehr verletzte. Trotzdem, fand sie es nicht fair, dass ihr Remus es nicht erzählen wollte. So klein war sie auch nicht mehr! Erst vor vier Tagen wurde sie elf Jahre alt! Mit elf ist man nicht mehr klein!

"War es so schlimm? Hat er jemanden umgebracht?", wisperte sie schließlich leise. Jetzt hatte sie ihn in der Hand. Remus konnte nicht drumherum reden, er musste ihr antworten.

"Ja.", antwortete er knapp und beobachtete Catherines Reaktion dabei genau. Eine Falte bildete sich zwischen ihren Augen. Sie sah entsetzt aus.

"Aber ... wieso?", erwiderte sie kleinlaut.

"Das sage ich dir ein anderes mal. Für heute ist es genug."

"Nein! Ich will es wis-"

"Es reicht, Catherine!", unterbrach er laut. Sie erschrak ein wenig, nickte aber dann doch.

"Tut mir leid.", sagte sie mit gedämpfter Stimme.

"Nein, ist schon in Ordnung.", erwiderte er ruhig und legte vorsichtig seinen Arm um sie. Dann herrschte Stille. Nur das Ticken der Uhr war zu vernehmen.

"Meinst ... meinst du er hat mich vergessen?", sagte sie zögerlich.

"Wer?"

"Severus. Er antwortet nicht auf meine Briefe." Sie wollte dabei stark klingen während sie das sagte, aber schon nach ein paar Worten begann ihre Stimme zu versagen.

"Bestimmt nicht. Professor Snape hat vermutlich gerade viel um die Ohren.", besänftigte er sie, wusste aber, dass seine Theorie sehr unwahrscheinlich war. Sie nickte stumm. Remus konnte sehen, dass sie den Tränen nahe war. Sie tat ihm leid. Catherine war ein so freundliches und ruhiges Mädchen, das ihn sehr an Lily erinnerte.

"Haben mich meine Eltern denn überhaupt gemocht?"

Remus lachte kurz auf.

"Ob sie dich gemocht haben? Sie haben dich geliebt!", sagte er laut mit einem Lächeln auf den Lippen.

"Und du? Magst du mich?", fragte sie leise und unsicher. Wieder lächelte er.

"Aber natürlich und wie!", antwortete er und drückte sie leicht an sich.

Nun lächelte auch Catherine schwach.

"Was hältst du davon wenn wir anfangen deinen Sachen für Hogwarts zu kaufen?", fragte Remus sanft.

"Ja, gute Idee."

Gesagt, getan. Nach ein paar Minuten brachen sie in die Winkelgasse auf. Remus hatte ihr zum Geburtstag

versprochen eine Überraschung zu kaufen. Und während Catherine ihren Zauberstab kaufen ging, besorgte Remus in Potages Kesselladen einen edlen neuen Silberkessel, der für Zaubetränke unabdingbar war. Außerdem holte er bei Eeyolus Eulenkaufhaus & Magische Menagerie eine schöne Zwergohreule. Als Catherine das sah strahlte sie übers ganze Gesicht und fiel ihm stürmisch in die Arme. Endlich nach langer Zeit konnte er sie richtig lachen sehen.

"Danke, Remus! Danke! Das ist wunderbar!", sagte sie aufgeregt und überschlug fast die Worte. Er lächelte.

"Hast du dir schon einen Namen für deine Eule überlegt?", fragte Remus als sie wieder zu Hause ankamen. Sie schüttelte den Kopf. "Noch nicht."

"Dann solltest du bald darüber nachdenken, nächste Woche geht es schließlich schon los."

Sie ging in ihr Zimmer und legte ihre neuen Sachen dort ab. Vorsichtig strich sie ihrer Eule über den Kopf. Remus gab sich so große Mühe sie glücklich zu machen und sie war ihm wirklich sehr dankbar dafür, aber sie konnte sich nicht gänzlich freuen.

"Vielleicht habe ich einen Fehler gemacht?", dachte sie, als ihr wieder Severus in den Sinn kam, der ihr fest versprochen hatte ihr zu schreiben und es doch nicht tat. Vielleicht war er enttäuscht, dass sie sich nicht wehement davor gewehrt hatte zu ihrem Paten zu gehen um stattdessen bei ihm zu bleiben?

"Was bedrückt dich?", sagte Remus, der sah, wie sich eine tiefe Falte auf Catherines Stirn gebildet hatte. Sie zuckte zusammen.

Er ging auf sie zu und strich ihr sanft über das Gesicht.

"Ich glaube es ist mein Fehler, dass mir Severus nicht schreibt.", antwortete sie leidvoll.

"Was? Wie kommst du denn darauf?", erwiderte Remus erschrocken.

"Ich weiß nicht. Aber es muss so sein."

"Catherine, sieh mich an. Was auch immer gerade bei Professor Snape los ist, er hat dich sehr gern' und es ist ganz bestimmt nicht deine Schuld, dass er dir nicht schreibt, hörst du? Hör auf darüber nachzudenken.", antwortete er sanft. Sie umarmte ihn und fühlte ein warmes Gefühl der Geborgenheit.

Nach dem Essen setzte sie sich mit einem ihrer Zaubertrank Bücher ans Fenster und begann zu lesen.

'Hoffentlich würde es Severus nie bemerken.', schoss es ihr plötzlich durch den Kopf. Vor ein paar Monaten hatte sie ein Buch aus seiner Bibliothek entwendet. Eigentlich wollte sie es sich nur ausleihen, doch es war so interessant, dass sie es einfach nicht über sich brachte es wieder zurückzustellen. Jetzt hatte sie es hier. Gestohlen. Mehr oder weniger. Ein Schuldgefühl machte sich in ihr breit. Das Buch beinhaltete lauter sehr faszinierende und zugleich sehr komplizierte Zaubetränke, wie zum Beispiel einen Trank namens Wolfsbanntank.

Er war der wohl Schwierigste den Catherine je gesehen hatte.

Ob Severus es merken würde, dass es fehlte? Hoffentlich war es nicht wertvoll. Jetzt konnte sie es sowieso nicht mehr zurückgeben, also konnte es auch nicht schaden, darin weiterzulesen:

Zutaten:

3l Wasser

1 Kleine Blüte des Eisenhutes

1 Wellhornschncke

5 rote Gauchheilblüten

2 Knöterichstängel und 2 Knöterichblüten

5 Ringelwürmer

1 Mondstein

1 Werwolfhaar

2 Bluteigel

Flubberwurmschleim

"Höchst potente Zaubetränke?", las Remus laut vor, als er an ihr vorbeiging und sich den Buchrücken ansah. Catherine erschrak.

"Wo hast du das denn her?", ergänzte er verwundert. Remus wusste, dass der für ihn am wichtigsten Zaubetrank in diesem Buch war und auch, dass alle Zaubetränke dieses Buchs unglaublich schwer waren.

"Von ... von Severus.", stotterte sie nervös.

"Das hat er dir einfach so gegeben?"

"Ja.", antwortete sie knapp. Auch wenn er ihr das nicht ganz glaubte, gab er sich fürs erste mit dieser

Antwort zufrieden.

"Du hast aber nicht vor einen dieser Zaubertränke auszuprobieren, oder?", gab er besorgt zurück.

"Nein. Ich weiß, dass ich das noch nicht kann.", antwortete sie wahrheitsgetreu.

"Gut. Ich werde jetzt noch mit Dumbledore reden, aber keine Sorge, bis morgen bin ich wieder da, in Ordnung?", fragte er und bemühte sich zu lächeln, da er in Wahrheit mehr als nur beunruhigt war.

Sie nickte ebenfalls lächelnd, machte sich dann bettfertig und legte sich schlafen.

"Gute Nacht.", flüsterte sie.

"Gute Nacht.", erwiderte er und schloss die Tür ihres Zimmers.

Er wusste, was nun auf ihn zukam und es würde definitiv nicht angenehm werden.

Im nächsten Kapitel bekommen wir dann einen Einblick in Catherines ersten Schultag (und ein Wiedersehen mit Severus natürlich).

Ich hoffe euch hat dieses hier gefallen und ihr bleibt mir treu als Leser. :-)

Neue Eindrücke

Vielen Dank an alle Leser und die Kommentare!

An hela: Danke für dein Kommentar. Ich akzeptiere deine Meinung vollkommen und kann es verstehen, wenn du es ein wenig unlogisch findest. Meine Geschichte basiert nunmal darauf, auch wenn es dazu in der richtigen Geschichte natürlich nicht gekommen wäre. Das ist schließlich auch der Grund warum es sich hier um eine Fanfiction, also eine erfundene Geschichte handelt, weil es so in den echten Büchern nicht kommen würde. Es war sehr wichtig, dass Snape die Ähnlichkeiten, die Catherine mit Lily hat sieht und deswegen habe ich es so geschrieben. Trotzdem danke ich dir sehr fürs Lesen und dass du meine FF dennoch fesselnd findest ehrt mich sehr. Ich hoffe, du kannst mit dieser Tatsache trotzdem gut leben und ich danke dir wirklich sehr für dein Kommentar.

Und jetzt viel Spaß beim weiterlesen.

Catherine wusste nicht wie sie über ihren ersten Tag in Hogwarts denken sollte. Natürlich freute sie sich unheimlich endlich dort hingehen zu können, aber sie war auch besorgt.

"Was ist, wenn mich keiner mag und ich keine Freunde finde?", fragte sie Remus am Bahnsteig besorgt.

"Das ist völlig ausgeschlossen. Du wirst sehen alles wird gut.", antwortete er sanft.

Catherine war davon nicht überzeugt. Als sie jedoch in den Zug einsteigen musste, umarmte sie Remus noch einmal und spürte wie ihre Augen brannten. Es dauerte nicht lange bis eine Träne ihr Gesicht hinunterrann.

"Tschüss, Remus.", wisperte sie leise. Er ging in die Knie, strich ihr vorsichtig die Träne weg und lächelte.

"Bis bald.", sagte er. Dann stieg sie in den Zug ein. Sie ließ es jedoch nicht nehmen, sich nochmal umzudrehen und ihm zu winken. Der Zug fuhr los und als Remus außer Sichtweite war, begann sie die Suche nach einem freien Platz. Ganz hinten im Zug fand sie einen fast leeren Abteil in dem ein rothaariger Junge saß.

"Darf ich mich zu dir setzen?", fragte sie schüchtern. Der Junge sah zu ihr auf und lächelte.

"Aber sich doch, gerne.", antwortete er und wies mit seinem Finger auf den Platz gegenüber.

Unsicher ging sie auf den Platz zu und setzte sich.

"Ich bin Percy Weasley.", sagte er und streckte ihr seine Hand entgegen. Zögernd nahm sie sie.

"Sehr erfreut. Mein Name ist Catherine.", erwiderte sie leise.

"Catherine wer?"

"Was meinst du?"

"Hast du keinen Nachnamen?", erwiderte er amüsiert.

Catherine war verwirrt. Darüber hatte sie tatsächlich noch nie nachgedacht.

"Ähm .. ich weiß nicht.", gab sie ehrlich zu. Nun war es der Junge namens Percy, der sie verwirrt anstarrte.

"Aha ...", war alles was er sagte. Dann herrschte eine unangenehme Stille.

"Ist es auch dein erstes Jahr?", fragte er nach ein paar Minuten.

Sie nickte.

"Ich freue mich wirklich schon sehr! Meine Brüder haben mir viel erzählt und ich kann es kaum erwarten. Außerdem möchte ich unbedingt mal Vertrauensschüler werden, denn-" Ab da hörte Catherine nicht mehr zu. Percy schien wirklich ein netter Junge zu sein, aber ihre Gedanken schweiften immer wieder zu Severus und der Einteilungszeremonie.

"... und das ist wirklich eine bedeutende Aufgabe. Hey, hörst du mir überhaupt zu?", meinte er plötzlich empört.

"Ja, natürlich!", log sie nervös.

"Auf was freust du dich?" Ausgerchnet das musste er sie fragen.

"Ich weiß nicht.", antwortete sie gedankenverloren.

"Wie du weißt es nicht? Irgendwas muss es doch geben!"

"Nein, ich weiß nicht was mich erwarten wird."

Damit schien das Gespräch beendet zu sein. Percy, der noch immer leicht empört darüber schien, fing an

unruhig hin und her zu gehen.

In welches Haus würde sie nur kommen? Remus hatte ihr von den Häusern erzählt und auch, dass er, Sirius und ihre Mutter in Gryffindor waren. Jedoch wusste sie auch, dass Severus in Slytherin war, von daher war sie hin und hergerissen.

Als sie nach einer gefühlten Ewigkeit ankamen, stieg Catherine mehr als nur zittrig aus. Sie folgten dem Wildhüter namens Hagrid und es dauerte nicht lange, da sah sie endlich das Schloss. Es war wirklich wunderschön! Die Lichter drangen aus den Fenstern und erleuchteten das Schloss. Catherine hielt sich ganz hinten, sodass sie ein wenig unter den vor ihr Gehenden verschwand. Den Moment in dem sie zum ersten mal das Schloss betrat würde sie gewiss nie wieder vergessen. Es war atemberaubend. Überall hingen Gemälde, die sich alle bewegten und sogar gelegentlich grüßten. Vor einem großen Tor blieben sie schließlich stehen. Nach ein paar Minuten kam eine große, schlanke, streng aussehende Hexe mit einem großen Hut zu ihnen.

"Guten Abend liebe Schüler und Schülerinnen. Sie betreten nun gleich die Große Halle und werden dann anschließend mit Hilfe des sprechenden Hutes in die verschiedenen Häuser eingeteilt. Ich werde jeden Namen einzeln vorlesen und Sie treten hervor, sobald Sie den Ihren hören. Schön. Bitte folgen Sie mir.", sagte sie mit einer hohen Stimme, öffnete das Tor und ging hinein. Zögernd folgten sie ihr.

In der Halle war es bereits sehr voll. Überall saßen Schüler und starrten die Neankömmliche neugierig an. Ganze vorne saßen die Lehrer mit Professor Dumbledore. Sofort erkannte sie Severus, der ganz und gar nicht freundlich umhersah, was sie noch zusätzlich verunsicherte. Ganz vorne vor dem Lehrertisch blieben sie alle stehen.

"Ich rufe Sie nun einzeln auf. Sie treten dann hervor und ich setze Ihnen den sprechenden Hut auf.", wiederholte Professor McGonagall.

"Penelope Clearwater!", rief sie laut und ein kleines Mädchen mit schwarzen Haaren trat hervor, setzte sich auf den Stuhl und bekam den Hut aufgesetzt.

"Mh ... Ravenclaw!", schrie der Hut und der Ravenclaw Tisch jubelte auf.

Catherine sah noch einmal kurz zu Severus, der noch immer kühl und teilnahmslos zu der kleinen Gruppe starrte.

Vier andere Schüler kamen noch vor ihr dran. Dann gin es für sie los.

"Catherine Black!", rief Prof. McGonagall nun laut.

Zögerlich ging sie die zwei Stufen zum Stuhl hinauf und setzte sich.

Dann wurde ihr der Hut aufgesetzt.

"Mh .. schwierig, schwierig. Ich sehe sehr viel Grips und Talent, aber auch Mut. Dein Name ist natürlich auch nicht zu vergessen, schließlich waren bisher fast alle Blacks in Slytherin. Was mache ich nur? Wo stecke ich dich hin? Mhh ... wie wäre es mit .. Gryffindor!", rief der Hut und der Tisch begann zu beben. Lächelnd ging sie nun zum Gryffindor Tisch an dem sie herzlich empfangen wurde.

Wieder schaute sie zum Lehrertisch hoch und sah, dass Severus sie nun direkt anstarrte, aber nicht sanft und liebenswürdig, wie er es schon das manche Mal gemacht hatte, nein. Es war ein kühler, böser Blick, der sich an sie heftete. Was hatte sie nur falsch gemacht?

Als jedoch noch ein paar weitere Schüler und Schülerinnen zum Tisch dazukamen (vor allem Percy, was sie nur noch mehr freute) vergaß Catherine Severus für ein paar Augenblicke und war glücklich hier zu sein. Remus würde stolz auf sie sein.

Das anschließende Festessen war köstlich. Es gab alles was man sich nur vorstellen konnte. Dann stand Professor Dumbledore auf und begann zu reden.

"Guten Abend liebe Schülerinnen und Schüler! Willkommen zu einem weiteren Jahr in Hogwarts und natürlich ein besonders herzliches Willkommen an alle unsere neuen Schüler. Wie immer ist es meine Pflicht euch an unsere Schulordnung zu erinnern. Der verbotene Wald ist für jeden Schüler ein Tabu. Glaubt mir wenn ich sage, dass dort schreckliche Gestalten umherwandeln, die durchaus in der Lage sind, euch zu verletzen oder schlimmeres." Man konnte deutlich sehen wie alle Erstklässler schwer schluckten und sich nervös anstarrten bei diesen Worten.

"Außerdem hat niemand des Nachts etwas in den Schulgängen verloren.", ergänzte Dumbledore. Danach verkündete er noch ein paar Dinge, bevor sie dann in ihren Gemeinschaftsraum geführt wurden. Wenn Catherine ehrlich war, fühlte sie sich jetzt, da sie in ihren Schlafsaal ging und noch niemanden kannte, sehr einsam. Und auch wenn sie eigentlich wieder bei Severus war, änderte dies nichts, da er anscheinend wütend auf sie war. Sie hatte an diesem Abend so viele Eindrücke gesammelt, dass es wirklich nicht lange dauerte bis

sie in einen eher unruhigen Schlaf fiel.

Also, kurz zur Erklärung. Der Grund warum Catherine jetzt als Black aufgerufen wurde, ist, dass Dumbledore es als das Beste ansah, ihren "richtigen" Nachnamen (Potter) zu verheimlichen, nachdem Harry ja damit berühmt geworden ist. Bzw. ist es eigentlich nicht gesetzt, dass sie Potter heißt. Um ehrlich zu sein schwanke ich noch ein wenig.

Jedenfalls, wird Catherine im nächsten Kapitel den ersten Unterrichtstag haben und somit auch Zaubertränke. Ihr wisst was das bedeutet. ;-)

Ich feier jetzt erstmal morgen Geburtstag und dann wird weitergeschrieben. Bis dann!

Ein grauenvoller Tag

Vielen Dank für die ganzen lieben Geburtstagswünsche!

Ja, Legolas, du hast recht, warum sollte ich nicht trotzdem ein Kapitel schreiben? Leider haben dann aber doch die Feierlichkeiten zu lange angedauert und deswegen ist es erst jetzt hier.

Trotzdem viel Spaß!

Als Catherine am nächsten Morgen aufwachte, ging es ihr gar nicht gut. Sie hatte nicht gut geschlafen und fühlte sich einfach krank. Dennoch freute sie sich auf ihren ersten Schultag, weshalb sie rasch aufstand, sich anzog und dann in der großen Halle etwas aß.

In den ersten beiden Stunden hatte sie Zaubersäfte. Normalerweise würde sie sich darüber freuen, aber nachdem sich Severus so merkwürdig benahm, hatte sie Angst. Vorsichtig versuchte sie mit den anderen Schülern in Kontakt zu treten, aber ohne Erfolg. Selbst Percy ließ sich nicht blicken. Daher blieb sie nicht allzu lange sitzen und ging stattdessen rasch hinunter zu den Kerkern. Naja, rasch war relativ, denn schon nach der ersten Treppe kam es ihr vor, als hätte sie sich verlaufen. Panik kam in ihr auf. Ratlos blieb sie einen Moment stehen.

"Kann ich Euch helfen, holde Maid?" Catherine zuckte zusammen und drehte sich um. Der kauzige Ritter im Gemälde neben ihr sprach doch tatsächlich mit ihr!

"Ähm ... ja. Ich muss hinunter zu den Kerkern.", gab sie unsicher zurück.

"Ahja, der Weg dorthin ist nicht schwer zu finden, mir nach! Auf in die Schlacht.", antwortete er und stolperte als erstes über seine eigenen Füße. Nach ein paar Minuten (und den ein oder anderen besorgten Blicken) hatte er sie wirklich ans Ziel geführt.

"Die letzten Meter müsst ihr geradeaus gehen, Mylady."

"Ddanke.", stotterte sie.

"Sir Cadogan zu Euren Diensten.", erwiderte er und ging wackelnd zurück.

Als sie daraufhin weiter ging kamen ihr plötzlich zwei andere Schüler zuvor. Sie sahen arrogant und gemein aus,

"Wo willst du denn so schnell hin?", fragte der eine übertrieben süß.

"Ich möchte nur in den Klassenraum.", antwortete Catherine zornig.

"Mh .. ich fürchte daraus wird nichts.", sagte nun der andere und bäumte sich vor ihr auf.

"Wieso, was wollt ihr?"

"Spaß haben.", sagte der andere grinsend und riss ihr das Buch, welches sie unter ihren Arm geklemmt hatte, aus der Hand. Er schmiss es lauthals lachend zum anderen Jungen und wieder zurück.

"Lasst das! Hört auf!", schrie sie wütend, was das Lachen nur noch lauter machte. Plötzlich wurde einer der beiden von hinten gepackt.

Erschrocken drehte er sich um. Severus stand mit einer Mischung aus kühlem und zornigen Blick hinter ihm.

"So Mr Lester Sie werden nun das Buch an Miss Black zurückgeben und sich brav entschuldigen.", sagte er aalglatt. Sofort drückte dieser ihr das Buch wieder in die Hand.

"Tut .. tut mir leid.", wisperte er kaum hörbar.

"Wie war das? Ich glaube ich habe Sie nicht verstanden."

"Tut mir leid.", sagte Mr Lester nun lauter.

"Gut. Nicht so schnell Mr Kent auch Sie bekommen Ihre Strafe. 10 Punkte Abzug für Slytherin und nun gehen Sie alle drei in die Klasse.", erwiderte Severus wütend.

"Aber, Sir! Ich bin doch in Sly-"

"Umso größer ist die Schande, die sie über dieses ehrbare Haus gebracht haben.", unterbrach Severus kühl. Dann, ohne Catherine eines weiteren Blickes zu würdigen, gingen er und die anderen hinein.

Zum ihrem Glück sah sie Percy, neben dem noch niemand saß. So ergriff sie die Initiative und setzte sich neben ihn.

"Das Fach der Zaubersäfte ist alles andere als einfach. Nur die mit dem größten Geschick werden

weiterkommen und seien Sie sich sicher, dass die Prozentzahl dieser Schüler sehr gering ist. Hier geht es nicht um Verwandlung oder sonstiges was man mit lernen bestehen kann, nein. Entweder man ist in der Lage Tränke zu brauen oder man ist es nicht. Hoffen Sie, dass Sie zu denen gehören, die es können.", erklärte er kühl. Catherine starrte ihn nun mit Abicht an. Es dauerte nicht lange und er erwiderte den Blick. Auch wenn er noch immer kühl und wütend aussah, so war sein Blick doch schon ein wenig sanfter als noch am gestrigen Tag.

Severus begann anschließend sofort mit einem Trank. Es handelte sich um einen Abschwelldrunk. Sehr einfach, zumindest für Catherine, da dieser Trank zu denen gehörte, die sie schon vor vielen Jahren öfter gebraut hatte. Sie sah sich noch einmal die Zutaten an und begann unverzüglich zu brauen. So gut wie jeder hatte Schwierigkeiten mit dem Trank. Bei manchen explodierte etwas, bei anderen wurde die glitschige Masse plötzlich lebendig und wieder andere schütteten ihn schon nach wenigen Minuten weg. Severus missbilligte alles was schief ging und kritisierte jeden noch so kleinen Fehler, jedoch (komischerweise) nur bei den Gryffindors.

"Was soll das sein?", schnornte er Percy an.

"Der Trank, Sir.", antwortete er leicht nervös.

"Nun Mr Weasley, sehen Sie sich nochmal die Zutaten an. Haben Sie drei Fledermausflügel hinzugegeben?"

Er schluckte schwer und gab keine Antwort.

"Sehen Sie, ich habe es gewusst. Wenn Sie also anstreben in diesem Fach nicht durchzufallen sollten Sie das nächste mal genauer Lesen oder sich ein Beispiel an Ihrer Nachbarin nehmen.", sagte er mit einem abfälligen Lächeln. Severus ging daraufhin zu Catherine. Sie war eigentlich so gut wie fertig. Eine Zutat fehlte noch, die sie hinzugab und dann war es vollbracht. Er sah sich den Trank genau an.

Er nickte und ging wortlos vorbei. Catherine sah dies als gutes Zeichen, da er sonst bei jedem anderen etwas negatives sagte, nur bei ihr nicht. Jedenfalls hoffte sie, dass es ein gutes Zeichen war.

Sie war schon um einiges früher fertig als die anderen und versuchte deshalb Percy zu helfen.

"Nein, Percy! Du musst vier statt drei Wurzeln hinzugeben!", flüsterte sie leise, jedoch anscheinend nicht leise genug. Severus hörte es.

"Miss Black, Sie sollten aufhören hoffnungslosen Fällen zu helfen und sich lieber auf Ihre nächste Aufgabe konzentrieren, die ich Ihnen bereits auf den Tisch gelegt habe." Sie zuckte zusammen, nahm aber dann schnell Zettel in die Hand und las: "Wolfsbantrank".

'Moment', dachte sie. 'Das ist doch der schwere Trank aus dem Buch.'

Sofort spürte sie wie sie anfang zu zittern. Das würde sie nie schaffen! War das die Devise? Sie einen Trank brauen zu lassen den sie noch nicht brauen konnte? Trotzdem wollte sie es probieren. Doch nachdem sie gerade die ersten Zutaten zusammengemischt hatte, war die Stunde vorbei. Sie hatte es nicht geschafft. Enttäuscht packte sie ihre Sachen ein. Als sie sich umdrehte und gehen wollte, wurde sie aufgehalten.

"Miss Black würden Sie einen Moment hierbleiben?", fragte er.

Unsicher ging sie ein paar Schritte auf ihn zu. Die letzten Schüler hatten nun das Klassenzimmer verlassen.

"Dachtest du wirklich ich hätte das Fehlen eines meiner wichtigsten Bücher nicht bemerkt?", sagte er genervt. Catherine starrte ihm schuld bewusst in die Augen, welche sich zu engen Schlitzen zusammenzogen.

"Es .. es tut mir leid.", antwortete sie stotternd.

"Ich hätte es gerne wieder.", erwiderte er aalglatt.

Panisch kramte sie nun in ihrer Tasche. Nach einer gefühlten Ewigkeit fand sie es und übergab es ihm zitternd. Behutsam und mit prüfendem Blick blätterte er es durch.

"Dir ist es nicht gelungen den Trank zu brauen."

"Er ist zu schwer.", antwortete sie ihm wahrheitsgetreu.

"Das glaube ich kaum. Du wirst es nächste Stunde noch einmal versuchen.", befahl er und durchbohrte sie mit einem kühlen Blick.

"In Ordnung.", wisperte sie und drehte sich mit tränengefüllten Augen um. Schlimmer hätte der erste Tag gar nicht anfangen können! Warum war er so gemein zu ihr?

Als sie langsam und eigentlich schon zu spät zu Verwandlung kam, bekam sie Ärger von Prof. McGonagall. Sie wollte am liebsten im Boden versinken. Außerdem musste sie Remus noch schreiben! Sie hatte es ihm versprochen, aber ... was sollte sie schreiben? Die Wahrheit? Dann würde er sich sorgen machen.

"Nun Miss Black, nachdem Sie es auch endlich hierher geschafft haben, hätten Sie die Güte den Zauber zu

probieren?" Damit riss sie Catherine aus ihren Gedanken. Schockiert starrte sie zu Prof. McGonagall hoch.

"Welchen Zauber?" Die ganze Klasse fing an zu lachen und zu johlen, doch mit einem einzigen strengen Blick von ihrer Lehrkraft, verstummte der Raum wieder.

"Ich muss schon sagen, Miss Black, Sie machen heute nicht den besten Eindruck." Mit diesen Worten ließ sie Catherine den Rest der Stunde in Frieden, wofür sie sehr dankbar war.

Der restliche Tag verlief ebenso katastrophal wie furchtbar. In Kräuterkunde kämpfte sie mit der Alraune, in Zauberkunst schlief sie fast ein und in Verteidigung gegen die dunklen Künste bekam sie keinen einzigen Zauber richtig hin. Sie war sehr gefrustet und machte sich Sorgen. Der einzige Trost war Percy, der am Abend versuchte sie ein bisschen aufzumuntern.

"Das wird schon wieder. In Zaubetränke warst du doch durchaus gut!? Es war ja schließlich erst der erste Tag. Lass den Kopf nicht hängen.", sagte er und lächelte dabei aufmunternd.

"Danke. Ich geh dann mal schlafen. Bis morgen.", antwortete sie kurzangebunden und ging nach oben. Die Mädchen in ihrem Schlafsaal, die sich gerade noch laut und lachend unterhalten hatten, tuschelten nun leise über sie. So hatte sich Catherine Hogwarts nicht vorgestellt und jetzt wusste, sie, dass ihre Ängste berechtigt waren.

Bevor sie sich ins Bett legte schrieb sie noch den Brief für Remus, den sie am nächsten Tag verschicken wollte. Von all dem Kummer schrieb sie nichts. Es wäre besser, er würde denken alles sei gut und wer weiß? Vielleicht würde es das ja noch. Vielleicht.

Ich hoffe euch hat das Kapitel gefallen.

Im Übernächsten wird es wieder einen Zeitsprung geben, da die Hauptgeschichte erst dann beginnt, wenn Catherine älter ist.

Bis dahin, alles Gute!

Neue Zeiten

Also, ich weiß es ist lange her, dass ich was geschrieben hab', aber ich hatte einfach zu viel zu tun.

Jetzt zur Erklärung, ich wusste einfach nicht, über was genau ich jetzt noch schreiben sollte, da fast alles andere erst zu spätere Zeit passiert, daher habe ich beschlossen, die Zeit vergehen zu lassen, bis Catherine in ihrem letzten Jahr ist. Genau das ist jetzt hier der Fall.

Vielleicht kommen dazwischen irgendwann noch Kapitel, fürs erste geht es jetzt so weiter.

Ich hoffe ihr könnt damit leben und ihr habt trotzdem Freude am Lesen. Alles Gute!

MASSENMÖRDER SIRIUS BLACK AUSGEBROCHEN

Catherine musste die Überschrift zweimal lesen um sie wirklich zu verstehen. Seit Jahren hatte sie sich davor gedrückt nach ihm zu suchen, nach Askaban zu gehen oder sonst etwas zu tun. Remus erzählte ihr die ganze Geschichte vor ein paar Jahren. Sie wusste von seinem Verbrechen. Wie schrecklich es war. Und doch wollte sie ihn kennenlernen. Jetzt hatte sie eine Chance ihn zu finden, die sie nutzen würde. Wenn da nur nicht ihr letztes Jahr auf Hogwarts wäre...

Wie Harry darauf reagieren würde? Naja noch wusste er ja nichts davon dass Sirius sein Pate war und man konnte nur hoffen, dass das auch bleibt. Dazu kam auch noch die Tatsache, dass sie bald volljährig sein würde. Es kam ihr so unwirklich vor! Alles ging so schnell.

"Hey, guten Morgen!", begrüßte Remus sie. Sie lächelte.

"Guten Morgen."

"Gibt es etwas Neues?", fragte er mit Blick auf die Zeitung.

Ihr Blick wurde wieder ernst. Remus erkannte sofort, dass etwas nicht stimmte.

"Was ist?", erwiderte er sofort.

Ohne ein weiteres Wort übergab sie ihm die Zeitung. Schockiert setzte er sich und begann zu lesen. Als er sie nach ein paar Minuten beiseite legte, herrschte für einen Augenblick stille.

"Ich kann mein letztes Jahr mit Sicherheit auch ein Jahr später machen.", sagte Catherine und durchbrach damit die Stille.

"Von was redest du?", entgegenete er verwirrt.

"Ich werde ihn suchen, Remus."

"Unsinn, das wirst du nicht, hörst du? Er ist gefährlich.", antwortete er besorgt.

"Glaubst du ich bleibe hier ruhig sitzen?"

"Du wirst ihn früh genug kennenlernen."

"Nein, ich werd-"

"Hör auf! Das ist Unsinn!"

"Remus, ich bin bald volljährig und dann kann ich tun und lassen was ich will."

"Richtig, bald. Aber noch stehst du unter meinem Schutz."

Darauf konnte sie nichts mehr entgegnen. Sein Gesichtszug entspannte sich etwas. Er stand auf und nahm sie in den Arm.

"Verzeih mir. Du bist keine zehn Jahre alt mehr, ich weiß. Ich Sorge mich einfach um dich.", flüsterte er mit einem besorgten Unterton, dass jegliche Wut verflog.

"Ist schon gut.", erwiderte sie. Er strich ihr sanft übers Gesicht und schaute ihr tief in die Augen.

"Du hast heute Nacht wieder geschrien.", sagte er schließlich mit einer tiefen Falten auf seiner Stirn.

"Tut mir leid, dass ich dich geweckt habe."

Er schüttelte den Kopf.

"Du weißt wie ich es gemeint habe. Was war los?"

Sie schwieg.

"Bitte, antworte mir!"

"Ich habe wieder von Voldemort geträumt.", antwortete sie leise.

"Der gleiche Traum?"

"Ja. Aber weißt du, das Schlimmste an der ganzen Sache ist, dass ich das Gefühl habe, er könnte mich dadurch kontrollieren, ich ..."

Die Falte wurde noch tiefer.

"Vielleicht solltest du mit Severus darüber reden."

"Severus?", erwiderte sie verwirrt.

"Er kennt sich damit sicherlich besser aus." Sie nickte.

"Du weist, dass wir uns vor Jahren gestritten haben. Er gibt mir noch immer die Schuld an dem Fehler meiner Mutter. Er würde mir nicht helfen. Aber ... ach, ich weiß nicht was ich davon halten soll. Es ist mein letztes Jahr!"

"Ja, wo ist die Zeit nur geblieben? Gestern warst du noch halb so groß und warst überall verunsichert und jetzt ... bist du eine selbstbewusste, unendlich talentierte Hexe.", sagte Remus gedankenverloren, aber mit einem Lächeln auf den Lippen.

"Das habe ich aber zum größten Teil dir zu verdanken.", entgegnete sie lächelnd.

"Da gibt es übrigens noch etwas, das ich dir sagen muss.", begann Remus leicht verunsichert.

"Ja?"

"Ich werde dieses Jahr in Hogwarts unterrichten. Professor Dumbledore hat mich gefragt ob ich die Stelle als Lehrer für Verteidigung gegen die dunklen Künste haben möchte und nunja, ich habe zugesagt."

Sie strahlte.

"Aber das ist ja wunderbar! Glückwunsch!", rief sie freudenstrahlend und umarmte ihn.

"Oh damit hatte ich nicht gerechnet.", sagte er lachend.

"Was, wieso?"

"Ich dachte du würdest es schrecklich finden mich als Lehrer zu haben."

"So ein Unsinn, nein ich freue mich sehr darüber. Außerdem ist das die Möglichkeit für dich Harry kennenzulernen."

Remus nickte.

"Aber ... versprich, dass du nicht anfängst nach Sirius zu suchen, hörst du?"

"Das kann ich nicht."

"Dann musst du dich dazu zwingen. Ich möchte sichergehen, dass es dir gut geht und das auch so bleibt."

"Ach, ist das der Grund warum du nach Hogwarts gehst? Hast du gewusst, dass er ausbrechen würde? Hast du dich mit Dumbledore abgesprochen, weil ihr Angst habt ich würde etwas Dummes machen?", rief sie wütend.

"Nein. Wie hätte ich es denn wissen sollen? Sei nicht unfair."

"Unfair bist wenn dann du mit dieser Nummer!", schrie sie.

Dann ohne ein weiteres Wort stand sie auf. Sie blieb in ihrem Zimmer, packte ihre Sachen und begann zu lesen.

Am späten Nachmittag, ging sie wieder nach unten. Remus hatte Besuch, jedoch konnte sie nicht erkennen wer es war.

Sie klebte deswegen einen Brief an die Tür in dem stand, dass sie zu den Weasleys gehen würde um Percy zu besuchen und später wieder kommen würde.

Percy, ihr bester Freund, war immer für sie da. Er würde sie verstehen.

Als sie vor der Eingangstür der Weasleys stand, hörte sie ein Durcheinander an Stimmen Vorsichtig klopfte sie. Mrs. Weasley nahm sie erst einmal herzlich in den Arm und lächelte sie warm an.

"Das ist wirklich eine Überraschung, Liebes! Wir haben heute Besuch von unseren ältesten Söhnen bekommen. Und dann ist auch noch Harry aufgekreuzt!", erklärte sie und führte Catherine mitten ins Geschehen. Percy stand neben zwei anderen, größeren rothaarigen Jungen. Daneben standen Fred und George, Mr Weasley, Ginny, Harry und Ron. Es war ihr sichtlich unangenehm bei so einem Familientreffen zu stören.

"Ah, Catherine! Welch Überraschung! Schön dich zu sehen!", sagte Percy lächelnd und umarmte sie kurz.

"Darf ich dir meine Brüder vorstellen? Das sind Bill und Charlie."

Sie schüttelte ihre Hände.

"Bill, Charlie, das ist Catherine Black, eine sehr gute Freunde von mir."

"Hust, feste Freundin.", sagte George und lachte.

"Seit still!", herrschte Percy sie an.

"Sehr erfreut, Catherine.", sagte Bill und lächelte. In Catherine machte sich ein unbekanntes Gefühl breit.

Es war ein gutes Gefühl, ja sogar großartig! Sie musste zugeben, dass Bill wirklich sehr gut aussah, aber natürlich versuchte sie den Gedanken wieder zu verdrängen, schließlich war er um einiges älter als sie.

"Ich hoffe ich störe nicht.", sagte sie unsicher.

"Ach was mach dir kein Sorgen.", erwiderte Percy sanft.

"Ich muss mit dir reden, Percy.", flüsterte sie.

Percy nickte und ging mit ihr in sein Zimmer.

"Du hast den heutigen Tagespropheten gelesen nehme ich an?"

"Ja, ich weiß worauf du hinaus willst."

"Remus will nicht, dass ich nach ihm suche, aber das werde ich trotzdem."

"Bist du völlig verrückt?", rief er entsetzt.

"Percy, ich hab ein Recht darauf, verstehst d-"

"Willst du Remus auf diese Art und Weise danken? Nach allem was er für dich getan hat! Indem du dich in Gefahr gibst?", unterbrach er sie und schaute sie ernst an.

"Ich begeben mich nicht in Gefahr! Sirius ist unschuldig, das weiß ich einfach."

"Achja und warum denkst du so? Welchen Beweis hast?"

"Keine Ahnung, es muss einfach so sein."

"Catherine, ich will dich sicher nicht enttäuschen, aber du weißt, wie naiv du dich gerade anhörst. Jeder weiß, was er getan hat und das er ein Verbrecher ist! Er hat deine Mutter verraten! Reicht dir das nicht?", erwiderte er wütend.

Sie war es leid mit ihm zu diskutieren.

"Es war nicht seine Schuld." Das waren ihre letzten Worte bevor sie aus dem Zimmer ging, die Tür zuschlug und einen Moment im Gang verharrte.

"Ist alles in Ordnung?", sagte eine Stimme plötzlich hinter ihr. Es war Bill.

"Ja, alles gut.", erwiderte sie und versuchte dabei stark zu klingen.

"So hat sich das aber gar nicht angehört.", meinte er lächelnd und ging auf sie zu.

"Ähm .. ja, wir haben uns gestritten, aber es ist alles gut...wirklich."

Er nickte und sah sie an. Langsam streckte er seine Hand aus und strich ihr sanft über die Wange. Erschrocken wich Catherine zurück.

"Verzeih mir, aber du hattest dort etwas auf der Wange. Tut mir leid.", sagte er peinlich berührt.

"Ich sollte gehen. Remus wird sich Sorgen machen. Richtest du deiner Mutter bitte meinen Gruß aus?"

"Klar!"

"Danke. Nunja, dann, vielleicht bis bald.", sagte sie, schüttelte seine Hand und gab ihm einen schwachen Kuss auf seine Wange.

Der Ärger war verflogen und es breitete sich stattdessen ein warmes Gefühl der Wärme in ihr aus.

"Hoffentlich bis bald.", antwortete er lächelnd. Dann machte sie sich auf um nach Hause zu kommen. Sie wusste schließlich nicht, wie Remus reagieren würde und ihre Erfahrung sagte ihr, sie solle sich lieber warm anziehen.

Seltsame Begegnung

"Was hast du dir dabei nur gedacht, Cathy?", schrie Remus rot vor Zorn.

"Ich bin kein kleines Kind mehr und ich weiß, wie ich mich verteidigen kann. Außerdem war ich nur bei den Weasleys, sonst nichts!", erwiderte sie trotzig. Catherine konnte nicht verstehen, warum Remus so einen Aufstand deswegen veranstaltete.

"Dort draußen läuft ein Mörder frei herum und du denkst das wäre keine Gefahr?"

"Sirius ist kein Mörder! Er ist mein Vater! Du, als mein Pate und sein einst bester Freund solltest wissen, dass er unschuldig ist!", schrie Catherine voller Wut zurück.

"Glaubst du, mir würde diese Wahrheit gefallen? Sirius ist ein Mörder ganz egal was einmal war. Noch dazu hat er deine Mutter verraten! Ist das nicht schlimm genug für dich?", sagte Remus nun mit gedämpfter Stimme. Sie ging ein paar Schritte näher auf ihn zu und starrte ihm direkt in die Augen.

"Er ist unschuldig.", sagte sie langsam und deutlich. Sie legte eine Hand auf seine Wange.

"Wieso willst du das nicht glauben?", flüsterte sie mit Tränen gefüllten Augen.

Remus seufzte und setzte sich auf das Sofa.

"Weil ich der Tatsache ins Auge sehe und die sieht nun einmal so aus, dass Sirius Menschen getötet hat, ja sogar einen seiner besten Freunde und Lilly ... oh Lilly ...", murmelte er verzweifelt.

"Wenn du es nicht glauben möchtest, schön. Ich werde aber weiterhin daran festhalten. Mein Vater ist weder ein Mörder noch ein Verräter.", antwortete Catherine mit gebrochener Stimme, bevor sie sich umdrehte und in ihr Zimmer ging. Als sie dort ankam, überkam sie wieder die Wut. Warum wollte keiner an Sirius Unschuld glauben? Zornig schlug sie mit ihren Fäusten gegen den Schrank und setzte sich auf ihr Bett. Mit der Zeit ließ sie ihre Gedanken schweifen und irgendwann kam ihr plötzlich Severus in den Sinn. Jeder Gedanke an ihn schmerzte. Nach so vielen Jahren des Schweigens und der Kälte zwischen ihnen, hatte Catherine schon fast vergessen, wie Severus früher zu ihr gewesen war. Liebevoll, herzlich, fürsorglich. Jetzt waren da nur noch Hass, Gleichgültigkeit und Gemeinheiten wie er sie bei jedem anderen auch zeigte. Wenigstens wusste sie jetzt warum er sich so verändert hatte. So viele Jahre kam Tag für Tag die gleiche Frage in ihr hoch: Warum war Severus so gemein zu ihr? Warum wollte er nicht mehr mit ihr reden? Ohne Antwort.

Je älter sie wurde desto näher kam sie aber einer und irgendwann verstand sie, dass Severus ihre Mutter mehr als alles andere auf der Welt geliebt hatte und die Tatsache, dass Sirius Catherines Vater war, konnte Severus einfach nicht ertragen. Ein winziger Teil von ihr konnte ihn verstehen, aber es war nicht fair, dass er sie für den Fehler anderer verantwortlich machte und sie dafür büßen ließ. Sie hatte nie gewagt mit ihm darüber zu sprechen, aber für dieses Jahr, ihr letztes Jahr, hatte sie sich das fest vorgenommen. Es würde sicher in einem Streit ausarten, aber schlimmer als jetzt konnte es sowieso nicht werden.

Es klopfte an ihrer Tür.

"Cathy, kann ich herein kommen?", fragte Remus zögernd.

"Ja.", erwiderte sie kurz. Die Tür ging auf und Remus kam vorsichtig näher.

"Ich möchte nicht, dass wir uns schon wieder streiten. Verzeih mir, ich hätte nicht so ausrasten sollen."

"Ich ebenso wenig. Mir tut es auch leid.", sagte sie ernst und sah ihm ins Gesicht. Stille trat ein.

Nach ein paar Minuten durchbrach er sie indem er sagte: "Hast du deine Sachen schon gepackt? Der Zug fährt übermorgen." Damit versuchte Remus wohl die Stimmung aufzulockern, jedoch ohne Erfolg.

"Ich weiß.", erwiderte sie nur knapp und starrte aus dem Fenster.

"Catherine, hör zu. Ich glaube an das, wofür es Beweise gibt, verstehst du? Es gibt nun einmal eindeutige Beweise dafür, dass Sirius diese Menschen getötet hat und wer außer ihm hätte deine Mutter verraten sollen? Die Liste der Menschen, die davon wussten, ist äußerst kurz."

"Ich will davon nichts hören, klar? Ich hab meine Meinung und du hast deine. Dabei bleibt es.", antwortete Catherine wütend.

"Würdest du nur einmal aufhören so STUR ZU SEIN!?", schrie er plötzlich laut. Sie zuckte zusammen und starrte ih entsetzt an.

"Hör wenigstens ein einziges mal in deinem Leben auf mich, bitte!"

Catherines Atem ging jetzt sehr schnell.

"Oo.. ook.", antwortete sie stotternd, noch immer geschockt.

Remus stöhnte auf, ging auf sie zu und gab ihr einen Kuss auf den Kopf.

"Verzeih' mir! Du weißt, dass heute Vollmond ist. Ich bin an diesen Tagen immer gereizt, tut mir wirklich leid.", flüsterte er leidvoll.

Das hatte sie total vergessen! Plötzlich überkam sie das Mitleid. Sie hätte gar nicht damit anfangen sollen. Er tat ihr an Vollmond-Tagen immer besonders leid.

"Nein, mir tut es leid. Ich habe vergessen, was heute ist. Ist schon in Ordnung.", ergänzte sie schnell und umarmte ihn.

"Mach dir keine Sorgen, ich werde dir nicht wehtun. Ich habe beschlossen mich zurückzuziehen, bis alles überstanden ist. Wir treffen uns übermorgen kurz vor Zehn am Bahnhof, ja?"

"Was? Nein, Remus, ich bin nicht mehr klein. Du würdest mir niemals etwas antun! Wir stehen das zusammen durch!"

Er lächelte schwach und strich ihr über die Wange.

"Das kommt nicht in Frage. Wir treffen uns dort. Vergiss nicht deine Sachen zu packen.", sagte er bevor er das Zimmer verließ. Später stellte Catherine fest, dass er tatsächlich verschwunden war, als sie sich vor dem Haus umsah. Nichts und niemand war zu sehen .. oder doch? Neben der Hecke, gegenüber der Straße stand plötzlich eine Gestalt. Es war ein Tier, sie konnte aber nicht genau erkennen was es war. Catherine ging näher an das Tier heran. Es musste ein Wolf sein.

Je näher sie kam desto mehr knurrte er.

"Wer bist du? Definitiv kein gewöhnlicher Wolf, hier gibt es keine Wölfe.", sagte sie laut, in der Hoffnung, etwas würde geschehen.

Sie stand nun direkt vor ihm und ihr Atem ging schneller.

Plötzlich sprang der Wolf auf, riss sie zu Boden und verschwand im Haus. Benommen rannte sie ihm hinterher. Im Licht konnte Catherine nun erkennen, dass es kein Wolf sondern ein schwarzer, struppiger Hund war. Dieser saß nun brav neben dem Tisch und sah sie an.

Er hatte die Zeitung vom Tisch heruntergeholt und vor sich auf den Boden gelegt. Das große Bild ihres Vaters bewegte sich auf der Titelseite. Er stupste diese mit seiner Nase an und schob sie dadurch weiter zu Catherine. Diese hob sie nun auf.

"Und? Was soll ich jetzt damit?", sagte sie schwach, da ihr Kopf noch immer schmerzte.

"Cathy, Ich habe vergessen dir zu sag-", sagte Remus plötzlich, der gerade ins Haus kam. Erschrocken drehte sie sich um.

"Ich dachte du seist schon weg!", erwiderte sie.

"Catherine geh' zur Seite.", entgegnete er ernst.

"Was, wieso, das ist doch nur-"

"Ich habe gesagt, GEH ZUR SEITE!", schrie er jetzt. Sofort tat sie was ihr befohlen wurde.

Remus schien zu zittern und zeigte nun mit erhobenen Zauberstab auf den Hund.

"Verswinde von hier.", war das Einzige, das Remus sagte, jedoch schien es zu wirken. Sofort sprang der Hund auf und rannte nach draußen. Catherine verstand das alles nicht. Dennoch ließ sie die Zeitung hinter ihren Rücken wandern. Etwas musste es damit auf sich haben.

"Wieso hast du ihn verjagt? Er war keine Gefahr!", rief sie vorwurfsvoll.

"Sicher ist sicher.", erwiderte er abwesend, während er noch immer nach draußen starrte.

"Du weißt wer das tatsächlich war, hab ich recht? Es war kein gewöhnlicher Hund."

"Nein, es war ein gewöhnlicher Hund, aber selbst die können gefährlich werden."

"Mach dich nicht lächerlich! Wer war das, Remus?"

"Niemand. Vergiss es einfach. Ich wollte dir nur sagen wo deine Bücher sind bevor ich gehe, da du sie sonst nicht gefunden hättest. Beruhige dich wieder und wir treffen uns übermorgen, ja?", überspielte er und lächelte gezwungen.

"Hör auf! Hör sofort auf mich so zu behandeln als wäre ich noch das zehnjährige Mädchen! Ich bin fast volljährig, ich weiß, wie die Welt ist und was gerade passiert. Hör auf zu versuchen, mich davon fernzuhalten! Also, wer war das? Sag es mir, bitte!", flehte sie.

"Du weißt nicht, wie die Welt ist, mein Liebling. Es ist besser, wenn du es gar nicht erst erfährst.", antwortete er verzweifelt und sah sie mit einem qualvollen Blick an.

"Ach, ich weiß es nicht? Ich habe auch schon viel erlebt! Viele Verluste, Dinge die mich nachts nicht mehr

schlafen lassen, aber das kümmert dich nicht, solange du mich noch immer als das kleine Kind siehst!", schrie sie wütend.

Plötzlich ging er schnell auf sie zu, packte ihr Handgelenk und hielt es fest umschlossen. Die Zeitung fiel ihr aus der Hand.

"Erähl du mir nichts von Kummer und Verlust!", sagte er drohend.

"Remus, das tut weh, lass mich los! Du bist nicht du selbst, hör auf!"

Schlagartig ließ er sie los und sah ihr leidvoll ins Gesicht.

"Ich .. ich muss gehen. Bevor ich dir noch mehr wehtue.", stotterte er und wankte hinaus. Bald darauf war er verschwunden.

Schockiert und leicht überfordert blieb Catherine stehen. Noch immer rieb sie sich ihr Handgelenk, das nun schmerzhaft pochte. Remus konnte einem in diesem Zustand wirklich Angst machen, aber sie wusste, dass es nicht seine Schuld war. Der Mond veranlasste ihn oft zu schlimmen Schmerzen und Stimmungen. Als sie sich langsam beruhigte, begann sie mit dem Packen ihrer Sachen. Irgendwann jedoch, als sie gerade ihre Klamotten auf dem Bett sortierte, schlief sie ein und träumte von dem merkwürdigen Hund.

Unklarheiten

Catherine rannte so schnell es ging zum Bahnhof. Erst hatte sie verschlafen und dann auch noch vergessen ihre Bücher einzupacken!

Es war bereits kurz vor Zehn und eigentlich wollte sie sich noch mit Remus treffen.. Endlich erreicht sie den Bahnsteig. Es herrschte bereits ein großes Gewusel. Eltern umarmten noch ein letztes mal ihre Kinder, Gepäckstücke wurden noch schnell verstaut und überall wurde gelacht.

"Na endlich, da bist du ja! Ich hätte beinahe einen Suchtrupp losgeschickt.", sagte Percy, der nun neben ihr stand und sie umarmte.

"Alles in Ordnung?", fragte er misstrauisch, als er eine tiefe Falte auf ihrer Stirn sah.

"Ja .. ich suche nur meinen Paten. Hast du ihn gesehen?", erwiderte sie abwesend, während sie ihren Blick durch die Menschenmengen schweifen ließ.

"Nein, noch nicht. Aber ich bin sicher, er taucht noch auf, jetzt wo er Lehrer ist. Das hättest du mir übrigens durchaus erzählen können, Catherine!", mahnte Percy vorwurfsvoll.

"Das habe ich vergessen, tut mir leid."

"Ich glaube, das da hinten könnte er sein, oder?", erwiderte er und zeigte nach Rechts hinten.

"Wo? Ich sehe nichts!"

"Dort, sieh' doch!", sagte er nun lauter und fuchtelte mit seinem Finger in die gleiche Richtung wie zuvor. Dann endlich konnte sie ihn sehen.

"Du hast Recht! Percy, wärest du so nett und würdest mein Gepäck zum Verstauen wegbringen? Ich muss zu ihm!", fragte sie honigsüß und lächelte ihn an. Er seufzte.

"Na schön, aber nur ausnahmsweise, gewöhne dich bitte nicht daran."

"Niemals.", ergänzte sie lachend und rannte dann weiter in Richtung Remus.

"Ah, hey, HEY! Catherine!", schrie jemand von hinten und hielt Catherine an der Schulter fest. Als sie sich umdrehte sah sie Harry vor sich stehen.

"Hallo Harry! Wie geht's dir? Du siehst gut aus!", sagte sie außer Puste und zugleich ein wenig panisch, an Betrachtung der kurzen Zeit.

"Hey, danke mir geht es bestens! Ich wollte dich aber eigentlich fragen, ob du mal Zeit hättest zum Quatschen? Es gibt einige Fragen, die mir niemand beantworten will, aber vielleicht kannst du mir da weiterhelfen." Sofort wusste Catherine um was es ging. Harry wusste natürlich noch nichts davon, dass Sirius sein Pate war und jetzt erhoffte er sich Hilfe von ihr.

"Klar, Harry, gern', nur lass uns wann anders nochmal drüber reden, ja? Ich bin gerade etwas unter Zeitstress."

"Klar, bis später!", sagte er lächelnd und Catherine lief weiter zu Remus, der mittlerweile schon eingestiegen war.

Panisch durchsuchte sie jeden Abteil, bis sie ihn endlich im Vorletzten fand. Er saß allein und sah viel kränklicher und schwächer aus als sonst. Vorsichtig klopfte sie an und trat ein.

"Remus.. alles in Ordnung?", sagte sie leise und ging näher auf ihn zu. Er setzte ein schwaches Lächeln auf.

"Es ist wie immer, Liebes. Wie geht es dir? Ich hoffe, dein Handgelenk ist nicht zu sehr verletzt.", erwiderte er bitter. Natürlich tat es längst nicht mehr weh, aber Remus machte sich noch immer Vorwürfe.

"Es ist nichts, ehrlich! Alles ist gut, du warst nicht du selbst, du konntest nichts dafür.", flüsterte sie und nahm seine Hand.

"Wann wirst du nur endlich verstehen, wie gefährlich ich bin? Ich hätte nie zulassen dürfen, dass man dich zu mir bringt.", entgegnete er schwach und dennoch leidvoll.

"Hör auf, das ist nicht wahr! Du bist der beste Pate der Welt, Remus, ich liebe dich wie einen Vater! Du würdest mir niemals etwas antun.", beschwichtigte sie und lehnte sich an seine Schulter.

"Dein Vertrauen in mich wird dich irgendwann noch umbringen, Cathy." Er gab ihr einen Kuss auf den Kopf.

"Nein, das wird es nicht, niemals."

Einen kurzen Moment verweilten sie nebeneinander.

"Wenn es dir nichts ausmacht, würde ich jetzt gerne etwas schlafen, bevor heute Abend das große Festessen beginnt.", murmelte er ruhig und lächelte wieder.

"Natürlich, ruh dich aus. Ich gehe vor zu Percy. Wir sehen uns später.", sagte Catherine und ging hinaus. Am anderen Ende des Zugs fand sie Percy, der mit ein paar anderen gerade über seinen Urlaub in Ägypten redete.

"Ah, da bist du ja! Ich dachte schon du hättest dich verlaufen.", meinte er scherzhaft, bevor er mit seiner Geschichte fortfuhr. Auch Catherine schlief ein wenig während der Fahrt. Als aber die anderen Mitschüler nach draußen gingen (um angeblich frische Luft zu schnappen), sah Percy sie an und schien äußerst nervös zu sein.

"Percy? Alles gut?", fragte sie daher verwundert. Er räusperte sich ein paar mal.

"Catherine, .. es ggibt dda etwas üüber das ich mmit dir sprechen muss.", stotterte er nervös. Plötzlich wurde er sogar rot.

"Na komm, Percy, was ist es, was ist los?"

"Nunja, ich .. muss dir sagen, dass ich unwiderruflich in dich ve-"

RUMPS. Durch ein lautes Geräusch blieb der Zug stehen. Noch waren sie aber nicht in Hogwarts.

"Was ist los? Wieso fahren wir nicht weiter?", fragte sie misstrauisch.

"Keine Ahnung, ich .. Cathy, bitte, ich muss es dir sagen!", erwiderte Percy flehend.

"Ja, aber nicht jetzt, Percy, später, ja? Irgendetwas stimmt hier nicht." Plötzlich ging das Licht aus. Alles wurde kalt und düster. Catherine wusste was die Ursache war; Dementoren.

"Catherine, ich muss dir sagen, dass-"

"PERCY! Nicht jetzt! Sei leise, bitte!", rief sie mahnend.

Es dauerte nicht lange, da hörte sie den tiefen, rasselnden Atem eines Dementors. Langsam schob dieser die Tür auf. Percy schnappte nach Luft. Obwohl sie bereits begannen ihr jegliche glücklichen Gefühle auszusaugen, erhob sie sich und griff nach ihrem Zauberstab. Mit einem kurzen Schnalzer löste sie den Dementor von sich und mit einem lauten "Expecto Patronum" entsprang ein Pferd ihrem Zauberstab und verjagte ihn.

"Das war toll! Gute Arbeit, Cathy, wirklich, sehr beeindruckend!", erwiderte Percy begeistert, nachdem er sich beruhigt hatte und der Zug wieder mit Licht weiterfuhr.

"Also Catherine, was ich dir sagen wollte-"

"Geht es dir gut?", unterbrach Remus Percy, der gerade in ihrem Abteil vorbeigekommen war.

"Ja, alles bestens, keine Sorge. Wie ist es mit dir?", fragte sie besorgt.

"Alles bestens, wie immer.", antwortete er lächelnd.

"Harry hat es erwischt, er ist unmächtig geworden, aber ich denke er ist schon wieder auf den Beinen.", ergänzte Remus.

"Oh nein, er tut mir leid. Wenn man ihnen das erste mal begegnet, ist es immer mehr als erschreckend. Weißt du noch, was passiert ist, als ich einen zum ersten mal sah?", erwiderte Catherine lachend.

"Ohja, das weiß ich noch. Aber du hast dich dennoch tapfer geschlagen. .. Nun gut, ich muss mit Lokführer reden. Bis später.", sagte er liebevoll und ging.

"Wenn man euch beide so sieht, kann man sich kaum vorstellen, dass du nicht dein ganzes Leben bei ihm warst. Ihr seid wirklich sehr vertraut. Etwas, dass du mit Snape nicht warst, oder? Kann überhaupt jemand mit ihm vertraut sein, ich meine positiv vertraut.", sagte Percy kopfschüttelnd.

"Ja wir verstehen uns sehr gut, er ist wie ein Vater für mich, aber Severus war damals genauso. Ich war mit ihm vertraut, sehr sogar.", entgegenete sie bitter.

"Wieso dann jetzt nicht mehr?" Catherine hatte keine Lust länger darüber zu reden, da es ihr nur wehtat.

"Wolltest du mir nicht etwas sagen?", erwiderte sie stattdessen.

"Richtig, ... also Catherine, Cathy .. ich weiß nicht, ob du es in letzter Zeit gemerkt hast, aber ich .. nunja ich .. habe mich wohl in dich-"

Die Tür ging auf und alle anderen Mitschüler, die vorhin hinausgegangen waren kamen wieder herein und erzählten wild durcheinander verschiedene Theorien im Bezug auf die Dementoren. Enttäuscht stoppte Percy erneut und sah bedrückt aus dem Fenster.

"Sage es mir später im Schloss, wenn wir alleine sind.", rief sie ihm zu. Die restliche Fahrt über blieb Percy still, was ungewöhnlich war. Als sie ankamen und schließlich in der großen Halle saßen, realisierte Catherine zum ersten mal, dass es tatsächlich ihr letztes Jahr hier sein würde. Es machte sie mehr als traurig. Sie ließ den

Blick durch die Halle schweifen und blieb bei Severus hängen. Wie immer starrte er kühl und teilnahmslos in die Menge.

"..Ihren neuen Lehrer in Verteidigung gegen die dunklen Künste, Professor Lupin!", verkündete Dumbledore und ein kleiner Applaus erhob sich. Nach den Ankündigungen begann das Essen, das wie immer vorzüglich war. Danach fühlte sich Catherine so voll, dass sie glaubte es nicht einmal mehr zum Gemeinschaftsraum zu schaffen.

Als sie aufstand um sich auf den Weg dorthin zu machen, hielt Percy sie zurück.

"Bitte, kann ich mit dir einen Moment reden?", sagte er noch immer mit gedämpfter Stimme. Seit der Fahrt war er absolut still geblieben.

Sie nickte und ließ sich von ihm in einen anderen Gang ziehen, in dem sie nun alleine standen.

"Also ... das, was ich dir schon die ganze Zeit sagen wollte, ist .. Catherine, ich glaube ich habe mich voll und ganz in dich verliebt. Ich weiß, dass das vermutlich total dämlich ist, und ich möchte auch unsere Freundschaft nicht zerstören, nur, ich liebe dich. Das habe ich schon immer.", sagte er leise und liebevoll. Erwartungsvoll sah er sie an. Damit hatte sie nun aber gar nicht gerechnet. Geschockt stand sie da, unfähig etwas darauf zu sagen. Stille.

"Cathy, bitte sag doch was dazu!", flehte er panisch und musterte sie.

"Ich .. muss darüber nachdenken, wir .. reden .. morgen.", brachte sie mühsam hervor und rannte in ihr Schlafzimmer.

Oh nein, oh nein! Das hatte ihr noch gefehlt .. Percy, in sie verliebt! 'Wir sind doch Freunde, nur Freunde', dachte sie verwirrt.

Jetzt wollte sie erst einmal darüber schlafen und dann sehen wie's weitergeht.

Am nächsten Morgen hatte sie gleich in der früh zwei Stunden Zaubertränke, noch immer das Fach, das sie am Meisten mochte und in dem sie, die absolut Begabteste war, auch wenn Severus das natürlich ebenfalls gekonnt ignorierte. Aber sie wusste auch, dass der einzige Weg war mit ihm zu kommunizieren das Nachsitzen war, also musste sie heute unbedingt anfangen ihn zu provozieren.

Gelangweilt machte sie sich auf den Weg zum Frühstück. Vor der Halle stand bereits Percy, der nervös auf sie zu warten schien.

Catherine war sich einfach nicht sicher, ob sie ihn ebenfalls liebte. Er war einfach ein guter Freund, aber Liebe?

"Guten Morgen.", sagte er unsicher.

"Morgen." Stille, wieder bedrückende Stille.

"Vielleicht-"

"Hör zu, Percy.", unterbrach sie ihn.

"Du bist ein wundervoller Freund und Mensch und ich möchte dich niemals verlieren, nur ich liebe dich nicht, zumindest nicht auf diese Weise."

"Ich verstehe.", sagte und schluckte schwer. Catherine macht einen Schritt auf ihn zu und wollte ihre Hand auf seine Schulter legen, doch er wich zurück.

"Percy-", flüsterte sie nun verzweifelt, denn auf keinen Fall wollte sie ihn verlieren.

"Ich .. ich brauch einen Moment allein.", erwiderte er gedämpft und ging. Ihr war nun jeglicher Hunger vergangen. Wenn sie Percy verlieren würde, hätte sie damit auch ihren einzigen richtigen Freund verloren. Warum musste er sich auch verlieben?

Als sie in den Kerkern ankam setzte sie sich auf ihren Platz. Um diese frühe Zeit war natürlich noch niemand unten, dort wo man eigentlich nie freiwillig sein mochte.

Nach mehreren Minuten trafen jedoch langsam die anderen Mitschüler ein, von Percy gab es aber bis zuletzt keine Spur.

Als Severus mit einem lauten Knall und kühlen Gesichtsausdruck das Klassenzimmer betrat wurde es sofort still. Das hatte sich in all den Jahren nicht geändert.

"Sie werden sich heute einem äußerst komplexen Zaubertrank widmen. Auch bekannt als der Wolfsbanntrank. Hat irgendjemand eine Ahnung was dieser bewirkt?", fragte er desinteressiert und blickte streng in die Menge. Niemand meldete sich.

"Vielleicht Sie, Miss Black?", sagte er süffisant. Natürlich war ihm wie jedes Jahr aufgefallen wie sehr Catherine ihrer Mutter ähnelte. Je älter sie wurde desto mehr Ähnlichkeit hatte sie mit Lily. Allein der

Gedanke daran schmerzte Severus und ließ daher wieder Kälte über sich walten.

"Oh ich weiß sehr gut was er bewirkt, ich habe ihn bereits mehrmals gebraut, ich glaube Sie wissen warum, Professor.", antwortete Catherine gereizt.

"Ach haben Sie das, ja? Ich warne Sie, werden Sie jetzt bloß nicht frech!", erwiderte Severus erneut drohend. Catherine starrte ihn herausfordernd an. Sie wusste genau warum er diesen Trank gewählt hatte.

Plötzlich ging die Tür auf und Percy kam stolpernd hinein.

"Vvh .. vverzeihen Sie Professor, ich-", stotterte er, wurde jedoch jäh unterbrochen.

"Sparen Sie sich die Worte, Mr. Weasley, das werden sie mit mindestens einer Woche Nachsitzen büßen und nun setzen Sie sich.", erwiderte Severus drohend.

Anstatt sich jedoch an seinen normalen Platz neben Catherine zu setzen, wählte er einen einsamen, freien Platz ganz hinten. Alle starrten ihn verwundert an und begannen zu tuscheln.

"Das genügt.", rief Severus laut und das Tuscheln stoppte.

"Die Liebesprobleme von Mr Weasley und Miss Black sollte uns nicht länger interessieren. Wenn sie sich wie Kinder benehmen wollen, nur zu.", ergänzte er leicht ironisch und die Hälfte der Klasse (die Syltherins) begannen lauthals zu lachen.

Catherine schäumte jetzt vor Wut und stand energisch auf.

"Wie können Sie es wagen sich in diese Angelegenheiten einzumischen? Was wissen Sie denn schon von Liebesproblemen geschweige denn Liebe selbst!?", schrie sie jetzt wutentbrannt.

Seine Augen verwandelten sich in dünne Schlitze und er kam zornig auf sie zu.

"Mehr als Sie zu hoffen wagen, Miss Black. Einhundert Punkte Abzug für Gryffindor für die dreißte Beleidigung einer Lehrkraft. Sie sind eine Schande für Ihr Haus und Ihre Familie! Zudem werden sie ab jetzt jeden Abend um halb Zehn zum Nachsitzen zu mir kommen und zwar so lange, bis ich Ihnen die Erlaubnis gebe nicht mehr kommen zu müssen und jetzt treten Sie mir aus den Augen.", zischte er so zornig und verletzend wie Catherine ihn noch hat reden hören.

"Sie irren sich, Sir-" Begann sie, wurde jedoch von ihm unterbrochen und am Handgelenk gepackt. In genau diesem Moment seiner Berührung, durchfuhr sie etwas wie ein Blitz. Nein, nicht jetzt!, dachte sie, denn sie wusste was nun kommen würde. Der Albtraum, die Visionen die sie seit Wochen hatte. Eine kalte, krächende Stimme, die Todessern befahl bestimmte Menschen zu töten. Es war Voldemorts Stimme dessen war sie sich sicher. Es war Catherine jedoch nicht bewusst, dass sie deswegen zu Boden gefallen war und sich ihren Kopf hart am Boden angestoßen hatte. Dann war sie wieder in der Gegenwart und sah Severus in die Augen. Für einen Moment war sie sich nicht sicher, ob er ihre Vision auch gesehen hatte, doch als sie sein leicht erstauntes Gesicht sah, war ihr klar, dass er es ebenfalls mitangesehen haben musste.

Ihre Mitschüler starrten sie geschockt an. Percy war aufgesprungen um zu ihr zu laufen.

"Setzen Sie sich Mr Weasley. Miss Black wird den Weg schon alleine finden, ist es nicht so?", sagte Severus erneut gleichgültig. Catherine rappelte sich auf und wankte aus dem Klassenraum. Percy, der sich wieder gesetzt hatte, starrte sie geschockt und besorgt an.

Ohne ein weiteres Wort verließ die Kerker und setzte sich auf die nächste Bank. Severus hatte es also auch gesehen und trotzdem tat er nichts! Was ist nur los mit ihm? Warum hatte sie es verdient so behandelt zu werden?

Einen Moment blieb sie noch sitzen bevor sie sich auf die nächsten Stunden vorbereitete.

Wenigstens in Verwandlung lief alles reibungslos. Professor McGonagall lobte sie sogar des öfteren. Am Ende der Stunde kam sie jedoch mit einem sehr ernsten Gesichtsausdruck auf Catherine zu.

"Miss Black .. Professor Snape berichtete mir von dem Vorfall heute morgen. Ganz abgesehen davon, dass Ihr Verhalten absolut inakzeptabel war, habe ich zudem den Schulleiter davon in Kenntnis gesetzt."

"Aber wieso?", entgegnete Catherine entsetzt.

"Das klären Sie nun erst einmal mit ihm persönlich. Professor Dumbledore möchte Sie sofort sprechen." Widerwillig ließ sie sich daraufhin von Professor McGonagall zu Dumbledore bringen.

"Ah, Miss Black, kommen Sie herein. Vielen Dank, Minerva.", sagte er ruhig und lächelte.

"Sir, ich weiß, dass ich etwas Falsches gesagt habe und es tut mir leid, aber warum ich bin hier?"

"Nun .. ich habe Sie nicht Ihres Verhaltens wegens herbringen lassen. Sowohl Ihr Pate als auch Professor Snape berichteten mir von einer Art Vision die Sie hatten und von der Sie in letzter Zeit häufig träumen.", erklärte er.

"Das ist nichts.", erwiderte sie ungeduldig und rieb sich ihre Hände.

"Da bin ich anderer Meinung. Ich muss Sie deswegen bitten mir zu erzählen, was genau Sie in diesen Visionen gesehen haben."

"Ich weiß nicht was genau ich sehe. Eine kalte hohe Stimme ist zu hören die ganz sicher Voldemort gehört und dann sehe ich Todesser, die von ihm den Auftrag bekommen, bestimmte Hexen und Zauberer zu finden und umzubringen, aber warum, weiß ich nicht.", begann sie stockend zu erzählen während sie den Blick gesenkt hielt um nicht in Dumbledores Augen sehen zu müssen.

"Ich habe es befürchtet..", entgegnete er daraufhin erschöpft und nachdenklich zugleich. Jetzt sah Catherine hoch. Eine tiefe Falte hatte sich auf dem Gesicht Dumbledores gebildet.

"Was hat es damit auf sich, Sir?"

"Das kann ich Ihnen noch nicht genau sagen. Ich habe eine Vermutung, aber ich muss Sie warnen, es könnte sein, dass Sie in nächster Zeit öfter einen besonderen Unterricht bei Professor Snape besuchen werden."

"Was für einen Unterricht, in welchem Fach?"

"Okklumentik. Das ist in der Tat ausgesprochen wichtig."

"Glauben Sie ich bin dazu gut genug? Ich bin mir sicher, Professor Snape hat einige sehr negative Dinge zu meinen Leistungen zu Wort kommen lassen.", erwiderte Catherine unüberhörbar ironisch.

"Ganz im Gegenteil, Professor Snape sagte mir Sie seien bei Weitem eine der talentiertesten Schülerinnen, die er je unterrichtet hat und das nicht nur was Zaubersprüche angeht. Ihr Pate berichtete mir das Gleiche.", antwortete Dumbledore freundlich.

"Tatsächlich? Merkwürdig, dass er mir das nicht persönlich sagen kann.. wissen Sie Professor, ich glaube, dieser Sonderunterricht hat keinen Sinn, denn wie Sie mit Sicherheit auch schon bemerkt haben, hasst mich Professor Snape schon seit vielen Jahren. Ich verstehe nicht wieso, ich meine, ich kenne die Geschichte und prinzipiell kann ich seine Einstellung dazu verstehen, nur .. ich kann nichts an diesem Fehler der Vergangenheit ändern und kann auch nichts dafür. Wieso ist er so abweisend? Ich verstehe es einfach nicht ..", sagte sie verzweifelt und bitter und sah Dumbledore nun direkt in die Augen.

"Tja, Miss Black, das ist Severus Snape wie er lebt und leidet. Er ist ein Mensch der nicht leicht vergibt und aufgrund seiner Geschichte kann er nicht noch mehr solcher Enttäuschungen verkraften, das musste er mit dieser Sache jedoch."

"Aber das ist doch schon Jahre her! Er ist immer noch ein Teil meiner Familie und das bleibt er auch, ganz egal wie er sich entscheidet."

"Sehen Sie, das ist es was ich meinte. Es steckt nicht nur äußerlich viel von Lily in Ihnen. Sie sehen genau wie Ihre Mutter immer das Gute im Menschen und das ist eine Gabe, die es nur sehr selten gibt."

Sie lächelte leicht und seufzte.

"Werden Sie mit Professor Snape sprechen?", fragte sie.

"Das habe ich bereits und er hat zugestimmt Sie in Okklumentik zu unterrichten. Gleich nach dem Nachsitzen heute Abend sollen Sie zu ihm kommen."

Sie nickte, stand auf und wollte gerade gehen, als Dumbledore sie zurückhielt.

"Wissen Sie, Miss Black, vielleicht braucht er einfach noch ein wenig Zeit um mit dieser Sache abschließen zu können, aber ich bin mir sicher, dass er es wird und er Sie im inneren seines Herzens noch immer sehr gern hat.", ergänzte Dumbledore lächelnd und ließ sie gehen.

Das konnte nur ein aufregender Tag werden. Schule, Nachsitzen und noch mehr Schule. Catherine konnte es kaum erwarten endlich zu starten (Ende der Ironie).

Wahrheiten

Aus gegebenen Anlass würde ich euch bitte aufzuhören mir Nachrichten zu schicken mit mehr als unangemessener Kritik, wenn man es überhaupt noch Kritik nennen kann. Ich verstehe es absolut, wenn einigen Menschen, diese FF nicht gefällt, wegen den Personen, der Geschichte oder einfach wegen dem Verlauf der Geschichte in letzter Zeit, nur es ist eben so. Es ist meine Geschichte und die läuft wie sie nunmal läuft, wenn sie euch nicht gefällt dann tut mir das sehr leid, aber es zwingt euch schließlich niemand sie zu lesen.

Also, daher, wenn ihr Kritik äußern wollt, gerne nur bitte im angemessenen Rahmen und ohne Beleidigungen. Danke.

Und jetzt trotzdem viel Spaß beim Lesen. :)

Als Catherine schließlich am Abend wieder hinunter in die Kerker ging, hatte sie ein flaes Gefühl im Magen. Ihr tat es leid, was sie am Vormittag zu Severus gesagt hatte. Natürlich verstand er mehr von Liebe als viele andere Menschen. Er liebte Lily mehr als alles andere auf der Welt. Wie konnte sie nur so dumm sein und soetwas sagen? Er verstünde nichts von Liebe ... es war wirklich dumm und leichtsinnig gewesen.

Vorsichtig klopfte sie an seiner Bürotür. Ein Herein drang aus der Tür hervor und Catherine öffnete diese. Severus saß hinter seinem Schreibtisch und würdigte sie keines Blickes.

"Sie kommen zwei Minuten zu spät, Miss Black. Ich habe Ihnen die Kammer mit den Zutaten aufgesperrt. Sie werden alle katalogisieren und sortieren. Von A bis Z. Los!", sagte er kühl und ohne zu ihr hochzusehen.

Sie ging ein paar Schritte in Richtung Tür, dann blieb sie stehen.

Severus fiel es natürlich auf, dass sie nicht weiterging und schnornte sie deswegen an.

"Ich denke ich habe mich klar ausgedrückt, ist es nicht so? Gehen Sie an Ihre Arbeit!", schnauzte er wütend, doch Catherine blieb stehen.

"Es tut mir leid, Professor. Ich hätte das heute Vormittag nicht sagen dürfen. Ich weiß, dass Sie weit mehr von Liebe verstehen als die Meisten und es war sehr unüberlegt von mir soetwas zu sagen." Sie machte eine kurze Pause um auf eine irgendeine Reaktion seitens Severus zu warten, doch vergeblich. Er sah sie nicht an und machte auch sonst keine Anstalten etwas zu tun. Sie nahm trotz der Tränen in ihren Augen all ihren Mut zusammen.

"Wieso tust du das? Das was damals passiert ist, ist nicht mein Fehler, bitte Severus! Ich ertrage diese Kälte nicht länger! Schon sieben Jahre bist du so zu mir, wieso? Bitte hör auf damit!", schluchzte sie verzweifelt, während Tränen ihr Gesicht hinunterliefen.

Severus hatte aufgehört zu schreiben und sah sie nun an, aber nicht leidvoll und freundlich, wie sie es sich vielleicht erhofft hatte, nein. Wut war in sein Gesicht geschrieben, was Catherine nur noch mehr zum Zittern brachte.

"Ich glaube Sie vergessen wen Sie hier vor sich haben, Miss Black. Duzen Sie mich noch einmal und ich werde Ihnen noch mehr Punkte abziehen. Jetzt gehen Sie an Ihre Arbeit, Sofort!", sagte er laut und zornig. Für Catherine war es als hätte sie seine Worte nur durch einen langen Tunnel gehört, als wäre sie gar nicht richtig da, denn es verletzte sie so sehr das zu hören, dass sie fürchtete ihre Welt würde nun vollständig einstürzen.

Unfähig etwas zu tun stand sie zitternd da.

"Sie tun nun was ich Ihnen aufgetragen habe!", betonte er noch zorniger.

Endlich fand sie die Kraft sich umzudrehen und in den Raum mit den Zutaten zu gehen.

Doch sie hielt erneut inne.

"Wäre es dir lieber, wenn ich gar nicht mehr hier wäre, mh? Ich bin immernoch die Selbe wie vor sieben Jahren! Was man von dir nicht behaupten kann.", sagte sie zitternd.

"Fünfzig Punkte Abzug, ich habe Sie gewarnt und Ihnen gesagt was Sie tun sollen also tun Sie das gefälligst auch!", erwiderte er nun vor Zorn schäumend.

"Glaubst du wirklich mich würde das kümmern? Ziehe mir alle Punkte ab und es wäre mit egal! Du kannst mich mit jeder Strafe dieser Welt bestrafen und ich würde trotzdem nicht aufhören! Was muss ich tun damit du mir endlich verzeihst? Meinen Namen ändern, leugnen dass Sirius mein Vater ist, überhaupt nicht mehr existieren? Was willst du? So sage es doch bitte!", schrie Catherine nun so verzweifelt wie sie nur konnte.

Severus Augen waren nun dünne Schlitze.

"Sie sind genau wie Ihr Vater, ist das nicht Schande genug für sie? Jetzt gehen Sie an Ihre Arbeit!", erwiderte er mit einem rasiermesserscharfen Unterton in der Stimme.

Sie sah, dass es keinen Sinn machte weiter darüber zu diskutieren. Daher machte sich zitternd und wütend zugleich an die Arbeit. Sie blieb absolut still und Severus machte es ihr gleich.

Nach mehr als zwei Stunden machte Severus dem ein Ende.

"Das reicht für heute.", sagte er wieder kühl und teilnahmslos als wäre nichts gewesen.

Sie stand auf und verließ das Zimmer.

"Professor Dumbledore hat mich gebeten Sie in Okklumentik zu lehren. Eine Entscheidung, die ich schon jetzt bereue, aber da ich mein Wort gegeben habe, fangen wir nun an. Sie müssen wissen, in der Vergangenheit machte sich der Dunkle Lord oft einen Spaß daraus in die Köpfe seiner Opfer einzudringen und sie mit den schrecklichsten Erinnerungen zu quälen, so lange bis sie bettelten getötet zu werden. Okklumentik ist ein effektiver Weg sich dagegen zu wehren. Ich werde nun versuchen in Ihren Kopf einzudringen und Sie werden versuchen, sich mit allen Mitteln dagegen zu wehren.", erklärte er während er seinen Zauberstab zog und auf Catherine richtete. Sie nickte nur, denn sie wusste es war aussichtslos zu widersprechen.

"Legilimens!", rief er und plötzlich durchzog ihren Kopf ein schrecklicher Schmerz. Da sah Catherine verschiedene Momente ihres Lebens erneut. Zuerst war sie in Hogwarts und wurde von ihren Mitschülerinnen gehänselt, dann war sie plötzlich bei Remus der sie liebevoll in den Arm nahm, schließlich wieder bei Severus zu Hause, als kleines Mädchen.

"Konzentrieren Sie sich! Wehren Sie sich!", schrie Severus laut. Sie versuchte es, sie versuchte sich dagegen zu wehren und zu verschließen, doch es gelang ihr nicht, so sehr sie sich bemühte.

Dann war sie wieder im Hier und Jetzt. Völlig außer Atem.

"Nennen Sie das Kontrolle?", giftete er sie an.

"Ich versuche es.", sagte Catherine noch immer außer Atem.

"Wie ich sagte, genau wie Ihr Vater. Schwach-"

"Das ist nicht wahr!", entgegnete sie wütend.

"Dann beweisen Sie es mir, na los! Kontrollieren Sie Ihre Gedanken!"

.. Legilimens!", schrie er erneut und wieder sah Catherine ihre Erinnerungen. Sie war wieder bei Remus kurz nachdem sie zu ihm gezogen war. Sie war traurig, da Severus ihr nicht geschrieben hatte.

'Was habe ich falsch gemacht?', fragte das jüngere sie. Remus sah sie aufmunternd an.

'Du hast nichts falsch gemacht. Professor Snape ist mit Sicherheit einfach nur sehr beschäftigt.', antwortete Remus und strich ihr über den Kopf.

"Man möchte brechen.", entgegnete Severus wieder im Hier und Jetzt. Wie konnte er nur so kaltherzig sein?

"Ich schaffe es nicht, lassen wir es gut sein!", antwortete sie um den Atem ringend. Doch Severus zeigte kein Erbarmen.

"Legilimens!"

Wieder kamen die verschiedensten Erinnerungen. Der Kuss von Bill auf ihre Wange, den schwarzen Hund den sie gesehen hatte und wie Remus ihm befahl zu verschwinden und dann-

Plötzlich kam eine Erinnerung, an die sie sich so gar nicht mehr aktiv erinnern konnte. Sie war fünf Jahre alt und ihre Mutter stand vor ihr, besorgt, nervös.

'Hör mir zu, mein Schatz. Du musst dich verstecken, hörst du? Und auf gar keinen Fall herauskommen, egal was passiert! Hast du das verstanden?', sagte Lily ruhig, aber mit nervösem Blick.

Die jüngere Version von Catherine nickte.

'Mami, was ist los?', fragte diese ängstlich. Lily lächelte.

'Alles wird gut, mein Liebling. Bleib versteckt! Remus und Severus werden sich um dich kümmern, solange bis dein Vater dich holt. Sie passen auf dich auf, ja? Bleib versteckt!', antwortete ihre Mutter nervös und gab ihr einen Kuss auf den Kopf. Die kleine Catherine war verwirrt, wusste nicht von was sie sprach.

'Aber, Mami, was passiert jetzt?'

'Bleib versteckt, Liebling, tu was ich sage, um jeden Preis!'

Ein lauter Knall war zu hören und Lily rannte aus dem Zimmer.

Dann war Catherine wieder in der Gegenwart. Sie sah Severus ins Gesicht. Dieser sah mindestens ebenso schockiert und überrascht aus wie sie. Sie wollte etwas sagen, doch was wäre hier angemessen gewesen?

"Sie sollten nun gehen. Üben Sie alleine weiter Ihre Gedanken zu verschließen. .. Ja, gehen Sie nun.", sagte er ruhig nach einer langen Pause der Stille.

Als Catherine an ihm vorbei zu Tür ging, blieb sie kurz stehen. Sie legte eine Hand auf sein Gesicht.

"Du bist mir nichts schuldig, Severus." Das war alles, was sie sagte. Dann ging sie mit einer ganzen Reihe von verschiedenen Gefühlen in ihr zum Gemeinschaftsraum. Es war schon sehr spät, weit nach Mitternacht. Erschöpft von Trauer, Wut und natürlich dem Unterricht schlurfte sie in Richtung Gemeinschaftsraum. Plötzlich kam ihr Remus entgegen.

"Cathy, was tust du noch hier? Weißt du wie spät es ist? Du könntest in große Schwierigkeiten deswegen kommen!", mahnte er vorwurfsvoll.

"Ich war noch Nachsitzen bei Professor Snape.", erwiderte sie müde.

"Bis jetzt? Ich werde mit ihm reden, er kann dich nicht so lange festhalten!", sagte Remus empört.

"Nein! Ist schon gut. Er hat mich auch noch unterrichtet.", meinte sie schnell.

"In Okklumentik?", fragte er. Sie nickte.

"Wie war es?"

"Aufschlussreich.", das war das Einzige, was ihr dazu einfiel.

"Ist alles in Ordnung?", entgegnete er besorgt und musterte sie. Noch immer waren Catherines Augen rot.

"Du hast geweint. Was ist passiert?"

"Nichts. Ich dachte nur, ich könnte ihn wieder besänftigen und er wäre so wie früher. Wie dumm von mir ..", antwortete sie bitter.

"Das tut mir leid, Liebes." Damit umarmte er sie und gab ihr einen Kuss auf die Stirn.

"Ist schon gut. Ich sollte nun schlafen gehen.", beschwichtigte sie.

Remus nickte, wünschte ihr eine gute Nacht und ließ sie gehen.

Es war ein grauenhafter Tag gewesen und es würde noch schlimmer werden.

Aus Zorn fegte Severus währenddessen alles, was auf seinem Schreibtisch lag, herunter. Wie konnte Lily nur denken, er würde sich auch noch um Catherine kümmern? Erst einen Fehler begehen und dann soll er sich darum kümmern? Er hätte Catherine gar nicht erst bei ihm aufnehmen sollen! Hätte er das gewusst, hätte er sich niemals darauf eingelassen. Voller Wut rannte Severus hoch zu Dumbledores Büro. Noch schlief er nicht, das wusste Severus, denn er bevorzugte es erst sehr spät ins Bett zu gehen.

Ohne zu klopfen stürmte er in das Büro.

"Severus! Was um-"

"Ich bin nicht bereit dem Mädchen länger Unterricht in Okklumentik zu geben!", schrie er wütend und unterbrach Dumbledore damit. Dieser trug bereits sein Nachtwand und starrte ihn misstrauisch an.

"Wieso? Was haben Sie gesehen? Etwa, dass Catherine Sie all die Jahre geliebt und vermisst hat und wie sehr sie darunter litt und noch immer leidet, dass Sie nicht mit ihr sprechen?", entgegnete Dumbledore gezielt laut und bitter.

"Lily ..", es war das Einzige, das er hervorbrachte.

"Was haben Sie gesehen?", fragte Dumbledore erneut herausfordernd.

"Lily hat dem Mädchen gesagt, sie müsse sich verstecken und ich würde mich wenn etwas passieren sollte schon um sie kümmern. Wie kann sie soetwas von mir erwarten? Es ist schlimm genug, dass ich Ihnen versprochen habe, auf den Sohn aufzupassen und jetzt sollte ich mich auch noch um das Mädchen kümmern? Hätte ich das gewusst, hätte ich sie nie-", schrie Severus schäumend vor Wut, wurde jedoch unterbrochen.

"Dann hätten Sie nie was? Sie aufgenommen? Etwas Gutes für sie getan? Hat Sie das wirklich so überrascht, Severus? Sie sehen jeden Tag wie sehr sie Lily ähnelt und wie sehr sie versucht wieder an Sie heranzukommen. Nicht einen Tag hat sie aufgehört Sie zu lieben.", provozierte Dumbledore ruhig.

"Sie ist genau wie ihr Vater, sonst nichts! Das Temperament, diese Arroganz, genau wie Potter! Ich habe mich nie um sie gesorgt, ich habe nur getan, was Sie mir aufgetragen haben!"

"Oh bitte, Severus. Sie wissen genauso gut wie ich, dass Sie sich sehr wohl um sie gesorgt haben, oft sogar und das Mädchen hat einen Namen. Man sieht nur das was man sehen will. Sie mag hin und wieder ein wenig

temperamentvoll sein, was definitiv von Sirius kommt, aber genauso sehr hat sie diese wunderbare, liebevolle Art und diese Güte, die wir alle noch so gut von Lily kennen. So oder so, Sie haben ein Versprechen gegeben, Catherine zu unterrichten und das werden Sie tun.", sagte Dumbledore eindringlich.

"Ich bin Ihnen nicht noch mehr schuldig und dem Mädchen schulde ich genauso wenig!", entgegnete Severus wieder erzürnt.

"Oh doch und Sie wissen es. Selbst wenn Sie sich wirklich gegen das Einzig Gute in Ihnen entscheiden, so sind Sie Catherine zumindest Informationen schuldig."

"Welche Informationen?"

"Das wissen Sie genau. Denken Sie an Lily. Es mag sein, dass rein für die Zukunft gesehen, der Schutz von Harry weitaus wichtiger scheint als der Schutz von Catherine, nichts desto trotz weiß ich, dass Lily, diesen Satz nicht ohne Grund in der Erinnerung von Catherine gesagt hat. Sie haben ihr versprochen, auf das Mädchen aufzupassen, trotz deren Vergangenheit und Sie sagten, Sie würden sie beschützen, egal wie, egal wie alt sie ist. Haben Sie dieses Versprechen wirklich schon vergessen, Severus?", erwiderte Dumbledore und bohrte damit noch weiter in die Wunde in Severus Herz.

"Woher wissen Sie davon? Wer hat es Ihnen erzählt?", fragte dieser nun rasiermesserscharf.

"Lily selbst. Sie versicherte mir, die Kinder würden im Notfall jemanden haben, der sich um sie kümmert und so war es! Sie haben sich um Catherine gekümmert, obwohl sie sich anfangs dagegen streubten und Sie haben das Mädchen lieb gewonnen! Leugnen Sie das nicht. Schon damals waren Sie sich sicher wer der Vater Catherines sei und Sie hatten recht, dennoch haben Sie sie bei Ihnen wohnen lassen und sie geschützt. Wieso zählt das jetzt nicht mehr?"

Stille. Severus Blick senkte sich

"Wollen Sie mir nun allen Ernstes ein schlechtes Gewissen einreden, Albus? Ich habe zugestimmt auf Potter aufzupassen, Lily wegen und ich habe zugestimmt das Mädchen zu unterrichten, das werde ich tun, aber nicht mehr und nicht weniger.", mahnte er kühl.

"Severus, Sie können ihr Versprechen nicht ungeschehen machen, geben Sie Catherine noch eine Chanc-"

"Gute Nacht, Albus.", unterbrach er ihn und eilte hinaus. Den Teufel würde er tun. Es gab für ihn keine zweiten Chancen. Niemand hatte ihm eine gegeben und so würde auch er keine weiteren Chancen mehr verteilen.

Duell

Nur zur Erklärung, ich bin noch nicht ganz zufrieden mit diesem Kapitel, also ist es auch nicht ganz fertig. Ich werde es heute nochmal überarbeiten, danke für euer Verständnis.

Ein paar Wochen waren vergangen, aber an der Situation hatte sich nichts geändert. Percy war noch immer abweisend und kalt zu ihr und Severus zeigte ihr wirklich nur noch die kalte Schulter. Er antwortete nicht einmal mehr auf ihre Fragen. Alles was er tat, war sie in Okklumentik zu unterrichten. Etwas, das nicht wirklich voranging. Erst jetzt nach endlosen Tagen und Stunden des nicht erfolgreichen Probierens, zeigten sich erste Erfolge. Auch in Verwandlung und Verteidigung gegen die dunklen Künste lief es gut. Remus war wie erwartet ein ausgezeichnete und herzlicher Lehrer.

Die Sichtungungen von Sirius wurden häufiger und es war klar ersichtlich, dass er immer näher in Richtung Hogwarts kam. Catherine hoffte ihn endlich zu finden. Außerdem hatte sie in ein paar Tagen Geburtstag, allerdings freute sie sich nicht besonders darauf. Ein Geburtstag, ohne Percy, ohne sonst jemanden (abgesehen von Remus), erschien ihr nutzlos. Je näher das Ende des Schuljahres rückte, desto mehr wurde ihr bewusst, wie schwer die Abschlussprüfungen werden würden.

Sie betrat die Große Halle und setzte sich auf einen freien Platz am Gryffindor Tisch. Percy saß schräg gegenüber.

Sie hatte es aufgegeben mit ihm zu reden, es brachte sowieso nichts.

"Catherine, hi! Sag mal, wegen dem Treffen, hast du mal Zeit, ich meine .. ich habe immer noch ein paar Fragen.", sagte Harry, der sich neben sie setzte.

"Oh Harry, klar, verzeih mir, ich habe das total vergessen. Was genau wären das denn für Fragen?", antwortete sie lächelnd (obwohl es erzwungen war).

"Naja, .. sie betreffen viele Dinge. Sirius Black zum Beispiel."

"Wie kommst du darauf, dass ich etwas über ihn weiß?"

"Du kennst sicher die Gerüchte, du seist mit ihm verwandt .. ist da was dran?", fragte er neugierig.

"Ich wüsste nicht, was genau dich das angeht, Harry. ob du es glaubst oder nicht er ist mit dir verbunden.", erwiderte sie zögerlich.

"Was meinst du?", fragte er verwirrt.

"Nichts. Vergiss es wieder. Hör zu Harry, ich würde dir wirklich gerne helfen, aber es gibt Grenzen, viele Dinge, die ich dir nicht sagen darf."

"Warum nicht? Ich will es wissen! Sag es mir, komm schon!"

Sie schüttelte den Kopf. "Tut mir leid." Harry war sichtlich enttäuscht und wütend, weshalb er bald daraufhin energisch aufstand und ging.

Wieso waren in letzter Zeit alle sauer auf sie?

Aus dem Augenwinkel heraus konnte sie sehen, dass Percy sie aufmerksam musterte.

"Percy, .. kann ich mit dir reden? Bitte."

Er tat als würde er sie nicht hören.

"Percy! Bitte."

"Wenn du mir etwas zu sagen hast, sag es mir gleich. Hier und jetzt.", sagte er genervt.

"Es tut mir leid, das alles. Bitte lass uns wieder Freunde sein.", erwiderte sie verzweifelt.

"So einfach ist das nicht und das weist du. Ich werde dich immer mit anderen Augen sehen, als du mich."

"ER WURDE GESEHEN! ER WURDE GESEHEN!", schrie ein junger Schüler aufgeregt und rannte mit der Zeitung zu ihnen.

"Was, wer?", fragte Ron Weasley der ein Stück weiter hinten saß.

"Sirius Black!"

"Wo?"

Anschließend war es so laut und chaotisch, dass Catherine nur noch Fetzen aufnehmen konnte.

"Das ist ganz in der Nähe.- Er Kommt nach Hogwarts!, Dementoren"

Es hatte keinen Sinn mehr sitzen zu bleiben, daher beschloss sie weiter in Richtung Klassenzimmer zu

gehen. Verteidigung gegen die dunklen Künste war heute ihr erstes Fach.

Als sie eintrat, war Remus bereits da.

Sie setzte sich und legte ihr Gesicht in ihre Hände. In letzter Zeit war einfach alles zu viel für sie.

"Cathy? Alles in Ordnung?", fragte Remus besorgt und ging auf sie zu.

Sie schüttelte den Kopf.

"Es geht alles schief, Remus. Jeder ist wütend auf mich und niemand ist bereit mir zu verzeihen! Was soll ich nur tun? Was habe ich nur falsch gemacht?", erwiderte sie unter Tränen. Jetzt bemerkte sie wieder, wie schwach sie eigentlich war.

"Wer ist sauer auf dich?", fragte Remus während er ihr über den Kopf strich.

"Severus, Percy, Harry, alle. Ich weiß nicht mehr was ich tue, ehrlich."

"Harry? Warum?"

"Er hatte viele Fragen, auf die ich ihm keine Antwort geben konnte, oder hätte ich ihm sagen sollen, dass Sirius sein Pate ist?"

"Nein, du hast richtig gehandelt. Er wird es verstehen."

Was beide nicht wussten, Harry stand um die Ecke und hatte jedes einzelne Wort gehört.

"Remus, es ist lieb, dass du mich aufmuntern willst, aber glaub mir, es hat keinen Sinn. Nichts wird wie es war."

"Doch, das wird es. Vertrau mir.", sagte er und gab ihr einen Kuss auf den Kopf. Als schließlich die anderen Schüler kamen ging Remus wieder nach vorne zur Tafel. Der Unterricht selbst verlief gut. Sie übten einen neuen Verteidigungszauber, den Catherine ohne Probleme zu stande brachte.

Am Nachmittag beschloss sie nach Hogsmeade zu gehen und sich ein wenig abzulenken und das gelang ihr gut. Dann lief sie jedoch Percy über den Weg. Er versuchte erneut sie zu ignorieren, aber sie hielt ihn fest.

"Bitte, Percy, tu du mir das nicht auch noch an! Du bist mein bester Freund, bitte!", flehte sie und tat dann etwas sehr unüberlegtes. Sie ging auf ihn zu und küsste ihn. Sie wusste nicht wieso dies tat, aber wenn das der einzige Weg war, Percy zu halten, würde sie es auf diese Weise tun.

Verwirrt starrte er sie an.

"Was war das jetzt? Ein Mitleidskuss?", entgegnete er wütend und wich zurück.

"Ich will dich nicht verlieren.", flüsterte sie. Er lachte auf, schüttelte den Kopf und ging ohne sie eines weiteren Blickes zu würdigen.

"Du bist erbärmlich, Catherine.", rief er ihr noch hinterher, bevor er verschwand. Jetzt hatte sie ihn endgültig verloren.

Verletzt ging sie weiter, tiefer und tiefer, bis sie fast bei der heulenden Hütte war. Da entdeckte sie Harry, Ron und Hermine. Harry schien wütend zu sein. Sie ging auf sie zu.

"Ist alles in Ordnung?", fragte sie vorsichtig.

"Er war ihr Freund.", sagte Harry gedämpft unter Tränen.

"Wer?", fragte Hermine nun.

"ER WAR IHR FREUND!", schrie Harry.

"Sirius hat meine Eltern verraten! Ich werde ihn jagen und wenn er mich findet, bringe ich ihn um!"

"Das ist nicht wahr! Sirius hat nichts falsch gemacht, Harry.", erwiderte nun Catherine.

"Er hat sie verraten! VERRATEN!"

"Er ist unschuldig!"

"Woher willst du das wissen?"

"Weil ich es weiß."

"Du weißt gar nichts. Er ist ein Verräter und ein Mörder!", rief Harry zornig. Die Wut stieg nun auch in Catherine.

"Hör sofort auf damit. Er ist kein Mörder!"

"Und ob er das ist und ich werde ihn dafür umbringen!"

Nun war das Fass übergelaufen, Catherine zückte ihren Zauberstab und richtete ihn auf Harry.

"Du nimmst sofort zurück was du gesagt hast oder du wirst es bereuen, verstanden!?" Hermine zog scharf Luft ein.

"Was hast du vor? Lass das!", sagte sie schockiert.

Harry, der natürlich ebenso wütend war, zog nun auch seinen Zauberstab. Beide standen sich gegenüber und drohten sich.

"Ich werde die Wahrheit nicht leugnen!", sagte er erneut. Catherine war gerade dabei einen Zauber zu sprechen, als eine kalte Stimme sie unterbach.

"Was ist hier los?", sagte Severus Snape mit gewohnt gleichgültigem Gesichtsausdruck.

"Nichts, Professor. Wir diskutieren nur über ein Thema.", antwortete Catherine provokant.

"Sie beide werden die Zauberstäbe nun sinken lassen. Miss Black wollen Sie allen ernstes noch mehr Ärger?", fragte Severus spottend.

"Das geht dich nichts an. Du, der seit Wochen nicht mehr mit mir spricht."

Harry hatte seinen Zauberstab bereits sinken lassen und starrte sie nun schockiert an.

"Was wollen Sie noch, Miss Black? Nachsitzen bis zum Ende des Jahres haben Sie bereits. Glauben Sie mir, wenn Sie die Absicht verfolgen Potter zu verletzen, nur zu, es wird mir ein großes Vergnügen sein dabei zuzusehen und sie anschließend zu Professor Dumbledore zu bringen. Also überlegen Sie es sich zweimal.", erwiderte Severus wütend.

Ungläubig ließ sie ihren Zaubestab sinken, drehte sich zu ihm und sah ihm in sein Gesicht.

"Wie kannst du nur so kaltherzig sein?", fragte sie erschüttert.

Doch eine Antwort bekam sie nicht. Schockiert lief sie zurück zum Schloss ohne auch nur einen Blick nach hinten zu werfen.

Geburtstag?

Hällöchen ihr Lieben :)

Ich wollte mich nur einmal kurz erkundigen, wie ihr die Kapitel gerade findet, sind sie gut? Soll ich etwas ändern? Falls jemand eine Meinung dazu hat, wäre ich sehr dankbar, wenn sie jemand kommentieren würde. Vielen Dank! :D

Und Jetzt viel Spaß ^^

Die kleine Catherine umarmte Severus und flüsterte ihm leise Worte des Danks in sein Ohr.

"Keine Verbesserung.", mit diesen kalten Worten riss er sie wieder in die Gegenwart zurück. Severus sah sie kritisch an.

"Wenn Sie so weiter machen, Miss Black, wird sich auch in zehn Jahren noch keine Verbesserung sichtbar machen.", kritisierte er kühl.

Außer Atem versuchte Catherine ihre Gedanken zu ordnen.

"Das reicht für heute. Ich habe keine Kraft und Lust mehr!", erwiderte sie laut und erhob sich.

"Glauben Sie der dunkle Lord würde daraufhin eine Pause machen und Sie verschonen? Törricht wie eh und je.", antwortete er zornig.

"Ich muss mich ausruhen! Für mich ist morgen ein wichtiger Tag."

"Achja? Mit wem haben Sie vor zu feiern, Miss Black? Soweit ich weiß, ist die Liste Ihrer Freunde äußerst kurz und es wundert mich nicht."

"Hör' auf!", rief sie wütend.

"Jetzt wissen Sie wie es sich anfühlt, nicht wahr? So ist Ihr Vater mit mir umgegangen; arrogant, eingebildet, dachte er sei etwas Besseres, tja das war er nicht, im Gegenteil er war ein Schwein!"

"Hör jetzt auf! Wieso erzählst du mir das? Glaubst du es würde meine Meinung über ihn ändern? Ich bin nicht wie er, Severus, wieso siehst du das nicht?", erwiderte sie verzweifelt und ging einen Schritt näher auf ihn zu.

"Es stört mich nicht, dass Sie mich belügen, aber es sollte Sie stören, dass Sie sich selbst belügen."

"Warum kannst du mir nicht sagen, was ich tun kann damit du mir verzeihst? Warum?"

"Ihre Stunde ist hiermit beendet.", sagte er abweisend und eilte aus dem Zimmer. Enttäuscht verließ auch Catherine das Zimmer und ging nach oben. Plötzlich merkte sie, dass alle weg waren. Verwundert ging sie in Richtung Große Halle, als plötzlich drei Zauberer sie umzingelten und ihre Zauberstäbe auf sie richteten.

"Wer sind Sie?", fragte einer drohend.

Catherine hob ihre Arme.

"Ich bin eine Schülerin hier.", brachte sie mühsam hervor.

"Wieso sind Sie nicht in der Großen Halle?"

"Ich war beim Nachsitzen und als ich wieder kam waren alle verschwunden. Auf dem Weg dorthin war ich schon."

"Sie können sie passieren lassen, Miss Black ist in der Tat eine Schülerin.", rief Dumledore von Weitem.

Die Zauberer traten beiseite.

"Was ist hier los?", fragte sie verwundert.

"Sirius Black hat sich vor ein paar Stunden hier im Schloss aufgehalten, wir überprüfen ob er sich noch immer hier aufhält."

Er war also wirklich hier! Catherine konnte es nicht glauben. Vielleicht wäre das ihre Chance gewesen um ihn zu finden und sie war nicht da!

Sie ging weiter in die Große Halle, in der aufgeregte Schüler und Schülerinnen miteinander sprachen.

"Lasst mich durch, ich bin Vertrauensschüler!", rief Percy laut, der sich den Weg zum Portal der Halle durchschlug. Dort angekommen blieb er stehen und ließ den Blick durch die Halle schweifen.

Als er Catherine entdeckte ließ er den Kopf sinken und gab ihr, zu ihrer großen Überraschung, mit der Hand ein Zeichen, dass sie herüberkommen sollte. Natürlich ging sie dieser Bitte sofort nach.

"Catherine, .. ich weiß nicht was ich sagen soll. Ich hab lange über diese ganze Sache nachgedacht und es tut mir wirklich leid, wie ich mich verhalten habe. Dass du nicht so fühlst wie ich, ist nicht deine Schuld. Bitte

verzeih' mir.", sagte er reumütig. Vor Erleichterung laut lachend umarmte sie ihn und drückte ihn fest an sich.

"Oh Percy, natürlich verzeihe ich dir! Du hast mir so gefehlt!", flüsterte sie in sein Ohr.

"Du mir auch! Wie läuft es mit deinem Okklumentik Unterricht und wie geht es dir?", fragte er besorgt und Catherine begann alles zu erzählen, was vorgefallen war.

"Das heißt, Snape ignoriert dich vollkommen, nach all dem was du versucht hast?", fragte Percy schockiert, als Catherine mit dem Erzählen stoppte.

"Ja und ich weiß nicht was ich noch tun kann. Er redet nicht einmal mit mir darüber."

"Dieser Mistkerl! Er muss doch sehen wie sehr du mit ihm reden möchtest, aber das ist wohl einfach Snape, wie wir ihn kennen.."

"Wahrscheinlich .. danke, Percy. Du hast mir damit das schönste Geburtstagsgeschenk aller Zeiten gemacht."

"Aber natürlich! Dein Geburtstag! Du wirst morgen endlich volljährig, wie fühlst du dich?", erwiderte er lächelnd.

"Gut.. aber, weißt du Percy, du könntest mir noch ein Geschenk machen, wärst du dazu bereit?" Jetzt wurde er misstrauisch.

"Was?"

"Lass mich durch, wenn Sirius noch hier ist, wäre das meine Chance ihn zu finden! Bitte, Percy!"

"Nein! Kommt überhaupt nicht in Frage, das verstößt gegen meine Pflichten als Vertrauensschüler!", erwiderte er empört.

"Zudem ist es viel zu gefährlich! Selbst wenn er noch hier wäre, würde er dich vielleicht verletzen oder Schlimmeres. Also nein, auf gar keinen Fall!"

"Percy, bitte! Es würde mir nichts passieren, vertrau' mir.", flehte sie, aber er schüttelte den Kopf.

"Du wirst ihn sicher noch kennenlernen, aber nicht auf diese Art und Weise. Er ist und bleibt gefährlich, auch wenn du das nicht wahrhaben willst."

Sie seufzte und ließ sich neben ihm nieder. Als es langsam Nacht wurde, schlüpfen alle Schüler in ihre Schlafsäcke. Catherine saß auf ihrem, sie wollte nicht schlafen, konnte nicht.

"Du solltest wirklich versuchen dich ein wenig auszuruhen, wo doch morgen dein großer Tag ist.", sagte Percy, der noch immer durch die Halle patrouillierte.

"Nein, ich kann nicht.", antwortete sie abwesend. Percy wusste, dass es keinen Sinn machte zu versuchen ihr etwas einreden und ging weiter. Langsam schliefen die meisten Schüler ein. Nach einiger Zeit kamen Dumbledore, Severus und Remus in die Halle. Erst unterhielten sie sich kurz mit Percy, dann gingen sie weiter.

"Haben Sie ihn gefunden, Sir?", fragte Catherine neugierig, als Dumbledore kurz vor ihr stehen blieb. Alle drei drehten sich überrascht zu ihr.

"Nein, Miss Black. Es hätte mich aber auch gewundert, wenn er noch immer hier im Schloss gewesen wäre. Aber Sie sollten bereits schlafen, meine Liebe.", antwortete er ruhig und musterte sie.

"Verzeihen Sie mir, aber es ging nicht. Nicht solange ich mit dem Gefühl hier liege er wäre noch hier und ich könnte ihn finden."

"Es ist verständlich, dass Sie ihn kennenlernen wollen, aber bedenken Sie, dass er gefährlich ist."

"Jeder glaubt an etwas anderes, ich glaube an seine Unschuld."

"Oh wie unglaublich rührend, Miss Black, aber das wird Ihnen im Falle eines Zusammenstoßes mit ihm auch nichts bringen.", antwortete Severus ironisch.

"Professor, verzeihen Sie, aber ich glaube, Sie geht das nun wirklich überhaupt nichts an.", entgegnete Remus ernst.

"Wie Sie wünschen, Lupin.", sagte Severus noch ironischer als zuvor.

"Wenn meine Dienste nicht länger benötigt werden, Schulleiter, dann-"

"Nein, Severus, Sie können gehen, vielen Dank.", unterbrach Dumbledore und lächelte.

"Nun denn, da wir wohl nicht mehr herausfinden werden, wüsche ich Ihnen eine gute Nacht.", fügte er hinzu und zog fröhlich von dannen.

Remus ging auf Catherine zu.

"Professor Snape hat mir erzählt, was letztens zwischen dir und Harry vorgefallen ist.", begann Remus und musterte sie aufmerksam.

"Da gibt es nicht viel zu erzählen. Harry hat herausgefunden wer Sirius ist, er glaubt nun auch er sei ein

Verräter und er meinte er wolle Sirius umbringen, da ist mir der Kragen geplatzt! Niemand beschuldigt meinen Vater.", sagte sie entschieden.

"Ich verstehe, dass dich das wütend macht, aber deswegen gleich den Zauberstab zu zücken war wirklich leichtsinnig! Harry ist noch jung und muss vielleicht noch eher lernen sich zu beherrschen, aber du wirst morgen immerhin volljährig. Versuche dich besser zu kontrollieren, ja?"

Sie nickte.

"Gut. Das wird bestimmt ein aufregender Tag, nicht?"

"Ja ganz bestimmt. Mit einer Doppelstunde Zaubertränke und Magische Tierwesen und noch mehr Schule. Selbst Nachsitzen muss ich trotzdem."

"Du wirst sehen, es wird trotzdem ein toller Tag wird."

"Wenn du meinst."

"Ja, ganz sicher. Du solltest jetzt wirklich versuchen zu schlafen. Gute Nacht, Cathy.", sagte Remus leise und gab ihr einen Kuss auf die Stirn.

"Gute Nacht.", erwiderte sie und legte sich hin. Tatsächlich dauerte es trotz alledem nicht lange und sie schlief ein. Plötzlich war sie bei Severus zu Hause und saß in dem kleinen Eck am Fenster, bei dem sie schon so oft saß.

Und dann, dann kam plötzlich ihre Mutter herein.

"Mein Schatz.", sagte Lily lächelnd.

"Ich bin so stolz auf dich!"

"Mum? Wieso bist du hier?", erwiderte Catherine verwirrt.

"Ich war nie weg."

"Wieso ist Severus so sauer?" Es war die Frage die ihr zuerst einfiel, auch wenn sie kindisch klang.

Eine tiefe Falte bildete sich auf Lilys Stirn.

"Wegen meinem Fehler."

"Also wegen mir."

"Nein, das ist nicht wahr! Ich habe nie bereut, dass ich dich bekommen habe, im Gegenteil ich war so glücklich! Und Sirius liebt dich mindestens genauso."

"Aber Severus nicht mehr."

"Sage ihm er soll sich an sein Versprechen erinnern, das wird ihn wieder zu sich bringen."

"Er fehlt mir. Du fehlst mir. Und Dad, obwohl ich ihn nicht kenne, fehlt mir auch.", sagte sie und Tränen sammelten sich in ihren Augen.

"Er liebt dich noch immer und wird zu dir zurückkommen. Das wird er."

Und ich, ich bin immer bei dir. Deinem Vater wirst du sehr bald schon begegnen, mein Schatz, es wird sich alles ergeben."

"Das ist nur ein Traum stimmt's?"

"Ja, aber das muss nicht bedeuten, dass es nicht echt ist."

"Ich will nicht, dass er endet."

"Oh mein Liebling, du hast noch so viel vor dir. So viele wunderbare Dinge. Lass dich nicht von den Verlorenen hinunterziehen, denn wir sind immer da."

"Ich liebe dich Mum, so sehr.", sagte Catherine mit Tränen auf den Wangen und umarmte Lily.

"Ich dich auch. Hör zu.", sagte Lily und sah ihr eindringlich in die Augen, "pass auf Harry auf, hörst du? Ihr müsst gegenseitig auf euch aufpassen und euch nicht bekämpfen."

"Ja."

"Du weißt wie sehr ich-"

"CATHY!", schrie Percy und holte Catherine damit aus ihrem Traum. Enttäuscht öffnete sie die Augen. Sie hätte weinen können, so schön war der Traum gewesen.

"Na endlich! Alles Gute zum Geburtstag!", sagte Percy lächelnd und umarmte sie.

"Danke .. ich hatte einen wunderbaren Traum.", murmelte sie noch immer halbwach.

"Tatsächlich? Was hast du geträumt?"

"Ich habe meine Mutter gesehen."

Percy wurde wieder ernst und sah sie voller Mitleid an.

"Komm schon, die meisten anderen sind schon weg, die erste Stunde fängt gleich an!" Sie rappelte sich auf und lief noch immer halb benebelt neben Percy in die Kerker.

Sie hatten Glück, Severus war noch nicht da. Rasch setzten sie sich auf ihre Plätze. Nach ein paar Minuten kam Severus herein, verkündete den Trank, dem sie sich heute widmen sollten und die Arbeit begann. Der Trank war nicht besonders schwer, aber da Catherine doch noch sehr müde und verwirrt von ihrem Traum war, mischte sie zu viel von einigen Zutaten hinein.

"Glauben Sie nur weil Sie heute Geburtstag haben, bekommen Sie eine besondere Behandlung? Was soll das sein?", blaffte Severus kühl.

"Das was Sie von uns verlangt haben.", antwortete sie müde.

"Wie viele Blutegel haben Sie hineingegeben?"

"Fünf."

"Und wie viele stehen auf der Tafel?"

"Drei."

"Ganz Recht. Sie lassen in letzter Zeit stark nach, Miss Black, fühlen Sie sich zu überlastet? Kann man Ihnen helfen, Sie armes Ding! Ich bin sicher ihr Pate kann Ihnen gut helfen, vielleicht führt er ein neues Gesetz ein, dass Sie automatisch bestehen lässt, das wäre doch etwas, oder?", spottete Severus. Catherine ließ sich jedoch nicht provozieren.

"Vielleicht sollten Sie sich an Ihr Versprechen erinnern. Sie haben es meiner Mutter nicht ohne Grund gegeben.", sagte sie ruhig.

Plötzlich sah Severus schockiert aus, so als wüsste er nicht genau, was er sagen sollte. Ein paar Augenblicke später, fing er sich wieder und ging ohne ein weiteres Wort an ihr vorbei.

Catherine fing nochmal mit ihrem Trank an, braute in diesmal richtig und gab ihn am Ender der Stunde ab. Auch in Verwandlung lief es gut, sie bekam eine sehr gute Note und Professor McGonagall gratulierte ihr zu ihrem Geburtstag. Remus gratulierte ihr nicht nur sondern gab ihr natürlich auch ein Geschenk, obwohl dies gegen ihren Willen geschah.

"Remus, du sollst mir doch nichts schenken!", sagte sie vorwurfsvoll, während sie es auspackte.

"Es ist nichts Besonderes, etwas aus meiner Familie, naja ..", antwortet er unsicher.

Als sie das Papier abgerissen hatte, kam eine kleine wunderbare Kette zum Vorschein. Eine feine Goldene war es mit einem kleinen Wolf als Anhänger.

"Oh Remus, ich-"

"Meine Mutter hat sie mir einst gegeben. Ich habe die Kette ausgetauscht, in eine Feinere .. sie dachte damals wohl der Wolf würde gut zu mir passen.", sagte er lächelnd.

"Sie ist wunderschön, Remus, danke.", entgegnete sie und umarmte ihn so lang wie es nur irgendwie ging.

Er half ihr die Kette zu befestigen bevor er wieder zu seinem Unterricht ging. Glücklicherweise hatte Catherine eine Freistunde und sie beschloss daher ein wenig über das Schlossgelände zu spazieren.

Doch mit dem was sie dort finden würde, hatte sie bei Weitem nicht gerechnet..

Eine aufregende Situation

Als Catherine hinunter zum See spazierte, wanderten ihre Gedanken wieder zu ihrem Traum. Wieso musste es nur ein Traum sein? Warum konnte ihre Mutter nicht wirklich wieder hier sein?

Während sie so versunken war, bemerkte sie gar nicht, dass sie, nachdem sie am See ankam, immer weiter in Richtung verbotenen Wald ging. Schließlich verschwand sie ganz darin und ließ alles andere hinter sich. Nach einer Weile setzte sie sich hin und lehnte sich an einen Baum. Es war ihr egal ob sie im Wald war oder sonst wo, das Leben war wirklich nicht fair und diese Tatsache traf sie nun wieder mit voller Wucht.

Plötzlich kam der schwarze Hund wieder zum Vorschein. Er fletschte die Zähne und starrte sie mit seinen leuchtenden Augen an.

"Zeig' mir endlich wer du bist!", schrie Catherine wütend.

Er rührte sich nicht vom Fleck.

"Ich weiß, dass du kein gewöhnlicher Hund bist, zeig dich!"

Dann lief er weg.

Wütend warf Catherine einen Stein, der am Boden lag, in die Richtung, in die der Hund verschwunden war.

"Blöder Köter", murmelte sie leise zu sich selbst, als sie plötzlich einen Mann bemerkte der nun vor ihr stand. Zunächst dachte sie es sei einer der Lehrer oder Hagrid, aber es war- .. Sirius Black!

Erchrocken stand sie auf und taumelte zurück.

"Hier bin ich, zufrieden?", sagte dieser mit einem verrückten Blick und Lächeln im Gesicht.

"Aber, ich meine, Sie-", stammelte Catherine erschrocken.

"Remus scheint dir nicht viel erzählt zu haben, wen wundert's, auch er glaubt noch immer die Lüge, .. nur wegen Pettigrew, ich-"

"Remus hat mir so gut wie gar nichts erzählt."

"Nur, dass ich gefährlich bin, stimmt's?", fragte er erneut mit einem verrückt anmutigem Lächeln.

Sie sagte nichts und taumelte weiter zurück. Sie könnte es einfach nicht fassen, dass sie gerade ihrem Vater gegenüber stand!

Er lachte laut auf.

"Erwischt.", meinte er lachend.

"Weißt du Catherine, ich hatte gehofft, dass sich diese Möglichkeit ergeben würde, obwohl ich überrascht bin, dass du nicht gleich weggelaufen bist, schließlich hat dir mit Sicherheit jeder erzählt wie 'gefährlich' ich bin ..", erwiderte er ironisch und musterte sie aufmerksam.

"Sie kennen meinen Namen?"

"Natürlich! Wieso war ich wohl sonst bei dir und Remus zu Hause? War ganz schön risikoreich, ich wurde von einigen Muggeln gesichtet, die wollten mich wohl ins Tierheim stecken ..-", meinte er amüsiert.

"Aber, ich meine .. Sie können sich noch daran erinnern wer ich bin?"

"Na was glaubst du wohl? Wo du doch Lily so ähnlich siehst, das hätte ich nie vergessen..", antwortete er nachdenklich.

"Sie sind nicht schuldig, das weiß ich! Ich habe immer an Ihre Unschuld geglaubt!", sagte sie entschlossen.

"Das bedeutet mir sehr viel, Cathy, danke und ja du hast recht, ich war nie schuldig, Peter-"

"Hat sich selbst den Finger abgeschnitten. Jeder würde bei genauerem Überlegen darauf kommen, nachdem er immer ein solcher Feigling war, aber die Schuld bei jemandem "Offensichtlichen" zu suchen ist oft angenehmer, weil es nicht so viel Denken erfordert.", sagte Catherine sarkastisch.

"Du hast Lilys Grips geerbt, so viel steht fest.", meinte er lächelnd.

"Tatsächlich? Die Meisten sagen mir ich komme eher nach Ihnen, dem Temperament wegen ..", erwiderte sie lächelnd zurück.

"Hör auf mich zu Siezen, ja? Es mag eine ziemlich verwirrende Situation sein, aber eigentlich wären wir sehr vertraut miteinander, ist es nicht so?" Sie nickte.

"Ich kann mir vorstellen Schniefelus ist nicht begeistert davon, dass du nach mir kommst.", ergänzte Sirius lachend. Sie wusste von wem er sprach.

"Nein, das ist er nicht, aber ich kenne ihn gut, eine Zeit lang hab' ich bei ihm gewohnt.", antwortete Catherine nachdenklich.

"Bei ihm gewohnt? Wieso das?", fragte er entrüstet.

"Es war anfangs niemand sonst da, der sich um mich hätte kümmern können."

Sirius schien ernst zu werden.

"Wir haben nicht umsonst Remus zu deinem Paten gemacht, wieso-"

"Er war lange nicht auffindbar. Aber es ist in Ordnung, so wie es war, glaub mir."

"Wie geht es dir und Harry?", fragte er unsicher.

"Mir geht es gut und Harry auch, nur .. er glaubt an diese Lüge, obwohl ich oft versucht habe ihn vom Gegenteil zu überzeugen. Er missinterpretiert die ganze Sache."

"Wer könnte es ihm verübeln? Er glaubt nunmal an Fakten und diese sprechen gegen mich .. hör zu, ich muss Pettigrew fassen, nicht nur um ein für alle mal aus dem Gefängnis zu kommen sondern um ihm seine gerechte Strafe dafür zu geben, dass er Lily und James verraten hat!", sagte Sirius nun ernst und entschlossen.

"Schon, nur wie willst du das anstellen? Ich meine wo ist er, wenn er im Schloss ist dann muss er-"

"Eine andere Gestalt haben? Ganz Recht und bei nächster Gelegenheit hole ich ihn mir."

Plötzlich hörte man das Knacken eines Zweiges.

"Da kommt jemand! Ich muss weg. Catherine, ich bin dir unendlich dankbar dafür, dass du die Wahrheit herausgefunden hast und an mich glaubst, obwohl ich das, wegen all meinen wirklichen Fehlern, gar nicht verdient habe. Ich komme bald wieder.", sagte er und bevor sie noch irgendetwas darauf antworten hätte können, verschwand Sirius und war weg.

Catherine wusste nicht mehr aus welcher Richtung sie gekommen war. Panik stieg in ihr auf. Tatsächlich aber kam eine große Gestalt auf sie zu. Ein Zentaur so weit sie es erkennen konnte.

"Was tun Sie hier? Das ist kein Ort für Schüler des Schlosses.", sagte ein wunderschöner Zentaur mit blauen Augen und einem goldenen Palomino-Fell.

"Verzeihung, ich habe mich wohl verlaufen.", antwortete Catherine wahrheitsgetreu.

"Mein Name ist Firenze. Vielleicht kann ich Euch weiterhelfen?"

"Das wäre wirklich sehr freundlich."

"Folgen Sie mir."

Beide gingen sie stumm geradeaus.

"Wie sind Sie hier hergekommen? In den verbotenen Wald verläuft man sich nicht einfach, nicht bei seiner Größe.", meinte Firenze nach einer Weile und sah sie an.

"Nun, ich bin einfach hierhergegangen, ohne weiter darüber nachzudenken."

"Sehr leichtsinnig, Miss. Dieser Wald ist bei Weitem nicht sicher.", sagte der Zentaur misstrauisch und sich nervös umschauend.

Plötzlich sprang eine ganze Herde Zentauren hinter den Bäumen hervor und umzingelten Beide.

"Wo möchtest du hin, Firenze?", fragte ein wild aussehender, rappfarbener Zentaur.

"Ich bin diesem Mädchen behilflich indem ich ihr den Weg aus dem Wald heraus zeige.", antwortete Firenze ruhig.

Alle Zentauren fingen laut und wütend an zu schnauben.

"Sie hat unser Gebiet betreten, du weißt welche Strafe sie erwartet!", rief der wilde Zentaur erneut.

"Sie ist noch ein Fohlen, wir verletzen keine Fohlen, Bane!", entgegnete Firenze nun ebenfalls wütend.

"Sie ist kein Fohlen mehr, sieh sie dir an! Ihr geht keinen Schritt weiter!"

"Verzeih, Bane, aber das ist nicht möglich.", mit diesen Worten stieg Firenze und schlug mit seinen Hufen aus. Alle erschrecken und wankten ein paar Schritte zurück.

"LAUF!", schrie er und Catherine tat sofort wie ihr befohlen. Sie rannte, starrte auf den Boden in der Hoffnung nicht zu stolpern und keine der Zentauren zu sehen, die sie nun verfolgten.

Schneller und schneller rannte sie immer geradeaus. Langsam wurde es heller und sie erkannte den Weg nach draußen, doch kurz bevor sie ganz dort war, hatten sie zwei der Zentauren eingeholt und sich ihr in den Weg gestellt. Wütend starrten sie sie an. Der eine war kastanienbraun, der andere eher fuchsfarben.

"Du, Mensch, bleibst wo du bist.", sagte eine der beiden drohend.

Der rappfarbene Zentaur kam auf sie zugaloppiert, ohne Firenze. 'Hoffentlich haben sie ihm nichts angetan', dachte Catherine besorgt. "Dein Fluchtversuch war ein großer Verstoß gegen unsere Sitten! Die Höchststrafe.", sagte er ruhig. Catherines Atem ging schnell, noch immer war sie aus der Puste und die Panik machte das Ganze auch nicht leichter.

"Halt! Stopp! Hört sofort auf!", schrie jemand von der anderen Seite des Waldes. Es war Hagrid der

langsam auf sie zugeschulurft kam.

"Es steht dir nicht zu, etwas dazu zu sagen, Wildhüter.", entgegnete Bane zornig und scharrte mit den Hufen.

"Oh doch! Sie is ne Schülerin vom Schloss, ihr dürft sie gar nich' verletzen, sie steht unter Schutz.", antwortete Hagrid und stellte sich neben Catherine.

"Nicht wenn Sie unser Gebiet betritt."

"Sie hat sich doch nur verirrt, nich' wahr?", fragte er und Catherine nickte heftig.

Die Zentauren schienen sich untereinander zu unterhalten und beraten.

"Geht's dir gut?", fragte Hagrid besorgt.

"Ja, danke, Professor.", meinte sie noch immer im schockähnlichen Zustand.

"Ich bin doch nich-"

"In Ordnung. Sie darf gehen, aber sollte sie dieses Gebiet noch einmal bertreten wird sie nicht mehr herauskommen.", verkündete Bane argwöhnisch und galoppierte mit dem Rest seiner Herde zurück in den Wald.

"Na komm, ich helf dir hoch.", sagte Hagrid und reichte ihr seine Hand. Mit einem großen Schwung kam sie wieder auf die Beine.

"Aber, Professor-"

"Hagrid, gefällt mir besser, n'richtiger Professor bin ich ja gar nich'.", erwiderte er lächelnd.

"Hagrid, Firenze hat mir geholfen, aber er ist nicht mitgekommen, was ist, wenn sie ihm wegen mir etwas antun?", entgegnete sie voller Panik.

"Tja, weis' du, das war schon immer so. Firenze is'n netter Zentaur, der einzig Nette den ich kenn' und das soll schon was heißen, aber weil er mit uns zusammenarbeitet wurde er schon früh aus seiner Herde geworfn'. Mach dir keine Gedanken deswegen.", sagte Hagrid und führte sie zurück zum See.

"Aber was um alles in der Welt hast du da drin gemacht, he? Er heißt nich' ohne Grund verbotener Wald.", fügte Hagrid vorwurfsvoll hinzu.

"Es war keine Absicht, ich habe mich verlaufen ... aber, .. Hagrid, wie spät ist es?", erwiderte Catherine plötzlich, als sie merkte, dass es schon dunkel wurde.

"So gegn' sechs nehme ich an. Es wird jetzt immer schon früh dunkl'."

Oh nein! Sie hatte so gut wie den ganzen Schultag im Wald verbracht! Jetzt würde sie großen Ärger bekommen ..

"Danke, Hagrid für deine Hilfe. Ich muss los!", meinte sie und rannte zurück zum Schloss.

Die Schüler waren bereits beim Abendessen in der Halle und auch Catherine wollte gerade in die Halle gehen, als sie plötzlich von einer Stimme zurückgehalten wurde.

"Nicht so eilig, Miss Black. Professor Dumbledore ist zu Ohren gekommen, sie wären heute Nachmittag nicht in Ihrem Unterricht gewesen und möchte Sie sprechen.", sagte die kalte Stimme von Severus.

Sie drehte sich zu ihm um. Sie wusste, dass sie schrecklich aussehen musste, so dreckig und verschwitzt.

"Wieder besondere Privilegien von denen wir Normalsterblichen nur träumen können? Ein Geburtstag gilt nicht als Entschuldigung, sollten Sie sich heute Abend nicht blicken lassen, schwöre ich Ihnen, dass es Ihnen leidtun wird!", fügte er drohend hinzu.

Er ging in die Halle und ließ sie draußen stehen. Percy sah sie und winkte ihr zu, aber sie deutete ihm, dass sie gehen müsse und tat dies auch. Catherine musste sich dringend etwas ausdenken, warum sie im vebotenen Wald war. Sirius durfte sie natürlich nicht erwähnen.

Hoffentlich fiel ihr noch etwas Gutes ein ...

Kurzer Streit?

"Setz' dich.", sagte Professor Dumbledore freundlich. Sie ging auf den Schreibtisch zu und setzte sich auf den Stuhl davor.

"Hören Sie, Professor, ich weiß ich bin Ihnen eine Erklärung schuldig, ich-", begann Catherine, wurde jedoch jäh unterbrochen.

"Das sind Sie allerdings, Miss Black. Es ist nichts Schlimmes dabei ein paar Stunden zu versäumen, viel wichtigere ist es für mich zu wissen, was Sie genau im verbotenen Wald getan haben."

"Sie meinen, ich bekomme keinen Ärger?"

"Nein. Sie haben sich in einer schwierigen Situation befunden und mussten einige Dinge mit Ihnen selbst klären, zudem ist heute Ihr Geburtstag.", erwiderte lächelnd und zwinkerte ihr zu.

"Ich danke Ihnen, Professor.", antwortete sie nun ebenfalls lächelnd.

"Nun aber zurück zu meiner Frage. Was haben Sie im verbotenen Wald getan?"

"Nichts, ich war in Gedanken und bin hineingelaufen ohne es zu wissen."

"Die Zentauren waren nicht begeistert, ich musste sie noch einmal besänftigen."

"Das tut mir leid."

"Sonst, keine ungewöhnlich Vorkommnisse oder Begegnungen?", fragte er und musterte sie nun sehr deutlich. Seine blauen Augen brannten sich in die Ihren ganz so, als ob er in ihre Seele starren würde. Catherine versuchte ruhig zu bleiben.

"Nein.", log sie. Sein Blick brannte sich noch tiefer in ihre Seele.

"Und da sind Sie sich ganz sicher?"

"Ja.", log sie erneut.

"Das einzig ungewöhnliche war, Firenze, der mir geholfen hat aus dem Wald zu fliehen." Er nickte und sah nachdenklich in die Ferne.

"Ich denke ich muss dir nicht sagen, wie überaus leichtsinnig deine Unternehmung war und ich hoffe, dass du mir in diesem Augenblick die Wahrheit sagst. Alles andere, könnte große, schwerwiegende Folgen haben."

Sie nickte wieder nur stumm. natürlich hasste sie es ihn anzulügen, aber es blieb ihr nichts anderes übrig.

"Nun denn, ich habe mit Professor Snape geredet und er ist bereit, an Betracht dessen, dass heute Ihr Geburtstag ist, zumindest früher mit dem Nachsitzen anzufangen und es kurz zu halten. Sie werden also noch genug Zeit zum Feiern haben. Am besten, Sie gehen gleich los.", erklärte Dumbledore freundlich.

"Danke, Sir.", antwortete Catherine und erhob sich.

"Ach und Miss Black-"

Sie drehte sich noch einmal um.

"Alles Gute zu Ihrem Geburtstag und herzlich willkommen in der Welt des freien Zauberns, wann immer Sie wollen.", meinte er und zwinkerte. Sie dankte ihm und machte sich wie jeden Abend auf den Weg nach unten. Dort angekommen, fing Sie ohne ein einziges Wort an, die Zutaten zu sortieren. Catherine hatte absolut keine Lust wieder von neuem mit ihm zu diskutieren, wo es doch sowieso nichts brachte.

"Wer hat Ihnen davon erzählt?", damit durchbrach Severus plötzlich die Stille. Erschrocken sah sie zu ihm hoch.

"Was meinen Sie?"

"Woher wussten Sie von dem Versprechen? Und wagen Sie es bloß nicht mich anzulügen! Dumbledore hat es Ihnen erzählt, nicht wahr?", erwiderte er drohend und ging näher auf sie zu.

"Nein. Meine Mutter hat es mir gesagt."

"Natürlich, wie hat sie das getan? Hat sie Ihnen als kleines Mädchen erzählt?", spottete er.

"Nein, durch einen Traum.", entgegnete Catherine knapp.

"Sie sagte ich sollte dich daran erinnern, was du ihr versprochen hast."

"Tja, es stand ihr nicht zu, mich zu diesem Versprechen zu zwingen.", sagte er wütend.

"Du bist mir nichts schuldig, Severus, ich habe es schon einmal gesagt."

"Ganz recht."

"Hast du sie wirklich geliebt?" Die Frage kam ihr plötzlich in den Sinn und auch, wenn sie wusste, dass es ihm nicht gefallen würde, bestand sie auf eine Antwort.

"Ich denke nicht, dass Sie das etwas angeht.", antwortete er zornig.

"Habe ich denn nicht wenigstens eine Antwort verdient?"

"Sie sagten es doch gerade; Ich bin Ihnen nichts schuldig.."

"Weißt du, Lily hat dich geliebt, Severus. Auch wenn sie es nie so deutlich gezeigt hat. Du hast es ihr oft nicht leicht gemacht, wenn man fair ist, aber du hast ihr viel bed-"

"Das reicht!", schrie er wütend. Seine Augen waren zu dünnen Schlitzern geworden.

"Wieso willst du das nicht hören? WIESO?"

"DEINE MUTTER HAT SICH GEGEN MICH ENTSCHIEDEN WANN IMMER ES IHR MÖGLICH WAR! .. Und bei dir war es ganz das Gleiche.", schrie Severus zornig und bitter zugleich. Catherine zuckte zusammen, so laut und wütend hatte sie Severus noch nie erlebt, zudem duzte er sie zum ersten mal seit langem wieder.

"Was? Was versuche ich denn die ganze Zeit? Ich habe alles versucht dich dazu zu bringen mir zu verzeihen und was tust du? Du ignorierst mich, verspottest mich, hasst mich wo auch immer du mich siehst!"

"Du hattest die Wahl, du hättest bei mir bleiben können."

"Remus ist mein Pate, es war klar, dass ich zu ihm komme sobald er gefunden wird und meinst du nicht Voldemort hätte Verdacht geschöpft, wenn ich noch länger bei dir geblieben wäre?"

"Hätte das eine Rolle gespielt, Catherine?", fragte Severus kleinlaut und es war das erste mal in sieben Jahren, dass er sie mit ihrem Vornamen ansprach. Sie sah ihm ins Gesicht und realisierte, dass sie plötzlich einen gebrochenen Mann vor sich hatte, dem so viel Schmerz ins Gesicht geschrieben war, dass sie erschauerte.

"Wieso hast du mir das in all den Jahren nie gesagt?", erwiderte sie fassungslos.

"Du sahst glücklich aus mit der Situation, so wie sie war."

"Glücklich? Glaubst du es hat mich glücklich gemacht zu sehen, wie du mich ignoriert und niedergemacht hast?", entgegnete sie zornig.

"Vielleicht sollten Sie jetzt gehen."

"Oh nein! Du beendest das Gespräch nicht wieder einfach so ohne nähere Erklärungen!", meinte sie energisch.

"Du hast mir nichts zu sagen. Und jetzt geh!", entgegenete er gereizt und drängte sie zur Tür.

Gekränkt und wütend zugleich verließ sie den Raum und schwor sich, ihm ab jetzt wirklich nicht mehr zu verzeihen. Egal, was er tun oder sagen würde, sie würde nicht mehr mit ihm reden!

Freudige Wendung?

Das Jahr ging zum Ende hin. Catherine hatte ihr Versprechen wahrgemacht. Kein einziges Wort hatte sie seit dem Streit mit Severus mehr mit ihm geredet, nicht einmal im Unterricht.

Percy hatte sie und Remus zum Weihnachtsessen bei sich zu Hause eingeladen, eine Einladung die Catherine nur zu gerne annahm. Remus stimmte dem zu, wenn auch widerwillig (der Weihnachtstag war zwei Tage vor dem nächsten Vollmond). Trotzdem konnte sie ihn letztlich überzeugen und als der Weihnachtstag schließlich da war, bemerkte sie einmal mehr, wie unglaublich herzlich Mrs. Weasley war und konnte sich ein Lächeln nicht verkneifen. Den ganzen Tag über war die gesamte Weasley Familie zusammen. Fred und George machten wie immer ihre Späße und liebten es Percy zu ärgern. Ron unterhielt sich mit Harry und Hermine, die ebenfalls Weihnachten dort verbrachten. Mrs. Weasley rannte von der Küche ins Wohnzimmer, von dort in die Schlafzimmern und dann begann alles wieder vorn'. Es war ein heiteres Durcheinander. Das Essen war wie immer köstlich, jedoch gab es viel zu viel davon.

Gegen Ende des Abends, tauchte auch Bill noch auf. Catherine hatte ihn schon fast vergessen, aber als sie ihn jetzt sah, bemerkte sie wie ihr Herz ein bisschen schneller zu schlagen begann. Hartnäckig versuchte sie es jedoch zu ignorieren. Nachdem auch Bill etwas gegessen hatte und sich die erste Aufregung über sein Erscheinen wieder gelegt hatte, saßen sie alle zusammen in dem kleinen, aber umso gemütlicheren Wohnzimmer.

"Wie ich sie hat dich Percy auch eingeladen, wie schön!", meinte Bill, als er Catherine sah. Sie lächelte und nickte.

"Es freut mich dich wiederzusehen.", erwiderte sie schüchtern und merkte wie sie ein wenig rot wurde.

"Mich auch.", antwortete er lachend. Einen langen Augenblick lang sahen sich beide tief in die Augen.

"Also wenn das jetzt zu intim wird, nehmt euch bitte ein Zimmer.", unterbrach George laut grinste hämisch. Noch röter als zuvor drehte Catherine den Kopf wieder in die Runde.

"Das du dich aber auch immer in alles einmischen musst.", mahnte Mrs. Weasley vorwurfsvoll und ein bisschen besorgt zugleich.

Catherines Blick wendete sich Remus zu, der wieder sein schräges, melancholisches Lächeln auf den Lippen trug. War es wirklich so offensichtlich was sie fühlte und was genau fühlte sie überhaupt? Sie war sich nicht sicher. Glücklicherweise entspannte sich die Lage daraufhin wieder und es begannen rege Gespräche. Als eine der Letzten beschloss sie schließlich ins Bett zu gehen.

"Gute Nacht.", rief sie müde und Remus antwortete ihr zusammen mit Mr. und Mrs. Weasley.

Langsam ging sie die Treppen hoch, als sie plötzlich ein Gespräch hörte.

"Ach komm schon Ron, das ist doch süß! Hast du nicht gesehen wie verliebt er Catherine angesehen hat?", sagte Hermine verträumt.

"Das ist nicht süß! Sie ist jünger als er, aber wie auch immer. Mich geht das sowieso nichts an.", meinte Ron genervt.

"Ganz genau. Mal im Ernst, Ron, sie ist nur ein bisschen jünger als er und was spielt das überhaupt für eine Rolle? Du hast noch nie ein Mädchen abgekriegt, ist es das?", entgegnete Harry neckend.

"Ach ihr seid doch blöd!", erwiderte Ron sauer. Harry und Hermine lachten. Also war es doch nicht nur Einbildung? Ihnen war auch aufgefallen, wie Bill sie ansah? Konnte es sein, dass er ...

"Cathy?", ertönte eine Stimme hinter ihr. Sie drehte sich um und sah Remus.

"Ja?"

"Kann ich kurz mit dir reden?"

"Natürlich. Was ist los?", fragte sie unsicher.

"Percy hat mir vorhin erzählt, du hättest beschlossen nicht mehr mit Professor Snape zu reden. Es geht mich zwar nichts direkt an, aber was ist der Grund dafür?", erwiderte er mit einer tiefen Falte auf seiner Stirn.

"Beantworte erst mir eine Frage... ist es wahr, dass meine Mutter Severus einfach hat fallen lassen, ihm einfach die Freundschaft gekündigt hat?"

"Was? Hat Snape dir das eingeredet?", entgegnete er schockiert. Sie nickte. Remus kam in schnellen Schritten auf sie zu und packte ihre Schultern.

"Ich will, dass du mir jetzt gut zuhörst, ja? Deine Mutter hat Snape nicht fallen lassen! Er hat sich zu

unserer Schulzeit immer weiter in die dunkle Magie hineinreiten lassen, hatte dunkle Zauberer als Freunde und hat schlimme Dinge über und zu Lily gesagt, verstehst du? Jahrelang hat sie versucht, all diese negativen Aspekte auszublenden und Snape als Freund zu behalten, aber irgendwann wurde es so schlimm, dass sie es nicht länger ertragen konnte und wer hätte es ihr verdenken können? Sie war die herzlichste und faireste Person, die mir je begegnet ist. Glaub dem, was Snape über deine Mutter gesagt hat, keine Sekunde lang, hörst du? Nicht eine Sekunde."

Sie nickte und merkte wie ihr Tränen hinunter rannen, eine Last, eine Angst davor Severus könnte mit dem Gesagten recht haben, löste sich nun vollständig auf. Catherine fiel Remus in die Arme und drückte ihn an sich.

"Er sagte, sie hätte ihn einfach so verlassen und im Stich gelassen, ich habe es ihm nicht geglaubt, wollte es nicht glauben und doch konnte ich mir bis zu diesem Zeitpunkt nicht sicher sein. Danke, dass du mir die Wahrheit gesagt hast! Ich kann es nicht fassen, dass er mich immer und immer wieder anlügt und angelogen hat.", schluchzte sie. Er strich ihr sanft über den Rücken.

"Vermutlich wollte er sich damit schützen .. seine eigenen Fehler nicht erkennen."

"Ich liebe dich so sehr Remus, danke für alles!"

Er lächelte und drückte sie noch fester. Nach ein paar Minuten beruhigte sie sich und als Remus ganz sicher sein konnte, dass es ihr wieder gut ging, ließ er sie gehen. Müde machte sie sich bettfertig und legte sich hin. Es dauerte nicht lange und sie schlief ein.

Am nächsten Morgen fühlte Catherine sich wieder gut und frisch. Bestens gelaunt stieg sie aus dem Bett und ging in Richtung Badezimmer. Es war noch ziemlich früh und kaum einer war schon wach. Sie starrte zu Boden und ließ das gestrige Gespräch mit Remus noch einmal revue passieren. Wie konnte Severus nur so kaltherzig sein? Plötzlich rannte sie in jemanden hinein und stieß sich den Ellbogen an der Wand.

"Oh, das tut mir wirklich furchtbar leid, ich war nur in Geda-", begann sie, zögerte jedoch, als sie erkannte, dass Bill derjenige war, in den sie gerannt war. Die Röte schoss ihr wieder ins Gesicht.

"Kein Problem. Ich hoffe, du hast dir nicht wehgetan.", meinte er lachend. Seine roten Haare hingen wild in sein Gesicht. Er sah wirklich gut aus ..

"Nein, nein. Alles gut, danke.", log sie, denn der Schmerz in ihrem Ellbogen meldete sich zurück.

"Es wundert mich, dass du schon so früh wach bist! Normalerweise bin ich der Erste um diese Uhrzeit.", sagte er lächelnd und strich sich ein paar Haarsträhnen aus dem Gesicht.

"Ich bin auch überrascht." Hatte sie das gerade wirklich gesagt? Na toll, was würde er jetzt nur für einen Eindruck von ihr haben? Im Pyjama stotternd dastehend und rot über beide Ohren.

"Oh, dein Ellbogen sieht nicht gut aus.", erwiderte er plötzlich laut und strich vorsichtig darüber. Tatsächlich war er feuerrot und aufgeschürft. So etwas konnte natürlich wieder nur ihr passieren. Seine Berührung war so zart und liebevoll, dass es ihr noch wärmer ums Herz wurde.

"Ach was, das geht schon. Es ist wirklich nicht so schl-" Langsam merkte sie wie Bill ihren Arm weiter nach unten entlangfuhr und schließlich ihre Hand nahm. Catherine's Herz fing an zu rasen.

Beide sagten nichts und genossen nur diesen gemeinsamen Augenblick im Stillen. Auch seine zweite Hand umfasste die ihre. Er lächelte leicht verlegen und sah ihr wieder tief in die Augen. Sie erwiderte den Blick schüchtern. Nach einer gefühlten Ewigkeit kam Bills Gesicht immer näher auf sie zu. Ihr Herz drohte zu explodieren und ihr Atem ging schnell. Zentimeter waren sie nun vom Gesicht des jeweils anderen entfernt, als plötzlich eine Stimme dazwischenrief.

"Habe ich es doch gewusst! Was sag' ich Freddie? Es war so offensichtlich.", rief George und grinste.

"Höre ich etwa schon die Hochzeitsglocken klingen?", entgegnete Fred ebenfalls grinsend. Verlegen drehten sie sich zu den Zwillingen und Bill ließ ihre Hände los.

"Ihr solltet euch wirklich mal eine sinnvolle Beschäftigung suchen und nicht das ganze Haus aufwecken!", meinte Bill ein wenig genervt und doch mit Humor. Dafür war es jedoch zu spät, die anderen wurden unsanft geweckt und kamen einer nach dem anderen aus ihren Zimmern. Catherine ging zurück in ihr Zimmer und warf Bill ein letzten verlegenem und doch sehnsüchtigen Blick zu.

Beim Frühstück, das ein wenig später stattfand, hatte Catherine das Gefühl, dass alle sie anstarrten. Hatten Fred und George etwas schon allen erzählt was vorhin (beinahe) geschehen ist? Bill strahlte sie an. Es beruhigte sie ein wenig. Als sie sich kurz darauf neben ihn setzte und zu essen begann, ertönte Freds Stimme.

"Mom, du solltest dich vielleicht bald auf eine Hochzeit einstellen."

Mit einem warnenden Blick starrte Catherine ihn an in der Hoffnung, er möge still sein.

"Was meinst du, Schatz?", erwiderte Mrs. Weasley verwirrt.

"Naja-"

"Ich glaube was Fred sagen möchte ist, dass er den Entschluss gefasst hat, sein neuer Lieblingsquidditchspieler sollte am liebsten hier seine Hochzeit feiern.", unterbrach sie ihn noch warnender. Alle am Tisch begannen zu lachen. Fred grinste weiter.

"Warum nicht? Aber eigentlich-" Oh Fred bitte, hör auf zu reden!, flehte sie innerlich, als sich langsam Panik in ihr breitmachte.

"Fred möchte einfach nur sagen, dass ähm .. nunja, ich und Catherine uns anscheinend ineinander verliebt haben.", sagte Bill ruhig mit einem breiten Lächeln. Völlig schockiert starrte sie ihn an. Wie konnte er dabei so ruhig bleiben!? Am liebsten wäre sie im Erdboden versunken. Keiner am Tisch wusste etwas zu sagen. Sogar Fred und George schienen überrascht darüber zu sein, wie ehrlich und ruhig er es aussprach, sodass das Grinsen aus ihren Gesichtern verschwand.

"Aber das ist ... wunderbar, Liebling! Nur, so schnell? Ich meine ..", ergriff Mrs. Weasley das Wort und war sichtlich verwirrt.

"Schon das letzte mal haben wir gemerkt, dass es irgendwie gefunkt hat und diesmal .. war das Gefühl nur noch stärker.", sagte Bill und sah Catherine liebevoll an. Sie zwang sich zu einem Lächeln.

Percy, der Catherine gegenüber saß wurde plötzlich rot vor Zorn, sprang vom Tisch auf und rannte aus dem Raum.

Jetzt war alles aus. Sie wagte es nicht Remus anzusehen. Sie wollte nicht wissen ob er dafür oder dagegen war, die Angst davor, er würde diese Beziehung nicht gutheißen war zu groß.

"Wenn, .. ihr mich bitte entschuld-", murmelte Catherine stotternd und verschwand. Alles drehte sich. Natürlich war sie in Bill verliebt, das hatte sich stark herauskristallisiert, aber es war so plötzlich und jetzt würden alle diese Beziehung für nicht gut befinden! Was sollte sie nur tun? Verzweifelt ließ sie sich auf ihr Bett sinken. Catherine zitterte und dachte verzweifelt nach. Sie wollte gar nicht wissen, was unten nun vor sich ging und Percy würde ihr das niemals verzeihen! Das war es nun wirklich, ein für allemal.

Neue Vision

Verzeiht mir bitte die lange Warterei auf ein neues Kapitel. Nachdem ich die Schule nun abgeschlossen habe, kann ich mir viel Zeit für meine FFs nehmen und werde dies auch tun.

Viel Spaß mit dem neuen Kapitel!

"Catherine, hör auf dir solche Sorgen zu machen!", sagte Bill vorwurfsvoll.

"Verstehst du nicht, was das jetzt bedeutet? Percy wird mir nie verzeihen und was die anderen gesagt haben, will ich gar nicht wissen ..", entgegnete sie verzweifelt.

"Sieh mich an.", wisperte Bill und starrte ernst in ihr Gesicht.

"Ich habe ausgesprochen, was wir füreinander empfinden und keiner hat etwas dagegen! Meine Mutter war verwirrt, natürlich war sie das! Das sind wir doch alle, nicht wahr? Aber alle, auch dein Pate haben nur Positives gesagt! Wenn es Percy nicht akzeptieren kann, dann geben wir ihm eben mehr Zeit, aber er wird dir verzeihen."

Bill würde es mit seiner sanften Stimme immer schaffen sie zu beruhigen.

"Was wenn nicht?", fragte sie kaum hörbar. Bill ging noch ein paar Schritte mehr auf sie zu und legte eine Hand auf ihre Wange.

"Er wird dir verzeihen und selbst wenn nicht, glaubst du nicht, du hättest es verdient glücklich zu sein? Wenn du es mit mir bist, ist das alles was zählt.", erwiderte er ruhig und nahm sie in den Arm.

Catherine wusste, dass Bill recht hatte, doch das änderte nichts an der Situation. Percy war ihr wichtig! Er würde sich völlig von ihr abwenden.

Bill konnte sie schließlich dazu überreden wieder nach unten zurückzukehren. Alle Blicke lagen natürlich noch auf den Beiden, aber zumindest war die bedrückende Stille verschwunden. Von Percy fehlte, wie Catherine erwartet hatte, jede Spur. Sie hatte noch nicht den Mut Remus ins Gesicht zu sehen, weshalb sie ihren Blick wie versteinert nach unten heftete.

Aus dem Augenwinkel heraus konnte sie klar erkennen, dass Mrs. Wesalee sie noch immer verwirrt ansah. Catherine hielt es nicht mehr aus. Energisch stand sie auf und konfrontierte die anderen mit ihrem Blick.

"Ich .. ich wollte nur sagen, dass das alles so nicht geplant war und ich an meinen Gefühlen nichts ändern kann. Es tut mir leid, wenn ich damit einigen Leuten hier einen Strich durch die Rechnung durchmache, ich wollte das nicht.", sagte sie laut und doch ein wenig unsicher zugleich.

Alle anderen schienen überrascht von der plötzlichen Ansprache zu sein. Bill musste lächeln. Das war Catherine wie sie leibt und lebte, zumindest so wie er sie kennengelernt hatte. Auch er hatte damit nicht gerechnet, dass sie so schnell ein Paar werden würde, doch wenn es passt, dann passt es wohl einfach.

"Meine Liebe, wir haben nichts .. dagegen, dass ihr zusammen seid, es kommt nur ein wenig schnell und überraschend.", meinte Mrs. Weasley noch sichtlich verwirrt.

"Das wissen wir, Mom. Für uns ist es mindestens genauso verwirrend, aber es ist nun einmal so und ich bin euch allen dankbar, dass .. naja zumindest fast jeder diese Sache akzeptieren kann.", erklärte Bill mit einem schmalen Lächeln auf den Lippen.

Catherine tat anschließend ihr bestes um das Thema zu wechseln. Sie redeten über viele Themen, aber ganz fiel die Aufmerksamkeit nicht von den beiden ab. Als es langsam Abend wurde, ging Catherine in die Küche um Mrs. Weasley zur Hand zu gehen.

"Kann ich Ihnen behilflich sein, Mrs Weasley?", fragte sie freundlich und war beeindruckt von den zahlreichen Töpfen, um die sich wohl alle Mrs. Weasley kümmerte. Wie konnte man so viel gleichzeitig managen? Zauberei half doch in wirklich jeder Situation ..

"Natürlich, Liebes, vielen Dank. Kümmere dich doch um die zwei Töpfe da drüben und rühr kräftig darin um.", erwiderte Mrs. Weasley freundlich, aber gestresst.

"Wo ist Percy?", fragte Catherine schließlich, als sie gerade fest umrührte. Mrs. Weasley hielt für eine Sekunde inne.

"Nunja.. es war ein Schock für ihn, wie du dir sicher denken kannst .. er ist zu einem Freund geflogen, sofern ich ihn richtig verstanden habe.", erwiderte Mrs. Weasley zögernd.

"Zu welchem Freund?", bohrte Catherine weiter.

"Ich glaube er sagte irgendwas mit Clearwater.."

Jetzt wurde Catherine alles klar; wollte er es ihr so heimzahlen? Die Clearwaters hatten nur eine Tochter: Penelope. Catherine wusste, dass Percy schon immer auch ein Interesse für sie hegte.

"Es tut mir leid, Mrs. Weasley. Ich weiß, Sie hätten es lieber gesehen, wäre ich mit Percy zusammen. Bill verdient etwas Besseres und da haben Sie absolut recht.", wisperte sie leise und spürte ein schreckliches Gefühl in ihr aufkeimen.

"Nein, das ist es nicht. Bill ist nur .. deutlich älter als du es bist. Bist du sicher, ich meine ... möchtest du wirklich mit ihm zusammen sein?", fragte Mrs. Weasley ernst und sah ihr mit einem besorgten Blick in die Augen.

"Ja. Ich weiß wie verwirrend und verrückt es sich vielleicht anhört .. aber sowetwas wie in Bills Nähe fühle ich sonst nirgendwo und habe ich auch noch nie, verstehen Sie? Es geht mir nicht ums Alter. Ich liebe ihn wohl einfach...", meinte Catherine und lachte kurz auf. Es war wirklich verrückt, doch es war die Wahrheit. Auch Mrs. Weasley lächelte.

"Das ist in meinen Augen das Wichtigste, auch wenn es noch dauern wird, bis ich mich ganz daran gewöhnt habe.", meinte sie und kochte weiter.

"Nehmen Sie sich soviel Zeit wie Sie brauchen.", ergänzte Catherine zufrieden. Nach ein paar Minuten deckte sich der Tisch plötzlich von selbst und Catherine fiel in diesem Moment ein, dass sie nun ja auch Zaubern konnte soviel sie wollte. Es gab keine Beschränkungen mehr.

Mrs. Weasley holte den Braten aus dem Ofen, während Catherine die anderen Töpfe auf den Tisch stellte.

Wie erwartete schmeckte es herrlich. Sowohl das Gemüse, als der Braten selbst und die herrliche Soße dazu, schmeckten himmlisch. Als dann jedoch noch eine Nachspeiße folgen sollte, konnte sich Catherine beim besten Willen nicht vorstellen, wie die noch in ihren Magen passen sollte. Irgendwie schafften sie aber alle und natürlich war auch diese ein wahrer Traum. Sie konnte nichts tun, als plötzlich ihre Gedanken zu Percy wanderten. Wegen ihr hatte er sein eigenes Familienfestessen verpasst. Wie konnte sie nur so egoistisch sein? Sie hätte gehen sollen! Armer Percy ... nichts würde so sein wie es einmal war. Genau wie bei Severus. Er würde für immer einen Groll gegen sie hegen, ganz egal wie oft sie sich entschuldigte.

In diesem Moment hörte sie plötzlich wieder die kalte Stimme.

'Nein, bitte nicht jetzt, nicht hier!', flehte sie innerlich, doch die Vision überkam sie wieder. Diesmal sah sie Severus wie er nah der kalten Stimme stand. Auch wenn viel Stimmengewirr dabei war, so hörte sie einen Satz ganz deutlich: 'Töte sie.' Dann sah sie Severus plötzlich noch finsterer an. 'Nein, du darfst mir nicht wehtun, Severus!', schrie sie und mit einem dumpfen Schlag fiel sie auf den Boden und kam wieder in der Realität an. Sie atmete heftig und zitterte am ganzen Leib. Remus und Bill standen besorgt neben ihr.

"Catherine, Liebes, hörst du mich?", fragte Remus panisch und strich ihr über den Kopf. Sie nickte.

"Was ... was ist passiert?", erwiderte sie noch immer außer Atem.

"Du bist plötzlich ganz steif geworden, hast gezittert und fielst dann zu Boden.", erklärte Bill besorgt und half ihr vorsichtig auf die Beine.

"Ja, du sahst ziemlich käsig aus.", meinte Fred, wie immer grinsend.

"Habe ich was gesagt?", meinte Catherine verwirrt.

"Wohl eher geschrien!", entgegnete George ebenfalls grinsend.

"Du schriest 'Du darfst mir nicht wehtun'", antwortete Remus ernst und musterte sie von oben bis unten.

"Wieder die Vision?", flüsterte er leise. Catherine nickte.

"Ja, aber diesmal anders, .. ich meine, Severus war in ihr. Ich verstehe das alles nicht ..", erwiderte sie noch verwirrter. Mr. und Mrs. Weasley bäugten sie ebenfalls besorgt. Sie brauchte Zeit darüber nachzudenken.

"Es ist wohl besser, wenn ich mich hinlege.", murmelte Catherine und wankte unbeholfen zur Tür.

"Natürlich! Komm mit Liebes, ich bringe dich in eines der Gästezimmer.", sagte Mrs. Weasley sofort und führte sie in Richtung Gästezimmer.

"Das muss aber wirklich nicht sein, Mrs. Weasley. Ich kann auch nach Hause apparieren und dann-"

"Kommt gar nicht in Frage, nicht in diesem Zustand.", unterbrach Mrs. Weasley mit ernstem Gesichtsausdruck.

Das Bett war mit schnell bereit gemacht und Catherine legte sich vorsichtig hinein. Was hatte das alles zu bedeuten?

Remus kam ins Zimmer.

"Danke Molly, das ist wirklich sehr freundlich.", sagte Remus freundlich und lächelte sie an.

"Keine Ursache.", erwiderte Mrs. Weasley und verließ das Zimmer.

"Remus mach' dir keine Gedanken, es geht mir gut.", begann Catherine, als sie die tiefe Falte auf Remus Stirn entdeckte.

"Gibt dir Professor Snape keinen Okklumentik-Unterricht mehr?", fragte er noch immer besorgt.

"Doch schon nur .. ich bin anscheinend sehr schlecht darin. Ich kann es nicht immer verhindern, verstehst du?"

"Was genau hast du gesehen?"

Sie wusste, dass diese Frage kommen würde.

"Ich habe wie immer Voldemorts Stimme gehört, aber keine Todesser gesehen nur ...-", sie hielt inne.

"Nur?", hakte Remus nach.

"Severus. Viel verstanden hab ich nicht nur einen Satz.", ergänzte sie zögerlich.

"Nämlich?", bohrte Remus weiter.

"Töte sie. ...", Remus Falte wurde noch tiefer, "Daraufhin hat mich Severus noch finsterer angesehen als sonst. Ich habe dann geschrien er dürfe mir nicht wehtun.", flüsterte sie, denn ihre Stimme war brüchig geworden. Remus strich ihr vorsichtig über die Wange.

"Meinst du das hat was zu bedeuten?", erwiderte Catherine besorgt.

"Ich .. ich weiß es nicht. Sprich mit Professor Dumbledore darüber, wenn du zurück bist. Wenn jemand eine Antwort darauf weiß, dann Dumbledore.", meinte Remus unruhig.

"Was sagst du zu .. Bill und mir?", fragte sie plötzlich.

"Ich freue mich für euch. Das Wichtigste ist für mich dich glücklich zu sehen. Wenn du es mit ihm bist, bin ich es auch, das weißt du doch.", antwortete er liebevoll.

"Jetzt versuche dich zu beruhigen und ein wenig zu schlafen."

Catherine nickte. Tatsächlich war sie müde und schlief schnell ein. Was sie nicht wusste, Remus würde an diesem Abend noch einen Brief an Dumbledore schreiben.

Aber ob das die richtige Entscheidung war, konnte niemand wissen.

Wer konnte schon wissen, was noch geschehen würde ...